

福田徳三—ルーヨ・ブレンターノ書簡  
1898—1931年

翻刻・翻訳 柳 沢 のどか

校閲 西 沢 保

Letters from Tokuzo Fukuda to Lujo Brentano  
1898—1931

Transcribed and translated by Nodoka Yanagisawa

Revised by Tamotsu Nishizawa

福田徳三—ルーヨ・ブレンターノ書簡  
1898—1931年

翻刻・翻訳 柳 沢 のどか  
校閲 西 沢 保

Letters from Tokuzo Fukuda to Lujo Brentano  
1898—1931

Transcribed and translated by Nodoka Yanagisawa  
Revised by Tamotsu Nishizawa

目 次

1. はしがき	1
1. Briefe von Tokuzo Fukuda an Lujo Brentano	3
2. 福田徳三—ルーヨ・ブレンターノ書簡	62



ブレンターノ（中央）、令嬢（右端）と福田夫妻  
（キーム湖畔の別荘で1925年7月撮影，ブレンターノの右隣は来客：『厚生経済研究』より）

## はしがき

ここに収録したのは、コブレンツのドイツ連邦公文書館に所蔵されているルーヨ・ブレンターノ文書（N1001 Nachlass Lujo Brentano）のなかの、福田徳三ルーヨ・ブレンターノ書簡である。ブレンターノ文書第76冊（NL 1/76）のフォルリオ1-136（fol. 1-136）が、福田ブレンターノ書簡（1898-1931年）であり、46通の手紙（葉書、電報を含む）からなっている。46通のうち、福田の『厚生経済研究』（1930年）を送付する刀江書院の社長尾高豊作からブレンターノに宛てた1930年4月5日付け手紙、福田の死を知らせる彼の妻（とく子）からブレンターノに宛てた電報（1930年5月13日付け）、および福田の追悼論文集に寄稿を求める宮田喜代蔵のブレンターノ宛手紙（1931年7月30日付け）の3点以外は、すべて福田徳三からブレンターノに宛てたものであり、また全体のうちタイプで書かれた2点以外は、ほとんどすべてがドイツ語の手稿である。

私が、コブレンツのドイツ連邦公文書館でアーキビストのグレゴール・ピクロ氏を介して、ブレンターノ文書と福田ブレンターノ書簡を閲覧したのは、2000-2001年の在外研修のときであった。その後、三菱財団から「福田徳三と高商・商大の時代—文献・書誌データの基礎研究—」という課題で研究助成が得られ、研究会を行うと同時に、ドイツ経済史を専攻する一橋大学大学院生の柳沢のどかさんに手稿の翻刻およびその日本語への翻訳をお願いした。書簡の翻刻および翻訳は柳沢さんの作業である。

翻刻、翻訳した書簡には、便宜的に番号を付し、ブレンターノ文書の手稿に付されたフォルリオの数字を（ ）に入れてある。翻刻したドイツ語文中、福田の手によって訂正ないし消されている箇所には、取り消し線を引いてそれを示し、また単語の誤記と思われる箇所には [sic] を添えた（格変化や文法の誤記と思われる箇所、ßの代わりにssと記されている箇所、kの代わりにcが用いられている箇所、tの後にhが添えられている箇所、基本形の接尾辞が-ierenである動詞でeが省略されている箇所等には [sic] を添えなかった）。翻刻、翻訳文中、[ ] は柳沢、西沢が補足したものであり、文字の小ささ等のために翻刻者が読み取れなかった箇所、及び、文書整理・保管の際に欠損したと思われる箇所は [unklar] とした。また、書簡においてアラビア数字で書かれた箇所もローマ数字を用いた。訳注は、元一橋大学附属図書館員の金沢幾子さんの協力を得て、西沢が補足した。なお、書簡22は1905年2月6日付けで書簡21（1905年4月19日付け）の前に、また、書簡44は1929年8月17日付けで書簡42（1930年1月30日付け）の前にくるべきであろうが、文書館で付されたフォルリオの順に従ってそのままにしてある。

ここに収録されている福田の最初の手紙は、1898年4月16日付けのブレンターノに感謝の気持ちを伝えるごく短いもの（英文）で、それは、福田が1897年5月ライブチヒに着き、その秋ミュンヘンに転じた翌年の春に書かれた。ミュンヘン在任中に書かれたものは、その他2通で、1900年3月25日付けの手紙は『労働経済論』の出版を伝えている。その後は、アムステルダム、パリ、ロンドンから発信され、1901年10月14日付けの手紙が帰朝後の第一信で東京の高等商業学校から発信されている。アムステルダムからはエッセンのクルップ社を訪問した時のこと、ロンドンからは、ブレンターノの紹介でシュモラーの講義に出席し、またワグナーと話す機会を持てたことへの謝意、ロンドンではLSEのヒュインズに親切にいただいたことなどが書かれている。

留学から帰った後の手紙も比較的長文のものが多く（フォルオで16枚に及ぶ手紙もある）、福田の学問と行動の歴史的推移、時事問題への関心を知るうえで興味深い。『労働経済論』の大きな反響、中国の農産物に対する輸入税をめぐる商業政策論争、『最近商政経済論』の出版、福田が鐘紡を労働時間の短縮・福祉の向上などブレンターノの構想に引き込んだこと、ブレンターノの諸々の著書へのお礼とそれに結びついた日本の保護貿易論者との対決、関税法案への反対、当局の監視（「スパイ活動」）、福田が高等商業学校からの休職に追い込まれた生々しい状況と社会的・政治的背景、左右田喜一郎の留学、日露戦争と日比谷焼き打ち事件、日本の「アンシャン・レジーム」、慶応義塾への転任、足尾銅山の暴動、坂西由蔵の留学、社会政策学会の大会、日本経済史研究、堀江帰一のこと、寺尾琢磨の留学、等々。

第一次大戦後の手紙は少ないが、1925-26年のヨーロッパ派遣の際にパリから書いた手紙、アモンの来日とシュンペーターについて、井藤半弥の留学、そして1930年1月30日付けの慶応大学病院からの長い手紙は、ブレンターノの85歳と叙勲を祝い、ドイツの社会政策・社会改良とソビエト・ロシアのボルシェビキを並べ、ドイツがソ連と別の道を歩んだことの世界史における意味を説いている。それは、ここに収録されている福田の最後の手紙であるが、850頁の本（『厚生経済研究』）が間もなく完成し、出版の暁には、祝寿85年記念として献上すると結ばれている。1910年9月16日付けの手紙には、「小生〔福田〕にとっての先生〔ブレンターノ〕は、先生にとってのロッシヤーと同様の存在です」とあるが、本書簡集の公刊によって、ブレンターノと福田の関係、ドイツ歴史学派と福田、そして福田の思想と活動にさらなる光をあてる一助になれば、幸いである。なお、福田書簡の発信地は、東京高等商業学校休職中（この間、福田は外務省の賃訳によって生活をしのいでいた）は鎌倉、および左右田喜一郎の厚意により小田原の彼の別荘に移り、慶応義塾に職を得てからは、一時神田駿河台下に下宿した後、千駄ヶ谷の地を三転して中野に移った。

ブレンターノ文書のなかの福田ーブレンターノ書簡をこのような形で出版することを許可していただいた、コブレンツのドイツ連邦公文書館に謝意を表したい。その間、閲覧、複写等様々の便宜をはかっていただいたアーキビストのピクロ氏にもお礼を申し上げたい。また、福田ーブレンターノ書簡の翻刻出版についてほぼ同様の作業を進めていた大阪大学助教授のヴォルフガング・シュヴェントカー氏には、我々がこのような形で独自に出版することを快く諒承していただいた。ドイツ語と訳文の一部を京都産業大学の塘茂樹教授に見ていただき、また出版の最終段階で、ご無理をお願いして九州大学教授加来祥男氏に全体に目を通していただいた。厚くお礼を申し上げたい。時間的な制約のなかでの作業であり、翻刻・翻訳をはじめとして、思わぬ誤りがあることはおそらく避けられない。ご教示いただければ幸いである。

西沢 保

## Briefe von Tokuzo Fukuda an Lujo Brentano

### 1

(2-3)

Dear Sir,

I beg leave herewith to present you with something that I have just received direct from my home.

You will kindly accept same as a trifling token of my innermost gratitude for all the kindness you show toward me.

With best respects,

I remain,

Dear Sir,  
your humblest pupil  
T. Fukuda

Münch.  
Friedlingstrasse  
Nr. 10-1  
April 16<sup>th</sup> 1898.

### 2

(4-5)

Hochgeehrter Herr Geheimer Hofrath!

Hiermit erlaube ich mir höflichst, Ihnen und Ihren[sic] Familie meinen aufrichtigsten Glückwunsch für fröhlichen Weinachten[sic] und Neujahr, auszusprechen, indem ich Ihnen ein Exemplar jap. Kunstwerke präsentiere.

Das beiliegende Album enthält die Copieen (von einem der beliebtesten Künstler der Neuzeit, Gekko,) der Illustrationen zu einem classischen literarischen Werke, „Genji-Monogatari“, (also, Erzählungen aus dem Leben der Familie „Genji“, eine der zwei grössten Militärfamilien, die bis vor kurzem bei uns vorherrscht haben). Dieses Werk aus dem Feder einer Hofdame Murasaki-Shikibu, gilt heute noch bei uns als eine der grössten literarischen Productionen in „reiner“ (d.h. von den damals prevalirenden[sic] chinesischen Einflüsse ganz freier) jap. Prosa, und stammt aus einer Blütezeit unserer Literetur, also unter dem Kaiser Ichijo (regierte 987-1012 A.D.). Damals beschäftigten sich die Männer nur mit chinesischen

„Ideographen“ und das eigentliche Japanisch wurde von ihnen ganz ignoriert und verlassen. Den Frauen (u.z. hauptsächlich den damaligen Hofdamen, viele von denen Schriftrinnen[sic] waren) verdanken wir das Fortbestehen unserer eigentlichen Schriftsprache in jener für diese recht trübsame Zeit. „Genji-Monogatari“ ist das Hauptproduct dieser Zeit, und damit auch der ganzen jap. belle-lettre.

Die Blätter in dem beiliegenden Album entsprechen jedes für jeden Band dieses Buches, und die vier-und-fünfzig Blätter sollen das gesammte[sic] Bild dieses voluminösen Werkes (54 Bände enthaltend) geben, indem jedes Blatt eine von der andern[sic] verschiedenen Phase des damaligen Hoflebens u. der oberen Gesellschaft Japans, vorstellt.

Indem ich Ihnen abermals glücklichsten Feiertagen wünsche, verbleibe ich.

Mit ausgezeichnetester Hochachtung  
T. Fukuda

Giselastr. 28/0 München,  
den 24ten Dez. 1898

### 3

(6-7)

Giselastr. 28  
5. Jan. 1900

Sehr geehrter Herr Geheimrath!

Erlaube mir Ihnen ergebenst mitzuteilen, dass ich schon so weit bin, dass der Arzt mich heute aus dem Spital austreten lassen hat. Gestatten Sie noch einmal Ihnen meinen herzlichsten Dank für den freundlichsten Rath zu auszusprechen denken. Nur vorsichtshalber habe ich noch paar Tagen das Fortgehen einzuschränken, und deshalb kann ich noch einigen Tagen bei Ihnen einen Besuch nicht abstaten, um Ihnen meinen allerherzlichsten Dank persönlich auszusprechen. Sobald als ich dazu kommen kann, komme ich der angenehmen Pflicht nach, bei Ihnen vorzukommen. Einstweilen erlaube mir[,] Ihnen mich auf das herzlichste zu empfehlen, und zu gleicher Zeit Sie zu bitten, mich Ihrer gnädigen Frau Gemahlin und Fräulein Tochter empfehlen zu wollen.

Mit aufrichtigster Hochachtung  
Tokuzo Fukuda

(8-9)  
den 25. III. 1900,

Giselastr. 28  
München

Sehr geehrter Herr Geheimrath!

Obwohl ich weiss, dass diese Zeilen Sie erst nach paar Wochen finden werden, erlaube ich mir[,] dieselben der Zusendung eines Exemplars der jap. Ausgabe Ihrer Abhandlung begleiten zu lassen. Ich habe per heutiger Post nur 2 Exemplare erhalten; die anderen sind per Paketpost —die längere Zeit in Anspruch nimmt als die Briefpost— abgeschickt worden.

Diese Ausgabe enthält die Uebersetzung Ihrer Abhandlung in extenso, ferner meine Einleitung dazu, meine Anmerkungen, welche ich aus den Büchern, die Sie mir seiner Zeit in die Hand gaben, geschöpft habe, dann zum Schluss Macaulay's Rede in englisch, weil dies den meisten Lesern zugänglicher als deutsch ist, und eine jap. Uebersetzung an meiner Hand überflüssig erschien.

Die Broschüre ist bei Dobunkwan in Tokio erschienen, und trägt das Datum Dezember 1899. Die Titel lautet in japanisch, „Rodo Keizai Ron“. Man hat mir die Güte zeigen wollen, indem man die Titel in englisch und japanisch zugeben liess. Die englische Titel soll, wie der Verleger meinte, wenigstens Ihnen die Satisfaction geben, dass es sich hier um die Uebersetzung Ihrer Schrift handelt —jap. allein wäre zwecklos. Dabei aber hat man die Sache sehr ungeschickt gemacht, indem man die eigentliche Titel „Wages and Hours of Labour in relation to Efficiency of Labour“ in der lächerlichen „Labour Economics“ umwandelte —dazu noch die falsche Schreibweise von Ihrem Namen. Dies werden Sie aber verzeihen— denn die Sache war meinerseits ganz uncontrolirbar; ich habe die ganze Sache meinem Lehrer in Tokio überlassen.

Uebrigens, gestatten Sie mir, geehrter Herr Lehrer, dass ich Ihnen von ganzem Herzen nochmal[sic] danke, für die Ehre[,] die Sie mir erwiesen, eine Ihrer Schriften meinen Landsleute bekannt machen zu dürfen —die Ehre, welche ich künftighin noch geniessen zu können ersehne.

Mit vorzüglichster Hochachtung  
Tokuzo Fukuda



(10-13)

Amsterdam,  
17ten Okt. 1900

Sehr geehrter Herr Geheimrath!

Hierdurch bitte ich Sie ergebenst um Verzeihung, dass ich seitdem ziemlich lange von mir nichts hören liess. Ich wollte Sie doch nicht stören in Ihrer Ferienruhe mit schlecht geschriebenen Briefe von mir. Ich habe verlebt und verlebe in vollem Vertauen[,] dass es Ihnen und Ihrer Familie alles auf das Beste geht, und dass Sie, Herr Geheimrath, nicht solches unannehmliches Unwohlsein, wie im vorigen Herbste, zu klagen haben werden. Da ich von Tag zu Tag meinen Wohnsitz wechsele, erhalte ich auch keine Correspondenzen von meinen Freunden in München, von denen ich die Nachricht über Ihr Befinden hätte erhalten können.

Meine Studienreise ist von Glück gegönnt ~~gewesen~~ worden, denn überall[,] wo ich hinkam, bin ich sehr freundlich aufgenommen worden, so dass ich mit Rücksicht auf die Zeit ziemlich viel sehen und kennenlernen konnte. In Rheinland, in Westpfalen[,], in Lüttich und Charloroi, habe ich auch manche industrielle Etablissements besichtigen können, mit Ausnahme von Krefeld[,] wo ganz begreiflicher Weise alle die Seidenfabriken ihren Thoren[,] dem jap. Eindringlingen fest zu schlossen; auch auf der Webschule wurde jedwede Erteilung von Auskünfte abgelehnt ohne die spezielle Erlaubniss[sic] des Herrn Handelsministers, wie man mir sagte.

Nur eins möchte ich Ihnen erzählen, als es mir so interessant war. Nämlich bei Krupp in Essen hat der Einführungsbrief unseres Gesandten mir allerdenkbarste freundliche Aufnahme verschafft. Ein spezieller Führer[,] der die Einzelheiten sogar in meiner Muttersprache erklärte, wurde mir zur Verfügung gestellt, ausserdem ein Assessor war darum bestellt[,] mir über die geschäftliche Leitung und sog. „Wohlfahrtseinrichtungen“ Aufschlüsse zu geben. Noch dazu hatte ich die Ehre[,] Herrn Geheimrat Jenke vergestellt zu werden. Er war unterhielt sehr freundlich mit mir, schliesslich aber stellte er mir die Frage, welche ich schon tausendmals[sic] zu antworten hatte, nämlich was und wo ich in Deutschland studiert habe. Darauf antwortete ich wie gewöhnlich (und ohne alle Nachsicht), „Nationalökonomie in München“. Da sagte Herr Jenke; „dann haben Sie vielleicht Brentano gehört?“ „Gewiss, ich bin ein begeisterter Schüler von ihm“ war meine naive Antwort. Da änderte sich Herr Jenke ganz in seiner Stimmung und sagte, „glauben Sie, Herr Fukuda, nicht das alles[,] was Brentano sagt, besonders was er über Arbeitsvertrag sagt. Das ist ja nur, was im Professorenkopf bestehen kann. Uns Praktiker passt so was gar nicht.“ „Das glaube ich wohl“, antworte ich. Ob er mich nicht begriffen, oder ob mit Absicht, hatte er hierauf wieder ganz liebenswürdigen Ton angenommen und verbreitete seine Theorie und insbesondere die Unrichtigkeit der

Brentano'schen Theorie für Japan hat setzte er auseinander. Ich entgegnete ihm natürlich nichts, und die Folge war[,] dass ich am nächsten Tag von dem Führer im Hotel, sogar mit Zweispänner abgeholt wurde, um die Rundfahrt durch die Krupp'schen Arbeitercolonie zu machen. Hierbei zeigte man mir natürlich nur die neuesten Colonien, besonders den schön angelegten Altenhof für alten Arbeiter; von den älteren und minder schönen wurde mir nichts gezeigt.

Da musste ich naturgemäss Ihres Wortes mich erinnern, da Sie sagten, „nur sagen Sie niemals[,] dass Sie mein Schüler sind“, und nicht wenig in mich selbst zu lächeln. Gerade das Gegenteil von dem[,] was Sie mir sagte[,] war der Fall. Ohne dass ich gesagt hätte, ich sei ein Brentanoianer, hätte ich niemals das Glück gehabt, eine sehr bequeme Fahrt durch die so weit entlegenen Colonien machen zu können.

Uebrigens erlaube mir[,] Ihnen mitzuteilen[,] dass es mir auf dieser langwierigen Reise auf das Beste geht, und dass ich in einigen Tagen nach Paris zu fahren gedenke.

Gestatten Sie mir zum Schluss[,] mich auf das Höflichste und das Wärmste Ihnen und Ihrer Familie empfehlen zu dürfen.

Mit vorzüglicher Hochachtung  
Tokuzo Fukuda

## 6

(14-15)

Paris, 7 Rue Poisson.  
den 17ten November 1900

Hochgeehrter Herr Geheimrat!

Ich danke Ihnen zunächst für Ihre sofortige Zusendung von Einführungskarten[,] die ich richtig empfangen habe. Da ich diese letzten Tagen mich nicht ganz wohl fühle und das Zimmer hüte, bin ich noch nicht dazu gekommen[,] von der gütigen Sendung Gebrauch zu machen. Sobald aber als ich mich wieder in Ordnung finde, werde ich die Herren aufsuchen und Ihre lebenswürdige Einführung zu schätzen wissen.

Sodann danke ich Ihnen für Ihren Brief des 15. d. M., woraus ich alle notwendigen Einzelangaben zu entnehmen vermochte. Ich wollte natürlich Ihnen paar Proben von Farben schicken, sollte es unvermeidlich erweisen[,] dass die von Ihnen angegebenen Farben abgewichen werden mussten. Ich danke Ihnen für Ihr Muster der Dicke. Gerade diese Dicke halte ich im Auge. Da ich heute unmöglich fort kam, habe ich einen meiner Freunde

beauftragt, den Inhalt Ihres Briefes dem Fabrikanten weiterueberzumitteln. Der endgültige Bescheid werde ich vielleicht morgen selbst einholen können und dann Ihnen sofort mitteilen.

Einstweilen herzlichste Empfehlung an Sie und Ihre Familie.

Mit vorzüglichster Hochachtung

Tokuzo Fukuda

## 7

(16-17)

Paris, 29, Nov. 1900

7 Rue Poisson

Hochverehrter Herr Geheimrat

Hierdurch erlaube ich mir[,] Ihnen die Muster von Farben (gelben und gelblich-weissen) zu senden. Bitte wollen Sie diese Ihrer Damen zeigen und ihr Urteil darueber mir mitteilen. Die beiden sind englische Fabrikate und kosten der dünnere 7 1/2 frcs, der dickere 12 1/2 frcs per meter hier in Paris. Der Fabrikant sagte mir aus, dass er die Stoffe in Japan etwas zur Hälfte dieser Preise zum Markt setzen kann, und alles in allem 2/3 dieser Preise dürfte reichlich ausreichen, die gleiche Qualität[,] wie ich für Frau Geheimrat anschaffte[,] nach Deutschland zu liefern, Färblohn mit einbegriffen.

Uebrigens geht er schiff es sich in Marseille ein am 16. Dez., statt am 2. Dez. wie es mir zuerst angab. Demgemäss werden Sie Zeit genug haben[,] um mir die Aussage Ihrer Damen mittheilen zu wollen.

Was nun dem Stoff, der gestrickt werden soll, angeht, sagt der Fabrikant[,] dass zum Preise von 15 mk per meter nur Stickerei zweiten rangs machen lässt, und auf jedem Fall er es sich behalten möchte nötigenfalls mehr Aufwand zu beanspruchen[,] um nicht die Güte zu beeinträchtigen. Ich erklärte mich bereit so weit es mir angeht, ihm diese Freiheit zu räumen, werde aber auf das Beste suchen[,] keine schlechte Geschäfte hierbei zu machen. Hierauf können Sie ziemlich sicher auf mich verlassen. Ich muss aber Ihnen alles mitteilen[,] was der Fabrikant gesagt hat. Des weiteren besorge ich natürlich.

Bei dieser Gelegenheit danke ich Ihnen nochmals herzlichstens für Ihre Einführung an hiesige Herren. Besonders ist Herr Blondel sehr entgegenkommend, ich habe mich bei ihm sehr profitirt. Ihren Herrn Schwager habe ich noch nicht die Ehre gehabt[,] sehen zu können, hoffe aber[,] bald von ihm Anweisung zu erhalten, wann ich ihn aufsuchen dürfte.

Man schreibt mir[,] dass Herr Prof. v. Mayr wiederum in eine Polemik mit Ihnen sich einzulassen[,] den Anlass genommen hat. Ich bin sehr neugierig[,] was er da darin gesagt hat, und was Sie darauf sagen werden.

Beste Empfehlung an Frau Geheimrat und Fräulein Tochter

mit vorzüglichster Hochachtung  
T. Fukuda

Ich hoffe, dass Sie rechtzeitig meine Sendung erhalten werden.

## 8

(18-19)

Pension Beauregard  
Pegli b/Genoa  
den 26. Feb. 1901

Sehr geehrter Herr Geheimrat!

Vor allem gestatten Sie mir nach Ihren[sic] und Ihrer Familie Befinden zu erkundigen. Ich habe mich immer sehr gefreut durch meine Landsleute in München zu erfahren[,] dass Sie das Beste Ihrer Gesundheit erfreuen, welches ich aufrichtig hoffe, auch der Fall mit Ihrer Frau Gemahlin und Fräulein Tochter sein möchte.

Von Paris aus trate ich wiederum eine kleine Reise an und bin hier in Pegli vor etwa 10 Tagen angekommen. Gleich danach hatte ich das Zimmer zu hüten, jetzt aber erfreue ich volle Gesundheit unter dem südlichen Klima. Ich gedenke hier bis Ende März zu bleiben; denn man hat mich davor gewarnt[,] vor April nach London zu kommen. Ich gedenke aber auf dem Wege dorthin nach München zu kommen, um von Ihnen Abschied zu nehmen. Da aber gerade diese Zeit auf Ferien fällt, würde ich Ihnen sehr dankbar sein, wollten Sie mich wissen lassen, ob Sie die Osterferien in Ambach zuzubringen gedenken, oder ob Sie eine Erholungsreise antreten werden. Liegt Ihr jeweiligen Aufenthaltsort nicht besonders abseits, dann möchte ich mir erlauben, Sie da aufzusuchen, allerdings auf die Gefahr hin, Ihre Ferienruhe zu stören. Ich muss aber unbedingt noch einmal Sie sehen.

Gestatten Sie[,] dass ich Sie dann ersuche meine aufrichtigste Empfehlung an Ihre Frau Gemahlin übermitteln zu wollen.

In vorzüglichster Hochachtung  
Tokuzo Fukuda

## 9

(20-21)

London, den 25. Juli '01  
10, Upper Bedfordplace W.C.

Sehr geehrter Herr Geheimrat!

London, den 25. Juli '01.  
10, Upper Bedford place W.C.

20

Sehr geehrter Herr Geheimrat!

Gestatten Sie dass ich  
noch einmal in Europa Ihre  
Ferienruhe mit einem Briefe  
störe. Vorallem ~~ist~~ es meine  
Pflicht Ihnen herzlichstens  
zu danken, dass Ihre Empfehlung  
mir überall beste Aufnahme  
gewährte. — haben. Bei Herrn  
Prof. Schmoller habe ich vieles  
gelernt, und bekam die Erlaub-  
nis paar mal seine Vorlesungen  
über allg. Nationalökonomie  
und über die Lage des Arbeiter-  
standes beiwohnen zu dürfen.  
Ich hatte auch Gelegenheit  
gehabt, Professor A. Wagner  
zu sprechen; er war gerade  
in grosser Hitze wegen Ihres  
Artikels, noch mehr aber

ältere  
Kamels der paar Tagen im "Krey-  
brau" gehaltenen "Volksrede"  
wie er ausdrückte, die nach  
seiner Aussage nur dazu  
angethan sein <sup>soll</sup>, die unschuldigen  
Arbeiter gegen ihn zu stimmen.  
Doch war er sehr liebenswürdig  
und erlaubte mir ihn verschiedenes  
zu fragen; doch kehrte er, trotz  
meines entgegen gesetzten Strebens,  
auf das Thema des Tournees  
mit ihnen immer wieder zurück,  
und schloss mit der Bemerkung,  
"Ja, was er sagt ist nichts  
neues; er macht's aber interes-  
sant; er hat Talent und  
Geist, ist aber fürchterlich  
einseitig und übertrieben" worauf  
ich mir die einzig mögliche  
Antwort erlaubte, "Vollständig  
geht man im Fehlen immer  
weit genug". "Nein", sagte er,  
"es ist nur Breuskans, der  
einseitig ist und zu weit  
geht."

Professor Herwinus <sup>in</sup> ~~dem~~ <sup>ist</sup> auch  
 auch sehr lebenswärtig auf;  
 er zeigte mir die Bibliothek,  
 die Seminararbeiten etc etc.  
 Ich bedauere nur vom Herwin,  
 dass ich nichts viel daraus  
 machen kann. Denn ich  
 schiffe mich in circa 10  
 Tagen <sup>ein</sup> und muss spätestens  
 Ende September in Tokio  
 eingetroffen sein, wo meine  
 Adresse auf paar Jahre  
 die folgende bleiben soll:

Koso Shogyo Gakko,  
 Tokio.

Ueber den Crêpe de Chine sprach  
 ich hier mit einem Fachmann,  
 die Sache würde sich sehr  
 einfach machen lassen.  
 Darüber aber auf meine  
 Auskunft in Tokio werde

ich definitiv mitteilen  
und <sup>die's es nach Möglichkeit</sup> ~~schleunigst~~ abschicken.

Ich wünsche Ihnen herzlichsten  
dass Sie gute Ferientage  
erleben werden, damit meine  
Landleute in München mir  
beim meinem Eintreffen in  
Japan überthwohlgehen  
benachrichtigen können.

Mit herzlichsten grüsse  
an Sie und an Ihre Familie  
und in ausgezeichnetem Hochachtung  
Takatos Fukuda



Gestatten Sie[,] dass ich noch einmal in Europa Ihre Ferienruhe mit einem Briefe störe. Vor allem ist es meine Pflicht[,] Ihnen herzlichstens zu danken, dass Ihre Empfehlungen mir überall beste Aufnahme gewährt haben. Bei Herrn Prof. Schmoller habe ich vieles gelernt, und bekam die Erlaubniss[,] paar mal seine Vorlesungen über allg. Nationalökonomie und über die Lage des Arbeiterstandes beiwohnen zu dürfen. Ich hatte auch Gelegenheit gehabt, Professor A. Wagner zu sprechen; er war gerade in grosser Hitze wegen Ihres Artikels[,] noch mehr aber über Ihre damals vor paar Tagen in „kreuzbrav“ gehaltene „Volksrede“, wie er ausdrückte, die nach seiner Aussage nur dazu angethan sein soll, die unschuldigen Arbeiter gegen ihn zu stimmen. Doch war er lebenswürdig und erlaubte mir[,] ihn verschiedenes zu fragen; doch kehrte er, trotz meines entgegengesetzten Strebens, auf das Thema des Tourniers mit Ihnen immer wieder zurück, und schloss mit der Bemerkung, „Ja, was er sagt ist nichts neues; er macht’s aber interessant; er hat Talent und Geist, ist aber fürchterlich einseitig und übertrieben“, woauf ich mir die einzige mir mögliche Antwort erlaubte, „vielleicht geht man im Fehden immer weit genug“ „Nein“, sagte er, „es ist nur Brentano, der einseitig ist und zu weit geht.“

Professor Hewins nahm mich auch sehr lebenswürdig auf; er zeigte mir die Bibliothek, die Seminararbeiten etc etc[sic]. Ich bedauere nur vom Herzen, dass ich nichts viel daraus machen kann. Denn ich schiffe mich in circa 10 Tagen ein, und muss spätestens Ende September in Tokio eingetroffen sein, wo meine Adresse auf paar Jahre die folgende bleiben soll:

Koto Shogyo Gakko,  
Tokio

Ueber den Crêpe de Chine sprach ich hier mit einem Fachmann; die Sache würde sich sehr einfach machen lassen. Darüber aber auf meiner Ankunft in Tokio werde ich definitives mitteilen, und die Sache nach Möglichkeit schleunigst abschicken.

Ich wünsche Ihnen herzlichstens, dass Sie gute Ferientagen erleben werden, damit meine Landsleute in München mir bei meinem Eintreffen in Japan über Ihr Wohlergehen benachrichtigen können.

Mit herzlichstem Grusse an Sie und Ihre Familie und in ausgezeichnete Hochachtung

Tokuzo Fukuda

## 10

(22–25)

Adresse

Koto Shogyo Gakko

Tokio, Japan

Omori b/ Tokio,

den 14. Oct. 1901

Sehr geehrter Herr Professor !

Wie ich Ihnen bereits mitgeteilt habe, bin ich hierher unversehrt angekommen, und habe meinen Wohnsitz wie oben angegeben aufgeschlagen. Ich sehe aber Ihre etwaige Correspondenz nach der oben links angegebenen Adressen von mir entgegen.

Gleich auf Ankunft liess ich in Sachen Crêpe de Chine Erkundigungen einholen; jetzt bekomme ich als endgültigen Bescheid, dass jene Art Crêpe de Chine[,] welche wovon Sie mir ein Muster gegeben hatten[,] nicht in Japan, sondern nur in Südchina, zu haben sei. Darauf habe ich selbst bei den chinesischen Händlern nachgeforscht, leider aber immer mit negativem Erfolge. Dementsprechend habe ich bei einem dieser Chinesen bestellt, diesen Stoff aus China kommen zu lassen. Ich hoffte eigentlich bis Weihnachten die Sachen nach München ankommen zu sehen. Jetzt aber müssen Sie mir etwas längere Zeit geben. Ich bedauere aufs Höchste[,] dass die Gelegenheit so in die Länge ziehen muss, aber einmal in Japan, ist die Sache sicher auf Erledigung zu rechnen. Die einzige Frage ist also nur die von Zeitdauer. Davon noch im nächsten Briefe.

Ich habe die Freude[,] Ihnen mitteilen zu können[,] welchen Erfolg meine Uebersetzung Ihrer Schrift hier in Japan ohne mein Wissen bis jetzt gehabt hat.

Einer der Mitinhaber der grössten Druckerei in Tokio hat die Schrift aufs genaueste studirt, und darauf versucht aus seiner praktischen Thätigkeit die Bestätigung Ihrer Lehre zu schöpfen. Was er da hervorbringt ist sehr lehrreich. Er legt seine Studien in einer Reihe von Zeitschriftartikeln in Antwort auf entgegengesetzten Ausführungen des berühmtesten volkswirtschaftl. Schriftstellers (alten Stils) in Japan. Hierauf wurde ein heftiges Tournier geöffnet, welches noch bei der Zeit[,] wo ich dies schreibe, nicht zu Ende gekommen ist. Ich werde vor langem zum Wort greifen müssen, freue mich einstweilen[,] dass unser Gesinnungsgenosse so tapfer und überzeugend Ihre Lehre zu verteidigen weiss, ohne dass er Sie oder mich zu kennen[sic]. Hoffentlich habe ich später das Vergnügen[,] das Ergebniss dieser Auseinandersetzungen als weitere Belege zu Ihrer Schrift dem europäischen Publikum bekannt zu machen.

Noch ein anderer.

Drei meiner früheren Schülern[sic] nahmen das Buch zum Gegenstand einer sorgfältigen Studienreise in den beiden Industriedistrikten Shimotzuke u. Kozuke und haben die dortige Seidenfabrikation studirt. Das Ergebniss liegt jetzt vor[,] als eine 300 Seite starke Abhandlung. Die drei jungen Leute haben gearbeitet[,] ohne auf das Geringste von mir angeregt zu werden, sondern einzig u. allein aus Selbstinitiativen, und die ganze Arbeit war schon 1/2 Jahr fertig als ich heimkehrte. Ich beehre mich hiermit ein Exemplar davon mit deutscher Uebersetzungen von Inhaltsverzeichnis Ihnen u. dem Seminar zu überreichen. Hoffentlich lasse ich später eine englische Uebersetzung von wenigstens den wichtigsten Theilen erscheinen.

Die zweite Auflage meiner Uebersetzung ist vom Verleger angeregt worden, ich selbst halte es aber für Angebrachte[,] alle die neuesten Literatur zu berücksichtigen, ehe auf eine Wiedergabe gedacht werden soll zu arbeiten.

Ihre diesbezügliche Belehrung wird mich aufs Grösste zum Dank verpflichten !

Gestatten Sie zum Schluss[,] dass ich Ihnen die alte Verehrung und höchste vorzüglichste Hochachtung versichere und dass ich Sie bitte[,] mich aufs Wärmste an Ihre Familie empfehlen zu wollen.

In alter treuer Anhänglichkeit  
Ihr dankbarer Schüler  
Tokuzo Fukuda

Nachschrift,

Ich habe noch keine Zeit gefunden[,] Ihr Bild auszupacken, aber freue mich[,] dass es äusserlich in vorzüglichem Zustande angekommen ist. Sobald ich alle meine Gepäck geordnet habe, werde ich Ihnen mitteilen[,] welchen Eindruck Ihr Bild hier 10000 Meilen weg von Ihnen mir macht.

## 11

(26-27)

Koto Shogyo Gakko,  
Tokio, den 21ten, 6, '02

Sehr geehrter Herr Geheimrat!

Zunächst muss ich Sie um Entschuldigung bitten[,] dass die Sache der Crêpe de Chine schon so lange in die Länge gezogen ist. Es war sehr schwer[,] die gewünschte Farbe zu bekommen; ich hatte auch keine Ahnung[,] wie und wo ich dieselbe haben konnte. Es steht aber jetzt in Aussicht[,] dass, wenn nicht genau die Farbe[,] die Sie haben wollten, so doch gelblich-weisse Farbe herstellen lässt. Wenn diesmal es mir wieder nicht gelängt, so werde ich mich begnügen müssen[,] einfache weisse Farbe zu nehmen. Die Stickereiarbeit lässt sich ganz einfach verfertigen; sodass, so bald der Stoff da ist, es gesichert ist, dass in 2 - 3 Monate der verarbeitete Stoff in Ihren Händen gelangt.

Das jap. Büchlein[,] dass mein Verleger Ihnen gesandt hat, stellt meine erste Uebersetzungsarbeit nach dem Rückkehr hierher, dar.

Es tobt nämlich z.Z. handelspolitischer Kampf hier in Japan, anküpfend an den Abschluss eines Handelsvertrags mit China. Besonders agitieren die Agrarier heftig gegen die Erschliessung jap. Marktes für den chinesischen Reis. Entweder solle man das Reisausfuhrverbot in China fortbestehen lassen, oder solle man Agrarschutzzoll einführen. Auch den massenhaften Import chinesischer Ei in Japan wollen die Agrarier durch hohen Zoll

verhindern. Auf der anderen Seite stehen die Nationalökonomien und industriellen Interessanten, die Faucett u. dergl. täglich einmal in die Zeitungen u. Zeitschriften dagegen auftreten lassen. So schien mir nichts geeignetes Thun zu geben als Ihr „Schrecken des Industriestaates“ zu übersetzen. Allein so allein stehend will das Buch den Japanern wenig verständlich sein. So bewog ich einen meinen Kollegen, der s.Z bei Wagner hospitiert hat, auch sein „Agrar- u. Industriestaat“ zu übersetzen, aber nicht in extenso, sondern in Auszügen. Ihre Schrift habe ich selbst übersetzt, m.Z. in extenso; und am Schlusse habe ich mehrere 10 Seiten Anhang beigefügt, um die Contraverse klar verständlich vorzustellen: auch einiges habe ich aus Prof. Lotz neuestem Referat durch meinen Kollegen beifügen lassen. So steht die Schrift da, als ein Sammelwerk, und soll den Japanern das Lehrbuch geben, das man jetzt gerade in bei handelspolitischen Erörtergen[sic] genau studieren soll. Ich bitte Sie um Verzeihung, wenn ich nicht erst Ihre Zustimmung zur Uebersetzung abgewartete. Es pressirt so sehr; die richtige Gelegenheit sollte dazu benützt werden[,] dass die Japanern[sic] auch mal in der Handelspolitik wissenschaftlich zu Werk gehen können. Hoffentlich lernen wir Japaner mehr von Ihrer Schrift als die deutschen Agrarier. Gefahr ist aber nicht ausgeschlossen, dass wir, wenn jetzt die Aufklärung nicht gegeben wird, die Schutzzollwirtschaft anfangen werden. Ich selbst etwas gegen die Tagesmeinung, besonders in solcher Interessenfrage, das Wort zu ergreifen, ist immer noch sehr gefährlich; die Uebersetzung europäischer Bücher ist das Einzige Privileg, dass ein staatlich angestellter Professor über Tagesfrage sich bethätigen kann! Von dem Erfolge des Buches wird die bevorstehende Session entscheiden, wovon aber später mehr.

Mit bestem Grusse  
T. Fukuda

## 12

(28–29)

Koto Shogyo Gakko  
Tokio, den 2. 3.'03

Hochverehrter Herr Professor!

Soeben erhalte ich die Zusendung Ihrer Broschüre mit den Neujahresgrüssen, wofür ich Ihnen herzlichstens danke.

Es thut mir wirklich leid, dass ich mit der Crêpe-de-Chine so lange meiner Pflicht rückständig bleibe. Das Muster[,] das Sie mir gegeben[sic], lässt sich hier unmöglich beschaffen. Hier in Tokio giebt es keinen chinesischen Tuchhändler; in Yokohama sind einige, alle aber ganz kleine Leute. Ich musste daher bei einem diesen die Bestellung besorgen lassen. Er verspricht diesen Stoff gerade wie das Muster herkommen zu lassen. Ich warte darauf einige Zeit. Nun wollte ich keine Geduld mehr haben, gehe nach Yokohama, suche den

Händler vergebens — er ist schon längst heimgekehrt. So musste ich bei einem meinen Freunden in Shanghai die Sache besorgen lassen. Er weis aber kein Bescheid. Ich suche immer jemand[,] der mir die Sache wirklich zustande bringt, finde aber bis heute keinen.

Darf es nunmehr etwas geändert werden? Darf es nicht japanischer Stoff sein? Muss es nicht gelb- oder weisslich-gelb sein? Strickerei lässt sich ganz leicht machen[,] nur den Stoff bekommt man nicht. Oder könnten Sie warten, bis ich selbst nach China gehe — diesen Sommer möchte ich eine Studienreise nach Peking machen — und selber den Stoff ausfindig machen. Gelingt mir dann und da nicht, so werde ich versuchen[,] einen jap. Stoff zu nehmen[,] der möglich dem des Musters nähert.

Ich bin schäme mich wirklich[,] dass ich in dieser Sache in so schroffem Widerspruch zu meiner Intention mich bummelig erweisen musste. Sie würden mir aber dies schon verzeihen. Ich bitte Sie wünsche aufrichtigst[,] dass dies Sie nicht davon abgeschreckt hat, mir weitere Aufträge zu machen.

Lässt sich die Sache in Japan besorgen, so seien Sie versichert[,] dass es mir gar keinen Umstand in jedweder Beziehung macht, diese baldigst auszuführen.

Ihren gnädigen Damen weiss ich kein Wort der Entschuldigung, berufe in dess auf Ihre Hilfe u. Ueberbringung der Sachlage.

Für heute nur dies zum Entschuldigungsgesuch und zum Dank für Ihre werte Sendung. Hoffentlich im nächsten Briefe könne ich etwas vernünftigeres schreiben.

In vorzüglichster Hochachtung u.  
mit bestem Grusse  
Tokuzo Fukuda

## 13

(30–31)

Koto Shogyo Gakko

Tokio, den 10, Apr. '03

Hochverehrter Herr Professor,

Hierdurch meinen besten Dank für Ihre Sendung von „Getreidezoll u. die Not der Landwirte“, welche mir jetzt doppelt so willkommen ist. Denn erfuhren wir eine sehr verbreitete Missernte im vor. Herbst[,] die erste grossartige nach dem neuen Regime, und viel ärger als dies der Fall war gegen Ende der Tokugawaregierung. Jetzt seit paar Wochen tobt allgemeiner Ruf nach Schutz der Landwirte; am schuldigsten sei die Getreideeinfuhr von Corea u. Siam!

Ich bin eben im Begriff nach Nordjapan, wo grässlichste Zustände vorherrschen, zu reisen

und dort Einblick zu gewinnen suchen[,] in die vormeiji wirtschaftlichen Zustand. Gerade in diesem Augenblick ist Ihre Schrift mir von sehr grossem Nutzen, so wie Prof. Schultze-Gavernitz's Kapitel über Russland. Vielleicht schreibe ich nach Rückkehr nach Tokio etwas für das deutsche Publikum.

Ich habe mir erlaubt[,] durch einen Schüler von mir[,] der am 8. März nach Deutschland gefahren ist, ein Souvenir aus meiner coreanischer Reise Ihnen zuzuschicken. Prinz Rupprecht ist hier gegen Ende d. M. erwartet.

Für heute besten Dank und herzlichsten Grüssen für Sie, Frau Gemahlin, und Fräulein Tochter.

In vorzüglicher Hochachtung  
Tokuzo Fukuda

## 14

(32-35)

Koto Shogyo Gakko

Tokio, den 19, Nov, '03

Hochverehrter Herr Geheimrat!

Vor allem lassen Sie mich Ihnen fröhliche Weihnachten u. glückliches Neujahr wünschen, da dieser Brief eben dann in Ihren Händen kommen wird. Es ist hier im Osten alles drückend schwül, nicht von der Sommerwärme[,] sondern von Kriegsangst. Selbst diejenige[,] die grundsätzlich kriegfeindlich gesinnt sind, wollen jetzt lieber den fatalen Ausbruch als die drückend[sic] u. harrende Angst. Vielleicht aber kommt es nicht dazu. Unsere Staatsleiter sind dazu zu gescheit. Die Hauptschuld trägt die allzu grosse und Schulkinder Freude[,] welche wir mit dem Allianzvertrag mit England sofort kundgaben. Freude ging dem Glück voran, welches vielleicht schliesslich eine Chimäre war. Wir lernen jetzt[,] dass nicht nur Russen, sondern auch Engländer, gescheidter[sic] waren wie wir!

Alles heisst stillstehen u. abwarten, nicht nur Politik, sondern das ganze Wirtschaftsleben geriet ins Stocken. Wir lernen jetzt[,] dass wir doch noch zu wenig von Europa u. seiner Diplomatie verstanden!

Ich muss Sie ganz aufrichtig um Ihre gutmütige Entschuldigung bitten[,] dass ich mit Ihrem Auftrag in Sachen Crêpe-de-Chine bummelig sein musste. Ich habe immer den Wunsch gehegt gehabt[sic] [,] selbst in China die Sache zu besorgen, da es mir mit bestem Willen nicht gelang[,] von China die Stoffe kommen zu lassen. Ich kam aber nicht nach China bis jetzt. Jetzt habe ich mir erlaubt[,] nur probeweise einen jap. Stoff zu nehmen, welcher dem Crêpe-de-

Chine möglichst nachgebildet ist. So Das habe ich extra weben lassen auf Grund von Ihrem Muster. Die Stoffe sind am 29 - Okt. mit dem C.P.R. Dampfer als Postpaket abgefertigt worden, kommt in Ihren Händen vielleicht noch rechtzeitig vor Weihnachten.

Ich glaube[,] dass der Stoff wie die Farbe Ihnen und Ihren Damen nicht gefallen wird. Sie haben aber mit Ihrem Auftrage durch mich die jap. Seidenweberei durch mit einem neuen Art von Crêpestoff bereichert, welcher von vom jetzt an „Doitsu Chirimen“ (Crêpe für Deutschland) genannt werden soll. Die Firma Takashimaya (die grösste in Japan) war mir dabei hilfreich, da in der Firma mehrere meine (u. desshalb auch indirekt Ihre) Schüler angestellt sind.

Was die Stickerei angeht, so habe ich nur nach meinem Güttdünken das Muster gewählt, da Sie in dieser Sache mir keine besondere Instruktion gegeben. Ich dachte dass Ich habe das Muster gewählt[,] um damit jeder Theil gleichmässig taifert werden verwendbar sein kann. Wüsste ich genau[,] welcher Teil oben, welcher unten usw kommt, so hätte ich natürlich ganz dazu passende u. desshalb adequätere Stickerei können verarbeiten lassen.

Da die Breite nicht ganz 60 cm reicht, habe ich [unklar] meter (genau 13 1/2 yds resp. 14 yards englisch) genommen.

Das ganze bitte ich als ein kleines Zeichen meiner Glückwünsche zum neuen Jahre für Ihre beiden Damen betrachten zu wollen.

Nun noch eine Bitte. Ich habe die grösste Baumwollspinnerei im Osten (Kanegafuchi Spinning Mill) schliesslich für Ihre Idee gewonnen. Die Spinnerei hat im vorigen Jahre die Arbeitszeit um 30 Minuten (13 1/2 auf 13) verkürzt. Nach dem guten Erfolg, beschloss die Spinnerei vom 1. Aug. d. J. an die Arbeitsdauer noch um 30m 1 St. (30 M. früh-, 30M. Mittagspause) zu verkürzen[,] damit jetzt nur 12 stündig (einschliesslich 30 M. Mittagspause) gearbeitet wird. Ich habe jetzt meine frühere Zuhörer als Berater in der Geschäftsleitung. Der Direktor bat mich um Exemplare von meiner Uebersetzung Ihrer Schrift[,] welche längst vergriffen u. nirgends zu haben ist. Ich habe deshalb mein Mss. zum lesen gegeben.

Die Spinnerei hat auch einige Wohlfahrtseinrichtungen getroffen (Krankencasse mit 1/3 Zuschuss von der Geschäftsleitung, Nahrungsmittelversorgung, Kinderbewahranstalt, Wäscherei (ziemlich vollendet). Der Generaldirektor bittet mich nun um Rat für weitere Verbesserungen in der Wohlfahrtseinrichtungen. Die beschäftigt 1711 männliche, 8979 weibl. Arbeiter [unklar]Lohn, durchschnitt 37 sen 1/2 (75 d) für m. 20 sen 9 (41 d) für w. täglich. Die Spinnerei schiesst 18,092 yen 37 (ca. 36,000 MK) für Wohnungen, 98,064,94 9,864.94 (ca. 20,000 MK) für Krankenkasse ca. 2000 MK für Pension etc. zu.=Summe, 22,641 (ca. 43,000 MK).

Die Spinnerei stellt in Aussicht noch 20,000 MK weiter auszugeben, wenn Wohlfahrtseinrichtungen nach dem modernsten Stand zu Tage gebracht werden kann.

Ich habe die Krupp'sche Fabrik kennen gelernt, habe dabei kein geringes Bedenken

getragen, will deshalb dem jap. Generaldirektor[,] der um meinen Rat bittet, nicht sofort meine Ansicht mitteilen, sondern gab ihm zur Antwort[,] dass ich die Sache erst gründlich studieren muss. So richte ich jetzt an Sie die Bitte[,] mir in dieser Sache in das Studium einführen u. mit Rat unterstützen zu wollen. Vor allem möchte ich im Einzelnen kennen lernen[,] was für Massregel die Fabrikanten in England u. Deutschland für das Wohl ihrer Arbeiter treffen, u. zwar will ich möglichst genau Schilderung der Einzelheiten haben. Könnten Sie mir nicht die einschlägige Litteratur[sic] namhaft machen (nicht auf Breitläufigkeit, sondern auf paar wirklich brauchbare, sehe ich an). Englisch-geschriebene Werke werden willkommen sein, da die Leute ausser mich diese benutzen können.

Einstweilen lese ich Ihre Arbeiterversicherung u. Arbeitergilden noch einmal gründlich durch. Webb habe ich (Ind. Democ & industr. problems) gelesen.

Eine weitere Bitte wäre, ein Exemplar Ihrer Agrarpolitik irgendwie zu bekommen. Mein eigenes Exemplar verlor ich mit anderen mehreren Büchern während des Transports nach Japan. Beim Antiquariathändler ist absolut nicht zu haben, da gänzlich vergriffen u. umsonst gesucht. Vielleicht findet sich jemand im ~~Hrerr-Be~~ Seminar[,] welcher mir sein Exemplar käuflich überträgt. Ich wollte Herrn Dr. Sinzheimer hierum bitten, benutze aber diese Gelegenheit[,] den Umstand zu brechen u. Sie darum zu erbeten.

Mit Besten Grüßen u. nochmals allen Glückwünschen

Hochachtungsvoll  
T.Fukuda

## 15

(36)

Herrn Geheimrat Prof. Dr. L.Brentano  
Friedrichstrasse 11  
München  
Germany

Tokio, 31. Jan. '04

Ich bin soeben im Besitze von Ihrer Sendung von „Agrarpolitik“, für welche ich Ihnen herzlichstens danke. Da wo es jetzt gilt[,] wieder nach nur 1 Jahr die Grundsteuer zu erhöhen[,] um Kriegskosten aufzubringen, ist die Schrift besonders heiss ersehnt. Takashimaya schickt mir eine Abschrift Ihres Schreibens an ihn: er hat jetzt nichts mehr mit der Sache zu thun. Bitte mit dem finanziellen Teil der Zusendung sich weiter nichts mehr zu besorgen. Der ist schon erledigt.



Kanamura, Jan. 8. April 1904.

37

Hochverehrter Herr Lehrer!

Ihr Brief vom 28. Feb. ist soeben hier angekommen, aus dem ich verschiedenes Erfreuliches erfahre. Vorallem aber ist der neue Grundriss Ihrer ökonomischen Politik so heiss ersehnt worden, dass das Ankommen eines Exemplars desselben stündlich erwartet ist. Mit wirtschaft. bes-agrarpolitischen Dingen haben wir jetzt so viel zu thun. Das reiche statistische Material welches in Ihrem Grundriss enthalten sein soll, wird demnach hier doppelt willkommen sein, und wird nicht nur zu meinem eignen Nutzen, sondern auch zum Nutzen vieler anderen verwendet werden können.

Dass Sie über diese theure Gabe noch durch die Zusendung von Professor Meibers monumentalem Werke Der Boden etc. zu bereichern gedenken, ist mir viel zu viel, um Ihnen genug danken zu können. Sie stürzen mich so in lautes Dankbarkeit unendliche Besorgnisse. Ich werde nur bestrebt sein möglichst viele

daraus zu schöpfen, damit Ihre liebens-  
würdige Gaben zu dauerndem Nutzen für  
aus führen. Nur somit kann ich  
ihnen teilweise <sup>die Kosten</sup> meines Dankes ver-  
teilen.

Dass Sie jetzt an die 2te Auflage Ihres  
Agrarpolitika denken, vernehme ich  
zu meinem grossen Freude. Das Exemplar  
der ersten, welches ich dankbarst erhalten  
habe ich schon wieder einmal durch-  
studiert, habe daraus verschiedenes  
gegen unsere Agrarschutzverhältnisse ins-  
feld zu ziehen gesucht. Besonders  
jährt wo chinesische Bohnen u. Fisen  
durch Kriegskontrahandelsursel nicht  
mehr eingeführt, und der Koreanische  
Reis — dessen einziger Abnehmer wir  
sind — mehr im Land Verwendung  
und demgemäss nicht auf dem jap.  
Markt erschienen, so ist das Agrar-  
ment, wir sollen unserer ganzen  
Volk Nahrungbedarf zu Hause zu decken,  
stehen, angesichts der drohenden Gefahr  
in Kriegszeiten verhungert zu werden.  
Also bitte late than never... Jetzt  
sofort starker Agrarschutz!

Auf der anderen Seite die Besorgnisse um  
die Verminderung des Goldreserves bei der  
Bank of Japan. Einfuhrüberschuss  
bedeutet bei uns auch in ziemlich  
gleichem Masse Goldausfuhr, denn  
wir sind keine Gläubiger des Auslands  
bezüglich. Daher denn der Einfuhr von  
Nahrungsmitteln hat als die Begleiterscheinung  
die Gefahr des Schwankens unserer  
Goldbasis, u. s. w.

38

Tend in der That, haben wir eine kleinere  
Verminderung des Goldreserves, welches  
~~nicht~~ durch nichts kompensiert worden  
kann.

Glück ist es aber dass wir heute eine  
angenehm reiche Reisernte zu bezeichnen  
haben. Sonst hätten die Agrarier wirklich  
ihre Stimme durch!

Ich fürchte dass nicht durch unseren  
Körperbau, sondern durch wirtschaftl.  
u. finanzielle Thorheiten, welche wir  
mitunter zu bezehem Tausende Versenden  
haben, unsere Tugendlichkeit zur See  
stark vernachlässigt wird werden können.  
beeinträchtigt finden können.

Was die physischen Stärke unserer Soldaten  
anght, so haben Sie recht, es entspricht  
ausgesprochen. Nur tröste ich mich darin,  
dass 2-3 jährig Dienst, welchen die  
Leute teilweise durchgemacht, doch  
zu Ihren Gunsten ausfallen. Bekanntlich  
steht <sup>bei</sup> unser Militärmenge bedeutend  
über das Niveau der allg. Volksernährung.  
Dort wird Fleisch verzehrt; Reis ist  
jedenfalls ihr Tagesgericht; während  
kein Volk — wie ich zu meinem  
Erstaunen seitdem öfters gesehen —  
auf dem Lande Reis sehr selten, auf  
dem Tisch der Baiern kommt. Die allg.  
Klage, dass die Rekruten nach 3 jäh.  
Dienst nicht mehr zu Ehren ertücht.  
Berufe, vor allem alte Lebensweise  
zurückkehren belieben, sondern häufig  
in den Städten, bleibend die Lebens-  
haltung aufrecht erhalten, vor allem  
welche sie einmahl in den Kasernen  
erreicht. So stehen unsere Reservisten  
noch viel besser den Staraparen  
als die neu-berufenen, wie es beim  
Krieg mit China bewiesen war.  
Dennoch ist ihre Menge zu Feld

ein Jahr knapper. Es ist nur Reis <sup>39</sup>  
welches unsere Armeen <sup>über</sup> reichlich zu  
Gebote stehen — seit paar Jahren  
kaufen wir in Korea zu Zeiten der  
reichen Ernte Reis zu billigen Preisen  
ein, hatten ihn dort in Korea ~~gelagert~~  
aufgespeichert, <sup>welcher</sup> erst jetzt seine  
Verwendung zu finden sollte.

Somit fällt die ~~Arbeit~~ unseren  
Army Relief Fund Department  
die Aufgabe zu, die Zuspeisung durch  
private Initiative zuzuführen.

Dieses "Army Relief Work" ist bei uns  
viel beliebter als die Bezeichnung zur  
Kriegsanleihe, oder gar freiwillige  
Geldschenkungen an das Kriegsamt.

Die Arbeit ist eine sehr umfassende,  
und in mancher Beziehung trifft die  
Arbeit des roten Kreuzes an Eifer  
Enthusiasmus an. Es möge nun  
wenn privaten Charität doch gelingen,  
die Kriegsfürchtigkeit unserer Soldaten  
gegen die Strapazien des langwierigen  
Feldzugs unprechtig zu halten.

Inmerhin aber bleibt es mein Hauptbedauern  
dass die mangelhafte Nahrung doch nicht  
durch 2-3 jährige Militärdienstzeitung

nicht ganz ausgefüllt, und dies bes.  
bei den ~~meinen~~ Reservierten der Fall  
sein wird. Ich bin überzeugt dass  
wir jetzt an der Zeit sind dass  
was ~~genüber~~ mit der Erkenntnis  
aufzubrechen dass ~~es~~ <sup>man</sup> gewissermassen  
das ist, was man isst.

Für heute meines herzlichsten Grüsse

in Hochachtung

Wolfgang Finkler

16

(37-39)

Kamakura, den 8. April 1904

Hochverehrter Herr Lehrer!

Ihr Brief vom 28. Feb. soeben hier angekommen, aus dem ich verschiedenes erfreuliches erfahre. Vor allem aber ist der neue Grundriss Ihrer oekonomischen Politik so heiss ersehnt worden, dass das Ankommen eines Exemplars desselben stündlich erwartet ist. Mit wirtschaftliches-agrarpolitischen Dingen haben wir jetzt so viel zu thun. Das reiche statistische Material[,] welches in Ihrem Grundriss enthalten sein soll, wird demgemäs hier doppelt willkommen sein, und wird nicht nur zu meinem eigenen Nutzen, sondern auch zum Nutzen vieler anderen verwendet werden können.

Dass Sie über diese Thema Gabe noch durch die Zusendung vom Professor Meitzen's monumentalem Werke „Der Boden etc.“ zu bereichern gedenken, ist mir viel zu viel, um Ihnen genug danken zu können. Sie stürzten mich so in lauter Dankbarkeit unendliche Besorgnisse. Ich werde nur bestrebt sein[,] möglichst vieles daraus zu schöpfen, damit Ihre liebenswürdige Gaben zu dauerndem Nutzen für uns führen. Nur somit kann ich Ihnen teilweise die Schuld meines Dankes vertilgen.

Dass Sie jetzt an die 2te Auflage Ihrer Agrarpolitik denken, vernehme ich zu meiner grossen Freude. Das Exemplar der ersten, welches ich dankbarst erhalten[sic], habe ich schon wieder einmal durchstudiert, habe ich daraus verschiedenes gegen unsere Agrarschutzzöllner ins Feld zu ziehen gewusst. Besonders jetzt[,] wo chinesische Bohnen u. Eier durch Kriegscontrabandclausel[sic] nicht mehr eingeführt, und der koreanische Reis — dessen einziger Abnehmer wir sind— mehr im Land Verwendung finden und demgemäss nicht auf dem jap. Markt erscheinen, tobt das Argument, wir sollen unseren ganzen GeNahrungsbedarf zu Hause zu decken streben, angesichts der drohenden Gefahr[,] in Kriegszeiten verhungert zu werden. Also better late than never. Jetzt sofort stärker Agrarschutz!

Auf der anderen Seite die Besorgnisse um die Verringerung des Goldreserves bei der Bank of Japan. Einfuhrueberschuss bedeutet bei uns auch in ziemlich gleichem Masse Goldausfuhr, denn wir sind kein Gläubiger dem Auslande gegenüber. Daher denn der Einfuhr von Nahrungsmittel hat als die Begleiterscheinung die Gefahr der Schwankung unserer Goldbasis, u.s.w.

Und in der That, haben wir eine kleinere Verringerung des Goldreserves, welche nicht bisher durch nichts kompensiert worden.

Glück ist es aber[,] dass wir heuer eine ungemein reiche Reisernte zu bezeichnen haben. Sonst hätten die Agrarier wirklich Ihre Stimme durch!

Ich fürchte[,] dass nicht durch unseren Körperbau, sondern durch wirtschaftl. u. finanzielle Thorheiten, welche wir mitunter zu begehen Tausende Versuchungen haben, unsere Ueberlegenheit zur See stark vernachlässigt wird werden könntenbeeinträchtigt finden könnten.

Was die physischen Stärke unserer Soldaten angeht, so haben Sie richtiges Besorgniss ausgesprochen. Nur tröste ich mich damit[,] dass der 2 - 3jährige Dienst, welchen die Leute teilweise durchgemacht, doch zu ihren Gunsten ausfallen. Bekanntlich liestehet unser Militärmanage bedeutend über das Niveau der allg. Volksernährung. Dort wird Fleisch verzehrt; Reis ist jedenfalls ihr Tagesgericht; während beim Volke —wie ich zu meinem Erstaunen seitdem öfters gesehen— auf dem Lande Reis sehr selten auf dem Tisch der Bauern kommt. Die allg. Klage, dass die Rekruten nach 3jähr. Dienst nicht mehr zu ihren alten Berufe, vor allem alter Lebensweise zurückzukehren belieben, sondern möglichst in den Städten bleibend die Lebenshaltung aufrechtzuerhalten versuchen, welche sie einmal in der Kasernen erreicht. So stehen unsere Reservisten doch viel besser den Strarapazen[sic] als die Neueinberufenen, wie es beim Krieg mit China bewiesen war.

Dennoch ist ihre Menage zu Feld ein ganz knapper. Es ist nur Reis, welcher unseren Armee ueberreichlich zu Gebote stehen —seit paar Jahren kauften wir in Korea zu Zeiten der reichen Ernte Reis zu billigem Preise ein, hatten ihn dort in Korea gelagertaufgespeichert, welcher erst jetzt seine Verwendung finden sollte.

Somit fällt die Arbeiten unseren „Army Relief Fund Department“ die Aufgabe zu, die Zuspeisen durch private Initiative zuzuführen. Dieses „Army Relief Work“ ist bei uns viel beliebster als die Bezeichnung[sic] zur Kriegsanneihe, oder gar freiwillige Geldschenkung an das Kriegsamt. Die Arbeiten ist eine sehr umfassende, und in mancher Beziehung trifft die Arbeiten des roten Kreuzes an Eifer u. Enthusiasmus über. Es möge nur bisher privaten Charität doch gelingen, die Kriegstüchtigkeit unser Soldaten gegen die Strapazagen des langwierigen Feldzuges aufrechtzuerhalten.

Immerhin aber bleibt es mein Hauptbesorgniss[,] dass die mangelhafte Nahrung, doch nicht durch 2 - 3jährige Militärbeköstigung[sic] nicht ganz ausgeglichen, und dies bes. bei den Reservisten der Fall sei wird. Ich bin ueberzeugt[,] dass wir jetzt an der Zeit sind[,] mit der Erkenntniss aufzubrechen[,] dass man gewissermassen das ist, was man isst!

Für heute meine herzlichen Grüsse

In Hochachtung  
T. Fukuda



17

(40)

Tokio, 14. Apr. '04

Hochverehrter Herr Lehrer!

Da ich vom Redacteur [unklar] gebeten worden[sic], erlaubte ich mir die Zeilen aus Ihrem letzten Brief in jap. Uebersetzung meinen Landleute mitzuteilen, damit unser Besorgniss um die physische Körperstärke und die mangelhafte Ernährungsweise doch nach Gebühr geschätzt, und von den Japanern zun[sic] ihrem Nutzen das richtige Verständniss gewonnen werden kann.

In München findet sich vielleicht noch Japaner, welcher Ihnen den beifolgenden Zeitungsabschnitt —welcher die Uebersetzung als auch die Bemerkungen dazu enthält— vorlesen wird.

Ich möchte Sie auch bitten[,] in etwaige Aeusserungen über unsere wirtschaftliche Lage u.s.w. ferner mich in Kenntniss setzen zu wollen. Ich las die Artikel des Herrn Prof. Lotz in der Woche über „Krieg u. Weltwirtschaft“. Uns, Japanern, wird besonders willkommen sein[,] das unparteiische Urteil deutscher (nicht engl. oder franz.) Gelehrten über die Vorkommnisse zu hören, als auch ihre Stimme gegen die „Gelbe Gefahr“ gespenst erhoben zu sehen. Am danbarkeiten[sic] hiessen wir daher Ihren Artikel über Japan in Lotse willkommen. Bringen Sie etwas ähnliches jetzt noch zum Ausdruck, so werde ich gleich die Uebersetzung in unsere Presse erscheinen lassen.

Mit bestem Grusse  
Fukuda

18

(41)

Herrn Geheimrat Professor Dr. L. Brentano  
Ambach  
Germany

Tokio, den 24. Juni 1904  
Koto Shogyo Gakko

Heute trifft das Couvert[sic] ein ganz zerbrochen ohne Inhalt per amerikanische Post. Es handelt dies höchst wahrscheinlich um den neuen Grundriss über ökonom. Politik, welche Sie mir gütigst zugehen zu lassen[,] in Aussicht gestellt hatten. Ich habe sofort an das Postamt gewendet, werde aber sehr unwahrscheinlich den verloren gegangenen Inhalt bekommen können, wie dies mir schon öfters passirte. Ich bitte Sie ganz ergebenst, mir noch ein zweites

Exemplar (bitte etwas stärkeres Papier als Ueberschlag zu benützen) umgehend zugehen zu lassen. Ich möchte dasselbe baldmöglichst studieren.

Für heute mit bestem Grusse und Dank für Ihre gütige Zusendung.

T. Fukuda

## 19

(42-43)

Tokio, den 27. Juni '04

Hochverehrter Herr Geheimrat!

Heute kann ich Ihnen mit grosser Freude mitteilen, dass die beiden Sendungen, die Sie mir zugehen lassen, endlich in meinen Händen gelangt sind. Verfrachtung per Dampfer hat zweimal solange Zeit in Anspruch genommen als per Post, dafür sind die staatlichen Bände ganz unversehrt und in tadellosen Zustande angekommen. Sie machen Sich kaum einen Begriff davon, mit welcher Dankbarkeit und inningsten Freude es war, dass ich dies Ihre Zusendung entgegennehme. Auch ist der Grundriss über ökonomische Politik heute glücklicherweise auf dem Postamt ohne Couvert[sic] herausgefunden und auf meine Reklamation hin sofort legitimirt und mir ausgehändigt worden. Der Grundriss ist auch ganz gut versehrt[vermutlich verschreiben für „unversehrt“]. Sollten Sie schon ein zweites Exemplar fortgeschickt haben, so mache ich mich so frei[,] die beiden Exemplare behalten zu dürfen, da sie von grossem Wert sind[,] dass ich 2 Exemplare je nach Bedarf notwendig brauchen kann.

Es ist aber zu viel[,] das[sic] Sie mir da durch diese Sendungen zur Dankbarkeit verbinden. Ich weiss kein Wort, um Ihnen genug danken zu können. Das Höchste[,] das ich thun will, ist von Ihren Sendungen möglichst viel für das Wohl meines Vaterlandes daraus zu Nutzen zu machen.

Für heute nochmals herzlichsten Dank und mit bestem Grusse

In vorzüglichster Hochachtung

T. Fukuda

## 20

(44-47)

Kamakura, den 1. Dec. '04

Bitte, den Inhalt dieses Briefes keinem Japaner, auch öffentlich den deutschen nicht, bekanntlich zu machen.

Sehr geehrter Herr Geheimrat!

Herzlichsten Dank für Ihren Brief, wessen Inhalt mich zu grosser Dankbarkeit verpflichtet. Wir, das Volk, sehen diese Thorheit der Regierung sehr gut ein; trotzdem lassen wir ihr freie (unfreie!) Hand. Man sagt[,] das momentane Japan ist viel weniger constitutionel als die Tokugawazeit. Namentlich die Geheimthuerei und Spionentum. Man sagt[,] —und mit vollem Recht — dass der Sieg Japans ist vor allem der Sieg des ausgezeichneteren Spionenthums Japan's über den weniger entwickelter (in Ostasien) Spionage Russlands. Der Erfolg vor Port Arthur am 9. Feb, der Sieg in Kiunlienchau am Jalufuss sind zwei hervorragende Beispiele hiervon. Das Volk ist in voller Bewunderung vor dieser Geschicklichkeit der jetzigen Regierung, Ausländer preisen die; so gehen fahren hoch die Gesellschaft Graf. Katsura (welcher der idealste Championspy der Welt ist) im festen Glauben ihrer Schlaueit, und treiben die Geheim- und Spionpolitik immer noch weiter. Die mistrauliche[sic] Behandlung der Presse ist nur ein Bruchteil derselben. Zeitungszensur so eingehend, dass wir erst von America telegraphirt die Einzelheiten des Kriegsschauplatz erfahren. Die heimischen Pressen dürfen nicht einmal die Namen der Generäle[,] die in dem und den Schlacht teilgenommen, vorbringen! Sie sehen also[,] dass die ausländischen Presse doch viel besser situirt sind. Und nicht nur die Kriegsangelegenheit. Alle Aeusserung, die die Gefahr zeigt[,] die Massregel der Regierung kritisch vor dem Publikum urteilen zu lassen, ist streng überwacht. Wir, junge Professoren[,] die vor dem Kriegsausbruch die Regierung zur Kriegserklärung aufgefordert haben, sind von der Geheimpolizei auf Schritt und Tritt verfolgt. Jetzt besonders Nationalökonom; denn diese kritisieren die sehr thörtchten Finanzmassregel; wir sollen die Verräter sein, denn wir bringen so die Finanzkraft Japans vor den Augen der Ausländer im Mistrauen[sic]! Besonders wer gegen die Steuervorlagen protestiert, sei es gegen noch so wahnsinnigere Vorlage von 15% Importzoll auf Reis! Ich bin so eines nicht besonders beneidenswerten Amtes des Professors an der Handelshochschule verlustig gemacht. (Der Direktor, ein s.Z. in Berlin u. Tübingen studirter Nationalökonom, welcher Agrarpolitik der Schule Prof. Ruhland's und Prof. Wagner's ist!) Das ist aber das wenigste. Personale Verleumdung, spionenhafte Ueberwachung aller meiner Aufsätze und Vorträge ist mir unerträglich. So lebe ich jetzt fern von Tokio auf an der Küste der alten Hauptstadt Yorimoto's[sic], Kamakura, (2 Stunden von Tokio, 1 St. von Yokohama) und bin ganz faul. Ich bringe meine Zeit damit zu, dass ich die Kamakurazeit eingehend studiere. Ich werde hier so lang bleiben, bis der Krieg, und damit diese Spionenherrschaft Graf Katsura's, bei welchem Cabinet ich mich sehr unbeliebt gemacht habe, vorüber ist. Dies als nur ein Beispiel zum zeitgenössigen[sic] Kulturzustand des siegsreichen Japans.

Ich bitte Sie in meinem, und auch in Ihrem Interesse, diesen Teil meiner Mitteilung für Sich zu halten. Jede unliebsame Aeusserung gegen die jetzige Regierung in ausländischer Presse ist sofort depechirt[sic] und nach Gebühr gewürdigt.

Ein interessanter Beleg hierfür. Ich stand in drohender Gefahr wegen eines kritisierenden

Aufsatzes beim Finanzminister. Meine Freunde raten mir diese etwas zu mildern durch einen Gegenaufsatz: ich habe daher einen feindlichen Aufsatz Prof. Rathgens in der „Woche“ in jap. Uebersetzung an die in der Tagespresse veröffentlicht. Ich habe das Ziel erreicht, und das Glück erhält Prof. Rathgen dadurch, denn man spricht jetzt von der Decoration mit einem Verdienstordens des Herrn Rathgen, da er Japan grossen Verdienst erworben hat, dadurch[,] dass er die finanzielle Leistungsfähigkeit Japans dem deutschen Publikum garantirt hat!

Und so weiter unendlich.

Ob und wie lang das Spionenthum und Augendienerei u. Geheimthuerei an der Oberhand bleibt, wissen wir nicht. Nur schweigen wir[,] bis die Zeit vorüber ist. Wir sind doch am Herzen sehr friedliche Leute. Es lebt Graf K. u. seine Hinter- und Nebenmänner hoch! Nationalökonomie und wahrer Patriotismus einstweilen in Urlaub, wie ich selbst!

Für heute mit bestem Grusse

T. F.

(48–49)

Ein Beispiel aus der Spiongeschichte:

Seit einiger Zeit hospitierten meine Vorlesungen die Söhne des Finanzministers und des Landwirtschaftsministers. Bei der Gelegenheit eines academischen Feiers erscheint nun der Landwirtschaftsminister in der Aula, hält eine längere Rede, in der er auf Schritt u. Tritt diejenige Lehren, die ich in meinen Vorlesungen vortrug —und noch nicht veröffentlichten— mit heftigen Worten dementiert, sogar unter Anführung von Wagner u.s.w. Er hat mich den Corruptor der Jugend genannt, der übrerradicalen Freihandelsargument schuldig u.s.w. Der Finanzminister hat auch mit seinem Sohn als Zeug meine academische Lehrthätigkeit als staatsgefährlich erklärt. Und nun bewogen sie den Kultusminister —der zum Glück auch ein in Deutschland ausgebildeter Schutzzöllner, dazu Staatssocialist(?) ist— zu meiner Entlassung.

Ich war schriftstellerisch sehr achtsam, wusste aber nicht[,] dass unter meinen Zuhörern auch Spies sich befanden. Ich bin nämlich ein zu ungenirter Lectiner[sic]. Und es brauchte des Beweises[,] um meine Gelehrtenthätigkeit aufhören zu lassen, dazu gab ich keine Gelegenheit in meinen Schriften, ertappt zu werden. Aber inter [unklar] universitas bin ich schliesslich gefangen genommen. Mein Fall ist seltsam selbst in Japan, der dritte seit modernes Schulwesen inaugurirt war. Der erste war unser Altmeister, der Historiker Kume[,] welcher seines Amtes (Universitätsprofessor) verlustig ging, da er den Shintoismus als blossen Ahnenkultus, und keine tiefe Religion, erklärte, was ich 13 Jahre nachher in meiner deutschen Schrift ruhig feststellen dürfte.

Der zweite ist ein Ethiker, der die Thaten Cromwell's nicht für unethisch erklärte; er habe den Königsmord gepriesen, und nicht nur wurde er von der Hochschule (eine Privatanstalt) gejagt, sondern der Hochschule wurde alle Privilegien, seinen ihren Studenten alle militärischen Vorzugsrechte entzogen.

Der dritte Fall, welcher meiner ist, ist am allerharmlosesten. Ich bleibe im Amt; nur wird mir Urlaub zwangsweise u. ohne irgendwelche Kündigung mitter in der Sommerferien, wo die Studentschaft und ich selbst weg von der Stadt waren, erteilt. Gelitten hat niemand, ausser dass meine Vorlesungen durch Vertreter substituirt werden. Die civilisirte Barbarei ist also noch viel milder geworden[,] seit der Zeit Prof. Kume's! Dies als Charakterbild der jap. Civilisation während wir über Russland siegen.

N.B. Heute (2. Dec. '04) wurde dem Reichstag eine Vorlage eingeführt, wonach ein ausländischer Nationalökonom ersten Ranges als Professor engagirt werde. Es—geh Die Studentenunruhe ist zu gross, dass die meine Vertreter (alle in Deutschland ausgebildete) nicht wollen. Also ein grösserer Nationalökonom vom Auslande her —Gehalt 10000 Mk jährlich— an mein Statt, um die Studenten zu befriedigen und mich durch grössere Autorität blamiren zu lassen. Ein grosses Glück für uns, obwohl eine teure Geschichte —3 mal mein Gehalt— ! Man schlug vor[,] aus der unparteiischen Seite —Prof. Schulze-Gävernitz oder Dr. Sinzheimer, welche aber abgeschlagen[,] da sie meine Gesinnungsgenosse, seien. Es kommt also jemand aus der Schule Prof. Wagners— er muss Schutzzöllner sein, sonst keine [unklar] Professor an der Handelshochschule u. an der Universität immer zugleich.

## 21

(50–51)

Villa Soda Odawara  
den 19. April 1905.

Hochverehrter Herr Professor,

Ich schicke diesen Brief zuerst nach Cambridge, von wo aus dieser Ihnen weitergefördert wird. Der Zweck dieses ist[,] Sie um eine besondere Güte anzugehen, um einem Schüler von mir jenes liebenswürdiges Entgegenkommen ausdehnen zu wollen, welches mir zu Teil ward[sic]. Herr Kiichiro Soda ist der begabte von meinen hiesigen Schülern, die ich an der Handelshochschule gehabt. Er hat dort 6 Jahre lang studiert, wovon die letzten 3 meinen Vorlesungen zugewendet wurden. Er hat sich im vorigen Sommer promoviert, hat das jap. Doktorat[sic] erlangt. Seine Leistungen sind in allen Fächern —besonders aber in der Nationalökonomie— glänzend gewesen. Er stammt zwar aus einer Bankiersfamilie in Yakohama, dennoch halte ich seine wissenschaftl. Begabung für Japaner schätzensvoll, dass ich lieber aus ihm einen Collegen machen möchte. Er ging zunächst nach Cambridge und hat dort Professoren Marshall, Foxwell u. Cunningham kennen gelernt, und jetzt bittet er mich um Rat[,] wo er in Deutschland hin gehen soll. Er hat sich nun für München entschieden, ist aber besorgt[,] ob er Ihre Vorlesungen verstehen kann. Er liest deutsch zwar ziemlich geläufig, aber er ist viel zurückhaltender wie ich, da ich gleich vom ersten Semester Ihre Vorlesungen belegt

habe. Ich schreibe mit diesem Herrn Oberst v. Renauld[,] dass er ihm bei seinem Sprachstudium behilflich sein möchte und ihn auch zu Ihnen zur Vorstellung bereiten möchte. Ist er so weit[,] dass er gleich vom Wintersemester die Colloquien beiwohnen kann, so möchte ich Sie bitten[,] ausnahmsweise ihm auch die Erlaubniss geben zu wollen[,] ins Seminar einzutreten. Es wird ihm zu nicht viel daraus, doch halte ich es für notwendig[,] dass er damit die Gelegenheit bekommt, den Professoren näher zu treten, was ihm in Cambridge vergönnt ward[sic]. Kurzum möchte ich Sie bitten, Hochverehrter Herr Altmeister, diesem meinem Schüler als Ihrem „Afterschüler“ alle die Privilegien, die ich bei Ihnen genossen und genieße, ausdehnen zu wollen.

In vorzüglichster Hochachtung u. mit besten Grüßen

Ihr dankbarer Schüler  
Tokuzo Fukuda

## 22

(52)

Kamakura, den 6. Feb. 1905

Mit diesem überbringt Ihnen meine Grüsse einer meiner begabtesten Schüler Kiichiro Soda aus Yokohama. Er kommt zu Ihnen[,] nachdem er in Cambridge die Professoren Marshall, Foxwell u. Cunningham näher kennen gelernt hat. Er will kein Professor werden, sondern will sich nur im allgemeinen ausbilden, will das deutsche Leben gut kennen, um als gebildeter Mann seinem Vater in seinem Bankierhaus nachzufolgen. Er hat aber auch grosses Interesse für historische Studien[,] hat 2 Jahre in meinem Seminar fleissig gearbeitet.

So möge er Ihnen u. Herrn Professor Lotz gerade so eingeführt und von Ihnen gerade so behandelt werden, wie ich seiner Zeit[,] erfahren zu können[,] das seltsame Glück hatte.

Mit besten Grüßen  
Tokuzo Fukuda

## 23

(53-68)

Odawara, den 7. September 1905

Hochverehrter Herr Geheimrat!

Vor allem herzlichsten Dank für Ihren liebenswürdigen Brief, dem ich seit einigen Wochen einer Antwort schuldig geblieben bin, durch das Versagen meines Gesundheitszustandes zum Schreiben.

Es ist ja eine lange Geschichte[,] die ich Ihnen erzählen möchte, von dem merkwürdigen Entwicklungsgang[sic] der Dinge hier in Japan, wozu meine Kraft zu heute noch zu schwach dasteht. Ich habe Ihnen bis heute mit keiner Zeile den sog. „glorreichen“ Sieg von Japan über Russland erwähnt, obschon Sie zu verschiedenen Male Ihre sympathische u. liebenswürdige Glückwünsche mir haben[,] zugehen lassen. Ich konnte an alle diese Siege keinen ungemischten Freude machen, da dieser in der Geschichte selten dastehenden Glanz[,] doch auf der anderen Seite eine der seltenen Schande für wahre Kenner der Dinge nicht verdecken konnte: ich meine die mit jedem Siegsrufe abnehmende Freiheit im Inneren. Ich freue mich doch[,] dass ich schon vor einem Jahre zum Opfer gefallen bin. Damals waren die Dinge nicht noch so bodenlos schlimm. Und persönlich gesprochen, habe ich durch mein Unglück doch mehr Vortheil erzieht als Schaden. Denn die Sympathie der jap. Gelehrtenwelt war für mich stark erweckt: ich stand bis dahin ihr fest feindlich gegenüber, da ich nicht der Universitätszunft gehöre, und durch rücksichtslose Kritik über alle meine „Collegen“ mich sehr verhasst gemacht hatte. Das hat sich umgekehrt, und heute bin ich als der einzige „Professor der Rechte“, der der Universitätszunft und dem Ministerialkreise fernsteht, in der jap. Gelehrtenwelt sehr respectvoll behandelt. Hierzu trug natürlich meine Münchener Arbeit am meisten bei. Also die Sonderstellung[,] die ich heute einnehme, verdanke ich einzig und allein meinem Altmeister, der mich zu dieser Arbeit angeregt und mit keinem Worte auszudrückende Unterstützung gewährt haben. Dann aber meine koreanische u. jap. Arbeiten, wozu ich immer aus Ihren Schriften Anregung u. Belehrung geschöpft!

Und nicht nur das. Das von mir entzogene Gehalt wurde vom auswärtigen Ministerium ersetzt, wo ich zur Hilfsarbeit bei der „Kriegscommission“ herangezogen wurde. Das That Minister Sato, der jetzt in Portsmouth weilt, aus lauter Sympathie für mich und Antipathie für den Kultusminister, der mich so greul behandelt.

Natürlich habe ich seitdem diese Begünstigung versagt, in dem Augenblick[,] in dem das auswärtige Ministerium auch zur volksfeindlichen Gesittung hingedrängt und die sog. „Sieben Professoren“ verfocht hat.

Aber heute! Sie wissen ja heute schon durch Kabelmeldung[,] was am 5. Sept. in Tokio geschah. In diesem Augenblicke erhalte ich Nachricht[,] dass die „Belagerungszustand“ über die Stadt Tokio verhängt worden sei. Es ist schon alles da, was ich vor einem Jahre geahnt habe! Sie wissen aus dem[,] was ich Ihnen öfters erzählt, wie es eigentlich in Japan mit der wirklichen Entwicklung[sic] steht, dass die Restauration noch nicht vollendet, ja dass es einer umfassenderen Umwandlung der „wirklichen“ Gesellschaftsverfassung noch bedürfte, bis Japan wirklich zu einem modernen Staat werde; dass alle europ. Schriftsteller die Tragweite der Restauration überschätze, dass die „Siege“ Japans nicht so unbedingt zu beglückwünschen sind.

Heute sehen Sie[,] dass ich Ihnen den wahren Gang der Dinge gesagt habe, und dass alle anders Denkende mit Lügen bestraft sind!

Heute gelangten wir am Ende des „ancien regime“. Die Restauration ist soll von heute an

beginnen! Die Cliquenherrschaft, die Augendienerei, die innere Corruption, die Geheimnissthuerei, die Spionenherrschaft, das alle haben uns zu den „Siegen“ über Russland geholfen, aber während dem alle unsere Freiheit gesellschaftlich u. politisch verheizt[sic].

Das Spionenthum, die Mystifikation der Tokugawazeit soll erst heute seinen letzten Glanz erleben, und so die Belagerungszustanderklärung vom gestern Abend!

Ich bedauere natürlich als einen Japaner, dass wir von den „Siegen“ eigentlich nichts profitiert haben[,] nach Aussen u. nach Innen. Aber dass diese diplomatische Niederlage der Regierung Herrn Graf Katsura's zugleich die Niederlage des ancien regime im wirklichen Sinne mit sich bringt, das halte ich als Patrioten und als ruh in Ruhe lebenden Gelehrten für tausend mal mehr wert als einige Milliarden Kriegsentschädigung. Habe ich Unrecht, so sagen Sie mir es unverzüglich aus, mein hochverehrter Altmeister!

Ich habe lang den Zweifel gehegt gehabt[sic], ob wir Japaner einer Verfassung und eines Parlaments wirklich fähig seien. Heute habe ich davon keinen Zweifel. Das Blut[,] das von vorgestern in der Stadt von Tokio vergossen worden, das Feuer[,] das gestern alle die Polizeiwachen niedergebrannt, ist doch nicht vergeblich hin. Sehr peinlich ist es[,] dass wir noch in 20 Jahr solche Sachen am eigenen Leib lernen mussten, aber Sie lehrten mir mir[sic] [,] dass die Geschichte doch nicht auf dem grünen[sic] Tisch fabriziert werden könne, und dass der Satz Baló's heute noch seine Geltigkeit[sic] nicht verloren habe. Sie verstehen jetzt[,] warum ich in meiner Arbeit über die Meiji-Periode mich nur kurz geäußert habe. Das moderne Japan war Anno 1900 noch in der Gärung. Heute Jetzt bekomme ich jetzt[sic] das entgültige Urteil, von nunmehr kann ein Japaner in Europa über die „moderne Entwicklung [sic]“ in Japan Dissertation schreiben— vielleicht hoffentlich thut es jemand im Münchner Seminar!

Die Ausländer können dies gewiss nicht gründlich verstehen, besonders werden unsere „guten alten Freundnationen“ von England u. namentlich Amerika werden uns von nun an stark misverstehen[sic]. Die Ereignisse vom 5. September anno 1905 werden von ihnen gewiss ungünstig verurteilt. Auch in Deutschland werden es nur sehr wenige sein, die den wirklichen Gang richtig erkennen können. Ich freue ich[sic][,] dass ich doch in Ihnen den wahren Freund[sic] „Freund“ Japans besitze, nicht jene Panegyriker. Alle Ihre Briefe werden wertvolle historische Urkunden werden für den Geschichtsschreiben von —sage ich— 30 Jahren nach heute.

Die Ereignisse vom 5. Sept. 1905 begann auch mit einem Attentat auf einen Gelehrten seitens der Regierung. Es ist [unklar] mein Freund Tomidzu[sic], Prof. des römischen Rechts, der mit Recht als den Führer der sog. „Sieben Professoren der Rechte“ —wovon würden Sie in der deutschen Zeitung auch gelesen haben werden—.

Er ist mit dem gleichen Klausel der Beamtendisziplinarverordnung[sic] verhängt wie ich vor einem Jahre. —Ich gehöre nicht zu den Sieben „Weisen“, stehe aber persönlich am nächsten, ich teile aber ihre „politische“ Ansichten gar nicht.

Wozu die Volksbewegung noch kommt, weiss niemand augenblicklich, und ich lebe 4 Stunden weg von Tokio in einer Seegestellstadt. Dass Ich kann so ruhig u. objektiv den Gang



der Dinge beobachten und meine Münchner Arbeit zum Ende führen! Schriftstellerisch halte ich streng bei Ihrem Rate —ich treibe nur Theorie u. Historik, schaue die Zeit von der Ferne und von der Höhe ruhig zu.

Ich habe schreibe diesen lang Brief mit der Hoffnung[,] dass wenigstens Einen in Europa die wahre Tragweite der Dinge im augenblicklichen Japan zu Herzen bringen zu vermögen, und folglich irgendwo zu einer Aufklärung für europäische[sic] Gelehrtenwelt Gelegenheit dargeboten werden möchte. Ich schreibe jetzt deutsch nur sehr schlecht, ich kann keine Artikel von mir in deutschen Zeitung veröffentlichen lassen. Meine Freunde können es aber thun?

Wenn Sie selbst, Herr Altmeister, dazu Gelegenheit haben, so werden Sie den wahren Patrioten Japans und Lieber von Wahrheit einen dankbaren Dienst erweisen, wollten Sie den Entwicklungsgang[sic] einigermaßen aufzuklären suchen, und den Europaern wissen zu gehen, dass nicht die militärischen[sic] Siege sind es, sondern die diplomatische Niederlage Japans ist es, dass uns wirklich eine grosse Zukunft zu versichern verspricht, dass nicht „gelbe Gefahr“ Europa bedrohe, sondern „grüne Gefahr“ uns im Inneren bedrohe, welches jetzt augenblicklich seinen Todeskampf mit dem Volk ringt.

Entschuldigen Sie das schlechtmögliche Deutsch, ich schreibe diesen Brief im Krankenbett. Zum Schluss meinen innigsten Dank für die Belehrungen[,] die Sie mit Ihren Briefen mir mir[sic] geben, die Weiterfortsetzung[,] von denen ich hiermit auch herzlichstens bitte.

Besten Gruss an Ihre Frau Gemahlin u. Fräulein Tochter.

In vorzüglichster Hochachtung  
T. Fukuda

## 24

(69–71)

Keio Gijiku University

Tokio, den 19ten Mai 1906

Hochverehrter Herr Geheimrat,

Blieb ich so lange verschweigend, so änderten sich die Dinge hier in Japan beträchtlich, und damit auch meine persönliche Lage. Der Cabinetwechsel, der inzwischen stattfand, hat nicht die erwünschte Wendung mit sich gebracht, doch die stark liberalere Richtung[,] die der neue vorschlägt[,] ist überall segensbringend. Intriguen[sic] und Spionieren sind jetzt weniger an der Tagesordnung. Ja, die neue Regierung hat sogar die Abschaffung vom Reiseeinfuhrzoll in Aussicht gestellt. Dabei sprach der Finanzminister offen aus[,] als sei er von unserem Protest gegen das Fortbestehen desselben nach abgelaufenem Termin stark beeinflusst. Vielleicht hat Ihnen jemand erzählt[,] wie ich auch dabei litterarisch u. rednerisch

teilgenommen, und dass die Namen Brentano u. Wagner dabei viel genannt wurden. Doch das agrarische Unterhaus! Es ist nichts zu machen, ehe das Wahlrecht reformirt werde. Wir arbeiten nunmehr hierauf.

Interessantes giebt es gar viele; ich lerne dabei viel, sehr viel. Man muss selbst erlebt haben, um die Wandlungen Japans verstehen zu können.

Ich bin jetzt an der privaten Universität Keio Gijiku, die allererste Hochschule Japans nach europ. Muster, begründet vor nun mehr 50 Jahren, als Ordinarius fest angestellt. Ich bin mit der Stelle ganz zufrieden, denn hier herrscht keinerlei Zwang u. Gebundenheit. Ich kann sagen, was ich will. Ich soll nun der Staatsuniversität gegenüber die ihre Concurrenz leiten. Wenigstens gefällt mir die Stelle als den Anhaltspunkt für meine jap. Studien, die ich nun fortführe, um von dieser Universität aus ins Ausland eine Studienreise zu unternehmen u. in Ihrem Seminar wiederum die so gewonnenen Ergebnisse auszuarbeiten.

Nun eine Bitte. Ihre Handelspolitik möchte ich japanisch herausgeben. Den Text habe ich genau nach den Druckbögen[sic] übersetzt, Anmerkungen habe ich aus den Collegienheften u. Ihren Aufsätzen ausgearbeitet, damit es gewissermassen vervollständigt erscheine. Darf ich dieselbe auf meine Verantwortlichkeit hin erscheinen lassen? Ihre Agrar- u. Gewerbepolitik möchte ich dergleichen herausgeben; doch hierzu muss ich andere Quellen in stärkerem Masse wie bei der Handelspolitik zu Hilfe ziehen, um die Ausführungen zu vervollständigen.

Darf ich all' das thun? Oder, gedenken Sie demnächst Ihre Politik druckzulegen und als ein selbständiges Buch erscheinen lassen, und soll ich bis dahin abwarten? Ich fange nicht mit der Drucklegung an, ehe Ihre Direktion eintrifft.

Zum Schluss bitte ich Sie Ihrer Familie meine treue und herzliche Empfehlung übermitteln zu wollen.

In vorzüglicher Hochachtung  
Tokuzo Fukuda

## 25

(71-77)

Hakone, den 11. August 1906.

Hochverehrter Herr Geheimrat!

Ihren liebenswürdigen Brief vom 26. Juni erhalte ich heute hier in Hakone, wo ich den Sommer zubringe. Zunächst muss ich Sie um Entschuldigung bitten, den Empfang Ihrer Abhandlung über den Streit der Grundlage der deutschen Wehrkraft Ihnen nicht bestätigt und meinen verbindlichsten Dank dafür ausgesprochen zu haben. Die Schrift kam in meinen

Händen gerade an dem Tag, an dem die grosse Debatte der volkswirtschaftl. Gesellschaft Tokio über den Reiseinfuhrzoll stattfand, unter dem Vorsitz der jetzigen (damals Vice-) Finanzministers. Ich wurde zum Hauptsprecher für Abschaffung neben dem Oppositionsführer im Unterhause Shimada auserwählt. Die Schutzzöllner, deren Hauptsprecher der Veteranprofessor der Landwirtschaft und der Sektionschef für die Abteilung für Landwirtschaft im Volkswirtschaftsministerium waren, machten den militarischen[sic] Grund zu ihrem Hauptargument. Sie werden wohl denken können, wie willkommen Ihre Schrift mir war. Ich schöpfte alle meine Wiederlegungsgründe[sic] aus derselben, und selbst meine Gegner gestanden es zu, dass ihre Lage durch dieselben stark erschüttert worden seien. Auch in der Tagespresse führte ich gleichen Tournier, wobei meine Materialien ausschliesslich aus Ihrer Schrift —sowie aus Kuczynski— geschöpft worden.

Dass ich unter solchen Verhältnissen Ihnen nichts schrieb, ist einzig und allen dem Umstände zuzuschreiben, dass ich damals tags und nachts voller Hände mit meiner jap. Schriftstellerei —und nicht durch Krankheit— beansprucht worden, und seitdem ziemlich erschöpft Wochenlang alle geistige Arbeit bei Seite gelassen. Bitte mir all' das nachsehen zu wollen[,] eingedenk der Sprüche, „Reden ist Silber, Schweigen Gold“. Ihnen einfach gedankt zu haben und von der Gabe wenigen Nutzen gemacht zu haben, genügt mir keineswegs. Die Schrift gehört mir zu den Schätzbarsten meiner kleinen Bibliothek, und harre heute noch der Gelegenheit, wo sie wieder, falls die Schützzöllner[sic] ihre alten Argumente in den Vordergrund stellen, mir starke Reservearmee zu werden.

Alsdann meinen hocheerfreuten Dank für Ihre Erlaubnis zur Uebersetzung Ihrer Handelspolitik. Die Nachricht[,] dass Agrar- u. Gewerbepolitik in umgearbeiteter Form erscheint, ist mir eine viel willkommenere. Ich warte jedentag auf diesselbe. Einstweilen werde ich mit der Drucklegung der Handelspolitik beginnen.

Jetzt hier in meiner Sommerfrische arbeite ich an einer agrarischen Abhandlung, die meine Schüler an der Keio Universität in den Bergdistrikten Mitteljapans an Ort u. Stelle verfertigt haben. Es handelt von der grössten Molkerei Japans, deren Besitzer seinen lang gehegten Dank Gedanke der Molkereigenossenschaft und die Verbreitung der Rinderzucht in Japan durch eine wissenschaftliche Abhandlung bestätigt zu sehen wünscht und meine Schüler auf Monate für den Zweck bei sich als Gast eingeladen, um ihnen praktische Kenntnisse zu gewähren. Ich soll alle diese Studien durcharbeiten lassen und auch mein Geleitwort vorausschicken. Hierzu benutze ich z.Z. Ihre Abhandlung „Grundeigentum u. Erbrecht“, „Gesammelte Schriften“, sowie Ihre Vorlesung über die landw. Genossenschaft. Nur schade[,] dass die Seminararbeiten, die ich s.Z. in Ihrem Seminar zu hören das Glück hatte, über Molkereigenossenschaft z.Z nicht besitze. Doch lässt die Sache so weit gehen lassen, dass ich genug diese Gelegenheit zur Bestätigen Ihrer Gedanken über agrarpolitische Zukunft mit jap. Beispiele aus der Praxis beitragen kann. Nach Drucklegung sende ich Ihnen natürlich ein

Exemplar, um mit meine Verschudung von Ihnen auch über agrarpolitischen Sachen aussprechen zu dürfen.

Rinderzucht ist sehr wenig verbreitet in Japan; doch zeigt dieses Beispiel[,] dass die auch hier sehr lohnend ist, falls sie mit Molkereigenossenschaft u. dergl. Einrichtungen verbunden ist.

Die Kanegafuchi-Spinnerei, von der ich Ihnen s.Z. schrieb, hat nun beschlossen einige meiner Schüler aus der Keio Universität anzustellen, und zwar zunächst für statistische Arbeiten. Man will meinem Rate zufolge genau statistische Kontrolle einführen, um den Erfolg der Stundenkürzung zahlengemäss zu verfolgen.

Ich hoffe auch einst diese Zahlen Ihnen mitteilen zu können.

Es steht in Aussicht[,] dass andere Fabriken diesem Beispiele folgen werden.

Man hat mich angegangen, kritische Studien über Arbeits- u. Betriebsverhältnisse der grössten Kupferbergwerk Japans in Ashio mich selbst anzustellen. Ich habe auch eine Anzahl meiner Schüler da; sie haben die Direktion bewogen, mir die Sachen anzuvertrauen. Doch ich muss zögern; ich möchte doch nicht durch schöne Worte von den Interessanten erkaufte sein!

Es geht alles ziemlich glatt hier in Japan, ausgeabsehen von der Finanznot. Vielleicht bringt das Studium der Finanzpolitik mit aller Gewalt an uns. Doch ich bleibe von dieser fern, um meine theoretische u. historische Studien dadurch nicht erleiden zu lassen.

Hoherfreut ersehe ich aus Ihrem Brief[,] dass Sie, Ihre Frau Gemahlin u. Fräulein Tochter wohl ersehen den Sommer wieder an jenem schönen Starnberger See zubringen. Das Bild Ihrer Landvilla an der Spitze Ihres Briefpapiers bringt mich wieder an jenen schönen Tagen zu erinnern, wo ich unter der Obhut derselben mit Ihnen und Ihrer Familie erlebt haben[sic]. An Landschaftsschönheit steht Hakone nicht hinter Starnberger See, aber hier fehlt mir die Hauptsache, die Gesellschaft von meinem Altmeister u. seiner Familie.

Sie können sich wohl vorstellen, wie sehr ich jetzt[,] schon gleich nach Deutschland zu fahren[,] den unstillbaren Wunsch hege. Doch ich muss die Zeit auswarten. Bisweilen werde ich Ihnen nunmehr fleissig schreiben, um so hier u. da von Ihnen hören zu können, und mein Sehnen teilweise so befriedigen zu dürfen.

Würden Sie das neue Haus eingezogen haben, so muss ich Sie bitten[,] später einmal die Photographie desselben ansehen zu dürfen. Ich selbst habe auch ein Häuschen — nein, Hütchen[sic]— in Sendagaya bei Tokio —540 Sendagaya bei Tokio bleibt nunmehr meine Adresse!— bauen lassen.

Herrn Professor Lotz bleibe ich auch wenigstens ein Dutzend Breife meinerseits schuld. Er

schickt liebenswürdigerweise mir seine Abhandlungen, die ich auch stets teuer bewahre und fleissig studiere.

Zum Schchluss dieses langweiligen Briefes, erlaube ich mir meine herzlichste Grüsse an Ihre Frau Gemahlin und Fräulein Tochter zu senden.

In vorzüglichster Hochachtung u. mit besten Grüssen

Ihr gehorsamster Tokuzo Fukuda

## 26

(78–79)

540 Sendagaya bei Tokio.

den 9. Feb. 1907.

Hochverehrter Herr Geheimrat!

Wir stehen jetzt in der Höhe der Hausseperiode. Tag aus, Tag ein werden Aktiengesellschaften mit grossem Kapital ins Leben gerufen, darunter viele mit offensichtlich unausführbaren Plänen, wie z.B. Automobiltramgesellschaft, Elektrische Bahn mit 80 m. Geschwindigkeit zw. Tokio u. Osaka —ca. 300 m., u. dergl. m.

Mitten darin auch der erste Riesenarbeiteraufstand —von über 3000 Arbeiter gerieten in stürmischen Angriff auf das grösste Kupferwerk Japans. Kupfer stieg ungemein hoch im Preis, Arbeiter wollen Lohnsteigerung und namentlich die Verbesserung von Menage haben, was abgelehnt wurde. Ein kleiner Zwischenfall zündete das Feuer, welches fast das ganze Werk zu vernichten droht.

Ich habe auch einige meine frühere Schüler unter den Angestellten, die jetzt in Lebensgefahr stehen. Andererseits stehen einige Sozialisten, die meine Vorträge s.Z. hospitiert haben, in gerichtl. Verdacht die Anführer zu sein. Zeitungen sprechen meistens für die anständigen Arbeiter Sympathie aus, ohne natürlich ihre Grauelthaten nicht getadelt zu lassen.

Die Arbeitszustände Ashios —es heisst das Werk— sind notorischer Weise tiefstehend. Schon seit Jahren haben wir schwierige Fragen betr. Ashio zu begegnen gehabt. Dafür aber spendete der Besitzer desselben ca. 3,000,000 mk zu den Baukosten der neuen Staatsuniversitäten in Nordostjapan, einen Betrag[,] welcher verglichen mit dem Verlusten gering erscheint, welche die jetzige Anstände verursacht haben.

So sehen Sie[,] das[sic] es hier in Japan genug zu unserem realistischen Studium giebt!

Ich sende Ihnen einen Abschnitt aus den einzigen —seit paar Wochen erst bestehenden— sozialistischen Blatte hiermit.

Mir persönlich geht es alles ganz gut und glatt. Ich doziere an zwei Schulen Tokios[,] schreibe ab und zu für die Zeitungen; lerne aber nicht so viel wie ich wünschte.

Indem ich Ihnen und Ihrer Familie meine herzlichen Grüsse übersende, verbleibe ich

in vorzüglicher Hochachtung

Tokuzo Fukuda

## 27

(80)

den 11. März 1907

540 Sendagaya b/ Tokio

Hochverehrter Herr Altmeister!

Der Ueberbringer dieser Zeilen, Herr Yoshizo Sakanishi, der Ende März Japan verlässt, um zwecks weiterer Ausbildung nach Europe zu begeben, wünscht eine Empfehlung an Sie, welche hiermit geschieht. Er gehört mit zu den begabtesten und dazu den fleissigsten meiner früheren Zuhörer an der Handelshochschule in Tokio. Er ist bereits in vorigem Jahre zum Professor an der neubegründeten Handelshochschule in Kobe berufen worden, erhält jetzt vom Staate aus die Reise nach Europa. Er ist der Uebersetzer meiner Münchener Arbeit ins Japanische, auch der Hauptherausgeber einer ersten nationalökonomischen Zeitschrift. Ich habe s.Z. meine „Sammlung“ durch eine Arbeit aus seiner Feder eröffnet. Somit bin ich fest überzeugt, dass wenn er einmal zu Ihnen kommt, er viel mehr lernen wird, wie ich meiner Zeit, denn ihm sind alle Ihre Lehren bereits ganz geläufig durch meine Vorträge. Alles das[,] was Sie[,] ihm zu Teil werden zu lassen, geruht sein wollen, wird in seinem Falle viel dankbarer ausfallen wie es mit mir das Fall ist, und verpflichtet zu einem wahren persönlich gefühlten Dank.

Ihren stets dankbaren Schüler und gehorsamsten Diener

Tokuzo Fukuda

## 28

(81–82)

540 Sendagaya b/ Tokio

den 27. 4. '07

Sehr geehrter Herr Professor,

Ihren inhaltsreichen Brief vom 13. Januar erhielt ich am 24. d. M. durch Herrn Graf Montgelas, welcher liebenswürdiger Weise mich in meiner von dem Botschaftssitze sehr entferntliegenden Wohnung aufgesucht. Leider war zu in dem Augenblick nicht zu Hause, meine Frau —mit welcher nebenbei bemerkt[,] ich am 2. d. M. verheiratet war— kann kein deutsch[,] so musste er vergebens mir Ihren Brief hinterlassen. Am nächsten Tage besuchte ich ihn in der Botschaft, wo er nicht zugegen war. Ich hoffe, aber, ihn noch dies treffen, und über Sie und über andere mich näher erkundigen und sonst ihm mich nützlich zu machen[,] die Gelegenheit haben zu können.

Was Sie über das Fernbleiben Japans von dem Abkommen des internationalen Congresses über Phosphorbenützung sagt, berührt mich tief. Ich habe den Inhalt Ihres Briefes gleich meinem neuen Schwager mitgeteilt, der die Abteilung für Versicherungswesen im Volkswirtschaftsministerium leitet und zugleich die Sache des Arbeiterschutzes in der Hand hat. Es geschah das Fernbleiben Japans hauptsächlich durch die Nachlässigkeit und Indifferenz der betreffenden Beamten, die fast nichts von derartigen Sachen versteht.

Ich hoffe doch[,] dass es nicht allzu fern liegt[,] dass wir Japan schliesslich zum Eintreten bringen können. Wir müssen erst unsere hohe Leute unterrichten.

Arbeitseinstellungen und andere Arbeitsstreitigkeiten sind sehr häufige Phenomenen[sic] geworden. Wir Japaner müssen doch einmal unsere Augen breit öffnen!

Ich bin dieser Zeit sehr beschäftigt, u. zwar mit der Drucklegung eines Buches, das ich hiermit um Ihre Erlaubnis bitte, Ihnen dedizieren zu dürfen.

Die jap. Uebersetzung meiner Münchener Arbeit erschien heute, ich lasse mit diesem ein Exemplar Ihnen zugehen. Die Uebersetzung ist schön ausgeführt, und erfuhr vielfache Verbesserung. Der Uebersetzer Sakanishi kommt zu Ihnen —oder ist schon da— mit meiner Empfehlung und einem Souvenir aus Japan an Sie. Näheres also erfahren Sie von ihm persönlich. Das erstere soll Ende Mai erscheinen und kommt zu Ihnen sofort nach dem Fertigwerden.

Mit herzlichen Grüßen an Ihre Frau Gemahlin und Fräulein Tochter, verbleibe ich

In vorzüglichster Hochachtung  
Ihr ergebenster Schüler

Tokuzu Fukuda

29

(83)

Herrn Geheimrat  
Professor Dr. Lujo Brentano  
5. Mandlstrasse  
München

540 Sendagaya, Tokio.  
den 21. Juni, 1907.

Heute schicke ich Ihnen meine „Nationalökonomische Studien“, die ich mir erlaubte, Ihnen zu gewidmen[sic]. Möchten Sie die als Zeichen meiner tiefgefühlten Dankbarkeit nicht nur für das[,] was Sie zu meiner Münchener Zeit mir gethan haben, sondern auch für stete Verbindlichkeit, nachdem ich Europa verlassen[sic].

Tokuzo Fukuda

30

(84–91)

540 Sendagaya, Tokio,  
den 6. Feb. '08

Hochverehrter Herr Geheimrat!

Aus Ihrem letzten Briefe erfahre ich[,] dass Sie stets in vollster Gesundheit Ihrer Arbeit über die Werttheorie emsig angesetzt sind. Der Winter ist heuer hier in Japan ausserordentlich kalt, doch bin ich auch ganz unversehrt. Wir haben in Japan mit einer Fülle schwierigster Probleme zu ringen. Wie Sie wissen, stehen unsere Verhältnisse mit den V[ereinigten]. S[taaten]. immer noch nicht auf ganz zufriedenstellendem Fusse. Doch ist die Schwierigkeit hier viel geringer als mit anderen Problemen, nämlich mit den finanziellen. Die grösste Gefahr besteht mit unseren Goldreserve, 2/3 von dem angebligen Betrag derselben nicht in Japan, sondern in London aufbewahrt sein soll. Also stecken alle Regierungsmassregel dahin, Einfuhr möglichst einzuschränken. In drei Jahren laufen unsere Handelsverträge mit auswärtigen Mächte ab. Das Vordringen hochzöllnerischer Periode steht kaum[,] „kaum“ vermutlich überflüssig] zweifellos vor uns. Ich glaube dass[,] Japan auch in dieser Beziehung europäische Erfahrung wiederzuholen haben wird.

Wir veranstalteten Dez. vor. Jahres die erste Generalversammlung unseres Vereins für



Sozialpolitik nach deutschem Muster[,] an welcher das bevorstehende Fabrikgesetz zum Gegenstand der Debatte gewählt wurde.

Bei dieser Gelegenheit habe ich auf eine Thatsache aufmerksam gemacht[,] wovon Sie mir früher geschrieben, d.h. das Nichtbeitreten Japans in der internationalen Arbeiterschutzbewegung, besonders über das Verbot des gelben Phosphors. Ich bin nie demütigt[sic] geworden, hoffe möglichst bald auf das Beitreten Japans hinwirken zu können. Die öffentliche Meinung hat sich viel geändert seit 8 Jahren, während welcher das Fabrikgesetz vergeblichen Vorstoss gemacht hat. Alle Redner — die eingeladen worden, darunter die ersten Männer aus der Unternehmerwelt, welche früher gegen das Fabrikgesetz starkes Wort ausgesprochen — sind einstimmig gewesen über die Notwendigkeit einer gesetzlichen Regelung der Arbeitsverhältnissen in den Fabriken. Ein sicheres Zeichen aufwärts!

Dies Jahr werden wir das Tariffproblem zur Tagesordnung setzen, um für die kommende Erneuerung der Handelsverträge unseren Standpunkt klarzumachen.

Die Verhandlungen der ersten Generalversammlung werden von mir für die Drucklegung besorgt. Ich werde dieselbe nach Erscheinen[sic] Ihnen zugehen lassen, obschon sie Ihnen nur als Curiosum zu dienen hat.

Einer meiner früheren Zuhörer hospitiert auf meinem Rat in diesem Semester Ihre Vorlesungen. Er heisst Sakanishi, und kommt zu Ihnen mit meinem Einführungsbrief. Ich bitte Sie ganz speziell um freundliche Aufnahme in seiner Studien[,] möchte auch Herr Professor Lotz ihm entgegenkommen wie mir seinerzeit.

Ich erfahre irgendwo[,] dass Sie ein Buch über Unternehmer herausgegeben haben sollen. Ich finde aber in den Katalogen[,] die mir soweit zugänglich sind[,] nichts davon notiert. Ich werde Ihnen sehr dankbar sein, sollten Sie so gut sein, mir ein Exemplar desselben geben, falls es der Fall sein sollte. Auch erwarte ich stündlich auf Ihre neue Arbeit über Werttheorie.

Ich bin leider bis heute Herrn Graf Montgelas nicht sehen können. Ich habe täglich 5 Stunden Vorträge, habe also keine Zeit zur gesellschaftlich richtigen Tagesstunde ihn aufzusuchen. Ich habe ihn zweimal besucht, er war aber nicht zu treffen. Doch hoffe ich meine Nachlässigkeit bald gutmachen zu können.

Zum Schluss bitte ich Sie meine warme Empfehlung an Ihre Frau Gemahlin und Ihre Fräulein Tochter ausrichten zu wollen.

Mit bestem Grusse und in vorzüglichster Hochachtung

Ihr ganz ergebener

Tokuzo Fukuda

(92-96)

540 Sendagaya, Tokio.

den 17. Juli 1909.

Hochverehrter Herr Geheimrat,

Soeben erhalte ich Ihre gütige Zusendung von „Malthussche Lehre und die Bevölkerungsbewegung“. Habe ich seiner Zeit für Ihre beiden Zusendungen von „Wertlehre“ und „Bedürfnisslehre“ rechtzeitige Nachricht versäumt, so lag der Grund darin[,] dass ich eben an den 2. Band meines Grundrisses thätig war, worin ich Ihre Schätze zu meiner Freude vollaus benützt, und Ihnen das Exemplar als Zeichen meines Dankes in der Kürze senden zu können in Begriffe war. Als aber die Drucklegung sich etwas mehr Zeit in Ausspruch genommen hat, bin ich Ihnen bummelig geblieben. Heute komme ich nach. Sie werden mit diesem erhalten[,] ein Exemplar des genannten 2ten Bandes, als auch dasjenige des 1ten Bundes in der 5. verbesserten Auflage, worin ich auch die Ergebnisse meines Studiums Ihrer Schriften zur Darstellung brachte.

Und Ihre heutige Zusendung kommt mir eben in dankenswertester Zeit, denn ich bin jetzt mit dem 3ten Band meines Grundrisses beschäftigt[,] wo die Bevölkerungslehre eben zur Sprache kommen soll. Ich kann also nunmehr Ihre heutige Gabe daraufhin durchstudieren, um mein MSS., das schon fertig vorliegt, damit zu vervollständigen. Vielleicht werde ich dabei zu vielfachen Veränderungen Anlass finden. Das wird also das beste Zeichen meines Dankes sein[,] für Ihre durch Jahre, die seit meiner Abreise verlaufen, nicht geminderten, ja im Gegenteil gesteigerten Berücksichtigung meiner Wenigkeit.

Alle meine japanischen Produktionen bekamen ihre Entstehung dem Studium Ihrer Schriften, nein [,„nein“ vermutlich überflüssig] mein Colleg, meine oeffentlichen Reden, Zeitungsartikel, sie alle stammen von Ihnen her. Ich las neulich in Gillies' Aristotle's ethics, dass Aristotle Alexander gesagt haben soll, dass nur der[,] sein Buch zu verstehen vermöge, der seine Collegien beiwohnte. So fühle ich mich auch zu meinem Stolz. Wenn ich mich zur Lektüre Ihrer Bücher sitze, so steigt mir gleich im Kopfe stelle ich mir vor, ich sitze in Ihrem Colleg. Dazu verhilft mich Ihr Porträt, das mich besonders bei solcher Gelegenheit imponiert. Mein Gedanke wird da lebhafter, ich dünke[,] Sie reden mir in Person. Wie schön war jene Zeit, wie schön aber auch die Zeit doch hier in Tokio zehntausend Meilen weg von München, die mir jener gleich ankommt.

Ich habe jetzt vieles vor mir. Unsere Fakultät hat ein neues Lehrfach errichtet, nämlich das von „japanische Wirtschaftsgeschichte“[,] die dreistündig für das ganze Jahr für die höchste Klasse gelehrt werden soll. Man hat mich dazu auserlesen. Mein Colleg wird nach zwei Jahren begonnen gemäss dem Lehrplan. Ich bin seit 2 Jahren mit der Sammlung von Materialien

beschäftigt gewesen. Doch noch habe ich viel zu thun. Ich bin erstaunt [,] wie reichhaltig unsere japanische Literatur hier bezüglich ist. Ich bekomme Handschriften nach Handschriften (Gedrucktes giebt's natürlich nicht viel). Ich beginne erst jetzt jap. Geschichte zu lernen. Nach Jahren hoffe ich die Resultate bewerten zu können, um meine Münchener Arbeit ganz umzugestalten. Ich hege habe mir dabei eine gewagte Idee, etwas aus diesem Gebiete Ihnen in 1914 zu Ihrem 70ten Geburtstage darbringen zu können. Wenigstens ich setze mein Ziel darauf, um mich stets bei meiner langweiligeren Studium jap. Handschriften anzuspornen. Doch fürchte ich[,], dass ich bis dahin all' mein Deutsch verlernt haben werde.

Herr Graf Montgelas ist jetzt Botschaftsgeschäftsträger hier, doch sehe ich ihn nicht viel; ich hoffe aber, sollte er japanische Dinge zu studieren trachten, ihm behilflich zu werden.

Wir sehen die Ankunft des Prof. Waentig-Halle hier täglich entgegen. Er tritt an die Stelle des Prof. Sprague[,], der nach Harvard zurückgegangen war. Mit Prof. Waentig werden wir öfters zusammenkommen. Deutsche Wissenschaft wird mit ihm hier in Japan wieder lebhafter gepflogen. Wir freuen uns darauf.

Auch muss ich Ihnen bestens danken für Ihre freundliche Aufnahme[,], die Prof. Kanai zu teil geworden. Bald werden wir hier von Ihnen reden können. Er wird im Herbst hier erwartet. Ebenfalls meinen Dank wegen Sakanishi, der jetzt in Berlin ist und mir von Ihnen öfters schreibt.

Erlauben Sie zum Schlusse meine Hochachtung, meinen herzlichsten Gruss an Ihre Familie hiermit auszusprechen.

Ihr gehorsamster Schüler  
Tokuzo Fukuda

## 32

(97-100)

540 Sendagaya, Tokio.

den 16. Sept. 1910

Hochverehrter Herr Lehrer,

Heute erhalte ich von meinem Collegen, namens Herr Horiye, der auf dem Freihandelskongresse in Brüssel war, Ihre Broschüre über „deutsche Getreidezölle“. Ich las sie gleich beim Empfang. Mich hat Ihr Vorwort besonders berührt. Wie Sie von Roscher, so ich auch ich von Ihnen. Ich kämpfte gegen den Reiszoll. Wissenschaftlich sind wir Gegner an der Mehrzahl. Zeitungen auch. Doch praktisch sind wir die Besiegten. Voriges Jahr ist der

Zoll wieder erhöht worden. Ich tröstete mich als den wirklichen Vorteil der sonst hochgepriesenen angeblich glückversprechenden Annektion Koreas in der Beziehung verwirklicht sehen zu werden. Doch wieder vergebens. Der koreanische Reis wird auch weiterhin mit ¥ 1. pro 100 Pikuls verzollt werden.

Ihre Broschüre gerade zu dieser Zeit bekommen zu haben, ist die einzige Prost jetzt und grosses Glück für mich persönlich.

Und dass Sie in Ihrem hohen Alter noch, und besonders seit paar Jahren, uns mit zahlreichen Arbeiten beschenken, rührt mich ausserordentlich.

Ich muss arbeiten, und noch arbeiten, um den Namen Brentano-Schüler gerecht werden zu können.

Ich beschäftige mich besonders seit paar Jahren mit der japanischen Geschichte. Die Frucht möchte ich der deutsch-wissenschaftl. Kritik vorlegen. Ich bin, aber, noch nicht weit vorwärts gekommen, gedenke aber eine Sammlung der Quellen zur japanischen Wirtschaftsgeschichte in Verbindung mit einem jap. Fachhistoriker herausgeben. Ich denke dieselbe bis zum J. 1914 vollständig auf den Markt zu bringen, und dann nach Deutschland zu kommen, um Sie und meine alten Freunde in München zu sehen. Unsere Universität giebt uns Prof. je nach der Reihe Urlaub zwecks Studienreise nach Europa. Ich muss möchte aber nicht leerer Hand hinkommen.

Bitte erinnern Sie mich herzlichstens Ihrer Frau Gemahlin und Fräulein Tochter.

In vorzüglichster Hochachtung  
Tokuzo Fukuda

### 33

(101-102)

Sendagaya, Tokio

den 16. Sept. 1910

Hochverehrter Herr Lehrer,

Ueberbringer dieser Zeilen, Herr Horiye, ist mein College an der Keio-Gijuku Universität. Er ist auch zugleich Chefredakteur der finanziellen und wirtschaftl. Abteilung einer der grössten Zeitungen in Tokio. Er liest bei uns über Finanzwissenschaft, Geld- u. Bank, Handelspolitik u.s.w. Er war schon früher einige Jahre in den Vereinigten Staaten und in England, reist jetzt zum zweiten Male in Europa, um sozialpolitische Studien weiterzuführen, und mehrere Monate in London zugebracht, um nun mehr Deutschland zu bereisen.

Ihre Aufnahme wird ihm besonders dankbar verwertet sein, und ich würde mich persönlich sehr freuen, wenn er von Ihrem Befinden aus an Ort und Stelle Ihres Wirkens mich benachrichtigen wird.

Mit bestem Grusse und in vorzüglichster Hochachtung

Ihr gehorsamster Schüler  
Tokuzo Fukuda

### 34

(103–104)

540 Sendagaya, Tokio

den 26. Nov. 1910

Hochverehrter Herr Geheimrat,

Heute bin ich im Besitze eines langen Briefes von meinem Freunde Horiye, der neulich nach München gekommen ist. Er schreibt mit grosser Dankbarkeit[,] wie er von Ihnen aufs freundlichste aufgenommen worden, und wie reichlich er von der Unterhaltung mit Ihnen belehrt worden ist. Er hat schon jahrelang in Japan gegen den Protektionismus gekämpft, doch, sagt er, ist er jetzt von Ihnen in seiner Ueberzeugung gefestigt und noch mehr gefördert worden sei. ((Er ist dieser Tage zum „Ehrendoktor der Rechte“ (zu dem ich vor einigen Jahren gewählt worden bin) auserlesen worden, was einem Professor unserer Keio-Gijuku zum ersten Male geschehen ist.))

Auch möchte er sehr herzlich dafür danken, dass er von Ihnen Herrn Professor Lotz eingeführt wurde, was ihm von besonderem Wert ist, da er Finanz, Bank- und Geldwesen zu seinem speziellen Fach bei uns hat.

Er schreibt mir[,] dass Herr Geheimrat viel älterlich ausgesehen hat, wie er vom nach dem Brentano-Porträt, das er öfters bei mir im Studienzimmer zu sehen[,] die Gelegenheit gehabt hatte, sich vorgestellt hat. Der Bericht hat mich besonders gerührt. 1914 kommt mir vor immer mehr zu weit. Ich muss Horiye beneiden, dass er jetzt schon in München sein konnte.

Ein anderer Freund von mir schickt mir bei gleicher Post die Nummer vom Berliner Tageblatt, die Ihre Artikel enthalten. Ich habe sie gestern Abend durchstudirt, und Ihre Denkschrift auf dem Antwerpener Kongresse nochmals verglichen. Heute aber möchte ich Sie nur meinen innigen Dank auszusprechen, zu dem Sie mich durch Ihre Aufnahme von Hrn Horiye mich wiederum verpflichteten.

Mit bestem Grusse und in vorzüglicher Hochachtung  
Tokuzo Fukuda

(105-108)

540 Sendagaya Tokio

den 7. März 1911

Hochgeehrter Herr Geheimrat,

Heute erhalte ich mit dem besten Danke die Sendung von der 2ten Auflage der „deutschen Getreidezölle“ direkt vom Cotta. Vor paar Wochen las ich im „Economic Journal“ eine Rezension vom Herrn Meredith, und ich ärgerte mich sehr[,] dass er gerade das bestreitet[,] was in dieser Denkschrift der grösste Vorzug ist: Objektivität und Wissenschaftlichkeit. Heute lese ich in der 2. Aufl. [,] dass Herr Schmelzele Ihnen vorwirft, Sie argumentieren wie ein Politiker.

Die 2te Aufl. hat, so wie ich heute durchgelesen habe, zur Genüge solche unbegründete Bedenken hinweg geschafft und durch die Fülle von Thatsachenmaterial nunmehr keinen Grund übrig gelassen[,] über die Methode und über die Beweisführung Zweifel aufkommen zu lassen. Ich freue mich sehr[,] dass Sie die Mühe und Zeit nicht gespart haben, eins für allemal den ganzen Inhalt fest für die Wissenschaft sicher zu stellen. Das übrige nach nochmaligem Studium.

Vor einer Woche sandte ich Ihnen eine neue Auflage meiner Vorlesung über theoretische Nationaloekonomie Band 1[,] die Herrn Prof. G. v. Mayr zum 70. ten Geburtstage gewidmet wird, da ich keine Zeit gehabt habe[,] eigene ad hoc verfasste Schrift dedizieren zu können.

Meine jap. Wirtschaftsgeschichte schreitet sehr langsam vorwärts, doch hoffe ich Dez. 1912 (wie Herr Prof. Lotz mir schrieb) wenigstens einen wichtigen Teil derselben fertig bringen zu können. Ich trachte diesen, wenn es mir gestattet sein wird, als Habilitationsschrift der Münchener Fakultät vorzulegen. Ich zweifle aber ob ich, als Ausländer, das wagen dürfte. Vielleicht Herr Prof. Bonn wird als Direktor der Handelshochschule an seiner Hochschule mir 1 - 2 Semester Erlaubnis zum Vortrage auf irgend einer Weise zu verschaffen helfen?

Wenn Es das eine oder das andere möglich ist, so werde ich schon 1912 oder Frühjahr 1913 nach München kommen, und einige Semester (3 - 4) da verbleiben, um einerseits meine jap. W.geschichte zu vervollständigen und andererseits wieder im Seminar meine Studien zu vertiefen.

So werde ich Ihnen sehr verpflichtet sein, wollten Sie früher oder später einmal über diese Angelegenheit Ihre Ansicht mir mitteilen. Ich werde mich darnach[sic] meine Pläne richten und definitiv meinen Entschluss fassen?

Für heute möchte ich zum wiederholten Male für Ihr heutiges Geschenk meinen innigsten Dank aussprechen.

In vorzüglichster Hochachtung  
Tokuzo Fukuda

N.B.

Ich bin wieder mit dem Lehrstuhl der N.O.[sic] an der Ksl. Handelshochschule vertraut, von dem ich vor 7 Jahren entlassen wurde, also ich bin ein Kollege Herrn Prof. H. Waentigs geworden. Er hat die Wirtschaftsgeschichte inne, die ich früher vortrug. Ich lese theoretische N.O.[sic]

### 36

(109–112)

756 Sendagaya  
Tokio

den 28. März 1913

Hochverehrter Herr Geheimrat!

Sehr lange ist es her, dass ich Ihnen zum letzten Male geschrieben habe. Heute bin ich im Besitze Ihrer gütigen Sendung von der Schrift

Über Syndikalismus u. Lohnminimum,  
die ich sofort durchgelesen habe.

In einem Verlagskatalog sah ich vor kurzen angezeigt A. Tille. Lujo Brentano u. der akademische Klassenmoralismus, und ich vermutete schon aus dem früheren Veröffentlichungen Herrn Tille's[,] welch einen Inhaltes[sic] das Buch ungefähr sein könne. Doch da der Titel mein Interesse zog, habe ich das Buch bestellt, doch bin heute nicht erhalten. Jetzt lese ich aus Ihrer neuen Schrift[,] welche Unannehmlichkeit die ganze Sache Ihnen gegeben habe. Ich bin auf das Wochenblatt der Frankfurter Zeitung abonniert, doch lese ich diese manchmal nicht, und ich wusste gar nichts von dem Prozess[,] den Sie führten und von all' den damit verhandenen[sic] Geschehenissen[sic]. Jetzt ist mir alles klar.

M.E. haben Sie ein sehr gutes Beispiel gegeben[,] mit Ihrer entschiedenen Haltung in dieser Sache. Dass Ihr Vortrag „Der Unternehmer“ in so absichtlich beleidigender Weise ignoriert wird —die Herren müssten natürlich das Büchlein gelesen haben—rührt uns —die Ihre Lehren kennen— sehr peinlich. Wir haben niemals „unerfreuliches“ gegen das Unternehmertum aus Ihrem Munde gehört, sondern das Gegenteil!

Sie haben also mit dieser neuesten Schrift alles falsches und böswilliges richtiggestellt, so dass ich hoffe, künftighin Verleumdungen gegen Sie doch ablassen werden — ganz verschwinden werden Sie wahrscheinlich nicht.

Für mich persönlich bietet aber die Schrift grosse persönliche Freude: denn die ist der beste Beweis dafür, dass Sie mit Ihrem hohen Alter noch jene Frische, Energie, u. Arbeitskraft

erfreuen, die unter den lebenden nationalökonomischen Meister fast ohnegleichen dastehen.

Also nehmen Sie meinen herzlichsten Dank für die Sendung entgegen, als auch die Versicherung meiner aufrichtigen Hochachtung für Ihre wissenschaftliche Bemühungen. Mit besten Wünschen für Ihre Familie,

Ihr gehorsamster Schüler  
Tokuzo Fukuda

### 37

(113–115)

756 Sendagaya  
Tokio

den 15. Mai 1913

Hochverehrter Herr Geheimrat,

Hiermit erlaube ich mir Ihnen und Ihrer verehrten Familie meine herzlichsten Grüsse durch den Ueberbringer dieser Zeilen zu senden. Der Ueberbringer, namens R. Terao, ist einer der jungen aufwärtskommenden Nationalökonomien Japans, ist schon seit 5 Jahren Dozent, seit einem Jahre Professor an der städtischen Handelshochschule Osaka, ist bekannt als nationalökonomischer Schriftsteller hauptsächlich theoretischen Inhaltes, reist Ende d. M. nach Europa studienhalber im Auftrage der Stadt Osaka, von der Regierung auch als Amtswegen Reisender Beamter befähigt. Er bittet mich um Rat, wo er am nützlichsten studieren und eventuell Doktorexamen in der Nationalökonomie machen könnte. Ich schicke ihn dementsprechend nach München[,] damit er entweder unter Ihrer oder unter des Herrn Prof. Lotz Leitung wenigstens eine Arbeit machen könnte. Er hat nur 3 Jahre Urlaub, also knapp für Vorbereitung zum Examen. Er kann englisch am besten, deutsch weniger, französisch u. italienisch ein wenig. Er hat den Befehl[,] nach Rückkehr als Prof. der Nationalökonomie an der Handelshochschule Osaka (die einzige städtische HHS. Japans) zu wirken. Er ist fleissig, theoretisch ziemlich gut beanlagt, schreibt gut japanisch, ist aber nicht viel historisch belesen.

Ich rate ihm so lange in München zu verbleiben[,] bis er das Examen fertig durchmacht, erst dann auf die Reise zu benehmen. Er ist 26 Jahre alt, ledig, hat Eltern in Osaka be lebend. Er ist nicht mein Schüler im engeren Sinne, aber seit paar Jahren auf wissenschaftlichem Wege mir nahegetreten, besonders seit ich zur Gelegenheitsvorlesung zu an der HHS Osaka einmal gewesen bin. Er hat natürlich Ihre Bücher u. Schriften so ziemlich alles gelesen und studirt, kennt also Ihre Lehren gut. So viel zur Einführung. Mögen Sie ihm die Gunst zu Teil werden lassen, die s.Z. mir geworden.

In vorzüglichster Hochachtung  
Ihr ganz gehorsamer Tokuzo Fukuda



(116-120)

385 Sendagaya

Tokio

den 15 Jan. 1915

Hochverehrter Herr Geheimrat!

Soeben erhalte ich mit grossem Dank Ihre Zusendung vom „Briefwechsel zw. den Herren Guyot u. Bellet und L. Brentano“, und erlaube mir[,] Ihnen versuchsweise dieseseinen Brief zu richten. Seit Juli v. J. erhalte ich nichts aus Deutschland, keine Bücher, keine Zeitung, keine Zeitschriften, auch keinen Brief. Jetzt zum ersten male höre ich aus Deutschland durch Ihre obengenannte Zusendung, und durch ein Schreiben vom Gustav Fock[,] der eine Filialgründung in Amsterdam mir avisiert.

So scheint es mir[,] dass nun mehr Verkehr zu Deutschland u. Aussenwelt etwas in Ordnung gekommen ist.

Vor allem möchte ich wissen, wie es mit Ihrem Jubiläum geworden ist. Ich schulde eine Geld sowie MSS-sendung an Professor Bonn. Ich werde jene veranlassen, so bald als Sicherheit der Postanweisung in Aussicht steht.

Ueber den Krieg und unser Standpunkt zu demselben schreibe ich vorläufig nicht; ich wünsche nur[,] dass wir Japaner mit[vermutlich verschreiben für „nicht“] weiter damit zu schaffen haben!

Ihr „Deutschland und seine Gegner“, sowie „Der Krieg und die Sicherung eines dauernden Friedens“ sehe ich mit Hunger entgegen.

Ich habe unmittelbar vor unser Ultimatum an Deutschland, d.h. am 7. Juli 1914 in Takamatsu (Shikoku) vor einer grossen Versammlung (über 1000) eine Rede gehalten, dessen Inhalt der ist: Pflicht Japans fordert es nicht[,] in den Fussstapen[sic] Englands zu treten u. in diesem Krieg einzumischen.

Am 26. Dez. 1914 auch eine Rede in Nagoya (in der Handelskammer) [,] wo ich ausführte von der oekonomischen Niederlage Deutschlands (Mangel an Nahrung etc.) [,] die man in Japan für sicher erachtete, steht ganze ausser Zweifel ist gar nichts anzunehmen. Deutschland wird oekonomisch wenigstens so widerstandsfähig sein wie es (wenigstens bis jetzt) militärisch war. Wir dürfen in Japan nicht den falschen Informationen der Englischen Depeschen zu leichtes Glauben schenken.

Die beiden Reden sowie andere Aeusserungen lasse ich später einmal in einer Broschüre wieder drucken und Ihnen zugehen.

Für heute besten Gruss und vorzügliche Hochachtung

Ihr stets treuer Schüler  
Tokuzo Fukuda

39

(121)

Bruxelles  
Professor Brentano  
c/o Lektor University  
20. 9. 30  
[unklar]

Congratulate you and Manchester University for the cause of world & intellectual amity and broadmindedness fukuda

40

(122)

144, Av. des Champs Elysées Paris  
den 21. Mai 26.

Hochverehrter Herr Geheimrat,

Soeben von meiner Reise in den Mittelmeerländern hierher zurückgekehrt, finde ich vor paar Sonderabdrucksexemplaren meines Artikelchens im „Journal des Economistes“. Es ist dies mein Aufsatz[,] den ich für die Festgabe z. Ihrem 80ten Geburtstage geschrieben habe. Da der Verleger die Aufnahme verweigert haben soll, sandte seiner Zeit Herr Dr. M. J. Bonn mir das MSS zurück zurück[sic]. Seitdem habe ich daran etwas gearbeitet und auf Verlassung von Herrn Yves-Guyot hier, den ich im J. 1900 durch Ihre gütige Empfehlung kennen zu lernen[,] die Freude hatte und der bei meinem diesmaligen hiesigen Aufenthalt auch vielfach mich geholfen hat, habe ich diesmal französisch geschrieben. Es ist dieses desshalb[sic] noch holperiger geworden wie das deutsche MSS. Ich habe Ihnen heute ein Exemplar zugehen lassen.

Es thut mir leid[,] dass ich den Aufsatz nicht viel besser machen können habe. Immer auf Reisen oder mit Besichtigungen usw hier voll in Anspruch genommen, habe ich keine Zeit zur durchgehenden Umarbeitung gefunden. Dass ich trotzdem den Aufsatz jetzt abdrucken lasse, hat nur darin die Rechtfertigung[,] dass ich noch vor meinem Rückkehr nach Japan etwas in Europa veröffentliche, um meine Huldigung zu Ihrer Geburtstagsfeier bekannt zu geben. Ausserdem wollte ich eine kleine Ergänzung zu meiner Doktorarbeit für die Jahren nach 1868 geben. Nur schade[,] dass die Ergänzung nur ein kleines Teilgebiet deckt.

Mögen Sie den Aufsatz nur als Zeichen meines unveränderlichen Pietätsgefühls Ihnen gegenüber entgegennehmen.

Ich und meine Frau werden am 19. Juni von London aus nach Japan fahren. Wir hoffen doch noch vor Einschiffung einmal nach Prien kommen zu können, vorausgesetzt[,] dass meine Frau von der Müde, die sie mit der Mittelmeerfahrt zugezogen hat, sich genügend erholt sein wird. Nächsten Freitag fahren wir nach London. Ich werde Ihnen von dort aus nach einmal schreiben.

Für heute herzliche Grüsse an Sie und Ihr Frl. Tochter

In vorzüglichster Hochachtung  
Tokuzo Fukuda

NB Könnten Sie mir paar Empfehlungen an Ihre englische Freunden geben, so werde ich Ihnen sehr verbunden sein.

## 41

(123)

Tokio, 25 Okt 1926

Hochverehrter Herr Geheimrat,

Heute erhalte ich Ihren liebenswürdigen Brief vom 1. Okt. d. J., wofür vor allem herzlichsten Dank!

Ich freue ich[sic] ungeheuer[,] dass es Ihnen seit unserem Abschiednehmen von Europa immer sehr gut gegangen ist. Ich entnehme aus Ihrem Briefe[,] dass Sie immer emsig an Ihrer englischen Arbeit sind. Wir Japaner können dass kaum daran denken[,] mit 80 Jahren sich noch mit wissenschaftlichen Arbeiten zu befassen!

Wir sind am 1 Aug. in Kobe angekommen, paar Tagen Kobe u. Osaka, das wirtschaftl. Zentrum Japans, angesehen, und am 7. Aug in Yokohama uns schliesslich von unserem Schiff Abschied genommen. Die Tage von 7 Aug bis Ende Sept. waren heuer hier in Tokio furchterlich[sic] heiss, doch sind wir, meine Frau u. ich, ganz wohl gewesen. Letzte Woche September habe ich schon mit meiner Vorlesung angefangen.

Ich bin die ganze Zeit nach m. Eintreffen in Tokio mit den Büchern, die ich diesmal in Frankreich, England u. Deutschland gekauft habe, beschäftigt, und bin vor 2 Wochen damit fertig.

Da der Raum in meiner Wohnung jetzt übervoll mit den Bücherbeständen in Anspruch genommen sind, habe ich mich entschlossen[,] in-m einen Teil meines Gartens auszuräumen, um ein kleines Häuschen, wo die Bücher untergebracht werden sollen, neu bauen zu lassen.

Die 15 Kisten, von deren Absendung Sie mich jetzt avisieren, werden ihre Unterkunft in dem neuen Häuschen finden, das übrigens Ende d. J. fertig werden soll.

Von den Listen — dauernd zurückgehalten, vorübergehend zurückgehalten, neu hinzugekommen — habe ich Kenntnis genommen. Ich danke Ihnen für alle die Mühe[,] die Sie

sich wegen den Büchern gegeben haben.

Auf Ankunft von den Büchern werde ich Ihnen alle die nötigen Mittheilungen zugehen lassen.

Prof. Ammon=Prag ist als Prof. an unserer Kaiserl. Universität vor paar Tagen in Tokio eingeholt. Ich habe ihn noch nicht gesehen, hoffe aber ehe langem[sic] seine Bekanntschaft zu machen. Wir haben den Eindruck[,] dass er vielleicht einen grösseren Ruf als Herr Lederer hier erben wird. Schumpeter hat uns verraten — Ihre Voraussage — er ist zu schlau — hat sich als mehr als wahr erwiesen. Ammon scheint wenigstens einen ehrlicheren Mann als Sch. zu sein. Adolf Weber ist hier — obwohl auf einen ganz kürzeren Besuch — erwartet mit seinen amerikanischen Studierenden.

Schade[,] dass wenn nicht Sie, so doch wenigstens Prof. Lotz oder Dr. Bonn nicht einmal hierher käme!

Ich u. meine Frau trachten Sie noch einmal in Europa sehen zu können. Vielleicht zu einem von den zahlreichen intern. Kongressen kommen wir, obschon auf nur kurze Zeit. Für heute herzliche Grüsse an Sie u. Fr. Tochter.

In vorzüglichster Hochachtung  
Tokuzo Fukuda

## 42

(124–132)

101 Nakano, Tokio  
(z.Z. Klinik der Keio-Universität)  
den 30. Jan. 30.

Hochverehrter Herr Geheimrat!

Soeben erhalte ich Ihre freudliche Zusendung von Zeitungsabschnitten ü. Ihren 85. Geburtstag.

Es freut mich so sehr[,] dass das deutsche Publikum Ihre Feier zu dem Seinigen gemacht hat, wie dies aus den Zeitungskundgebungen hervorgeht. Besonders hat mich ungemein gefreut[,] dass der Reichspräsident Hindenburg Ihnen zu d. Gelegenheit Adlerschild verliehen hat.

Diese That des Reichspräsidenten zeigt[,] dass die Führer des deutschen Reichs, nicht im Febrwasser des Bolschewismus schleppen, sondern ihre sozialen Aufgaben im Sinne der Sozialreform, wie Sie, Herr Altmeister, lebenslänglich befürwortet hat, auffassen und arbeiten. Die Anerkennung, die der Reichspräsident Ihnen als den Vertreter der Sozialreform gezollt hat, gilt nicht nur für Ihre einzelne Persönlichkeit, sondern der deutschen Wissenschaft der Sozialpolitik, der deutschen Gesinung[sic] von der sozialen Versöhnung und Frieden. Das will auch zugleich sagen, dass die deutsche Regierung nicht die Politik des Klassenkampfes oder

der Diktatur des Proletariats, die Sie in Ihrem Wiener Artikel lebhaft bekämpft hat, verfolgen, und diesen Entschluss mit der Kund Verleihung des Adlerschildes an Sie klar kundgeben. Das freut mich so sehr, nicht nur für Deutschland, sondern für die ganze zivilisierte Welt.

Ihre 85. Geburtstagsfeier hat eine ausgezeichnete Gelegenheit gegeben, der Welt klar und deutlich zu zeigen, dass Deutschland auch nach der Revolution nicht die wissenschaftliche Richtung verlassen hat, wie sie vor dem Weltkrieg unter Ihrer Führung sich entwickelt hat.

Das ist auch sehr lehrreich für uns, Ostasiaten. Denn in China und Japan, übt die bolschewistische Ideenrichtung gegenwärtig grossen Einfluss.

Ohne Marx u. Lenin irgendwie zu kokettieren, scheint es fast gar keinen Daseinsgrund für Sozialwissenschaftler zu geben. Russischbolschewistische Bücher werden von Tag zu Tag in Dutzenden ins Japanisch übersetzt und stark begehrt. Besonders unter den Studenten herrscht grosse Vorliebe für den Kommunismus.

Jetzt sitzen in Untersuchungshaft über 1000 Universitäts- u. Hochschulestudenten wegen kommunistischen Vergehens. Es herrscht immer Unruhe unter der akademischen Jugend, besonders unter den Gymnasiumschiilern. In fast jedem Gymnasium giebt es Massenstreiks gegen die Lehrer, bes. gegen den Direktoren.

In Korea dieser Tagen gaben es verschiedentliche Massenaufzuehren von Hochschulstudenten gegen die Regierung, welche unter kommunistischer Geheimfuehrung zu stehen im Verdacht sind.

Dass Deutschland, das Objekt der Verehrung der studierenden Jugend in Japan, nicht gemeine Sache treiben mit URSS[sic], hilft uns sehr, in der Bekämpfung der bolschewistischen Treiberei!

Ihren 85. Geburtstag habe ich mit meinen jungen Kollgen[sic], meinen Assistenten, u. meinen Seminarmitgliedern am 2. Dez. 29 gefeiert, wie zu Ihrem 80. Geburtstag vor 5 Jahren.

Die Photographie[,] die ich zu dieser Feier aufnehmen liess, lasse ich per gleicher Post mit d. Brief zugehen. Auch meine Photographie zu meinen 55. Geburtstage —2. Dez. 29.

Ich bin jetzt in Krankenhause an Zuckerkrankheit leidend, seit mehreren Wochen. Die Erfindung von Insulin-Injektion hilft mich, der ich schon seit 15 Jahren a. d. Krankheit leide. Dank dieses neuen Heilverfahrens, hat mein Zuckergehalt um 90% abgenommen, und ich bin im Begriffe nach nunmehr vielleicht 3 Wochen ganz geheilt aus dem Krankenhause nach Hause gehen zu können.

Sonst geht es uns, meiner Frau u. Familie, ganz gut.

Herr Geheimrat Lotz schreibt mir[,] dass Ihnen, ausgenommen einer kleinen Schwerhörigkeit (ich bin es ja auch!), sonst ganz gut geht, und Sie trotz der übermenschlichen Arbeit in Ihrem hohen Alter ganz frisch sind.

Das freut mich und meine Frau ausserordentlich.

Schwerhörigkeit schadet ja in Ihrem Alter und in Ihrer Lage fast gar nichts. Mich schadet es ja auch sehr wenig.

Ich gebe ein neues Buch 850 Seiten heraus, das ich Ihnen z. Ihrem 85. Geburtstag zu widmen Ihre Erlaubniss bitte. Das Buch wird bald fertig.

In vorzüglichster Hochachtung  
u. m. bestem Grusse  
Tokuzo Fukuda

### 43

(133)

Tokio, April 5th 1930.

Professor Dr. Lujo Brentano,  
Prien in Oberbayern,  
Germany.

Dear Sir,

As instructed by Dr. Fukuda, Professor of the Tokyo Commercial University, we are sending to you one copy of his recent work „The study of Welfare Economy“, by registered parcel post via Canada.

Dr. Fukuda being ill at present, we are writing to you in his place.

Please acknowledge the receipt of this letter.

Yours very truly.

The Toko-shoin  
By, H. Odaka  
Proprietor

### 44

(134)

#101 Nakano, near Tokio  
den 17. Aug. 1929

Herrn Geheimrat Prof. Dr. L. Brentano  
Prien i/Oberbayern

Hochverehrter Herr Altmeister!

Der Ueberbringer dieser Zeilen ist Herr Hanya Ito (Doktor der Handelswissenschaft)[,] welcher nach Arbeiten in meinem hiesigen Seminar, mein Assistent und zugleich Dozent an der Handelshochschule gewesen ist, und jetzt von der Regierung zwecks Vorbereitung als einen zukünftigen Professor der Finanzwissenschaft nach Europa geschickt wird. [unklar]

Diese Gelegenheit benutze ich um meine Grüsse durch ihn an Sie überzureichen. Herr Ito nimmt mit sich ein kleines Zeichen meiner Grüsse, einen japanischen „Kakemono“ das „Kujyaku-Myoo“ (Mayura-König) des Malers Arai Kwampo enthält. Der Maler Arai Kwampo ist 1878 in Ujiye nach Nikko geboren, ist ein Schüler Toshikata's, gehört der Tosa-Schule an. Doch ist er lange in Indien bereist, um buddhistische Malerei zu studieren. Das Bild[,] das jetzt Ihnen geht, ist ein Produkt dieser Studien. Er ist Einer der bestanerkannten Maler jüngerer Generation. „Kujyaku-Myoo“ (Mayura-König) ist die buddhistische Maria bekannt als die Heilerin aller Krankheiten. Die sei die Ahnenmutter der Mayura-Linie des Königshauses, dessen Erbprinz Buddha war, eine Linie[,] die abgestorben sei. Eine buddhistische heilige Schrift ist nach ihr „Kujyaku-Kyo“ benannt, ist mahrfach ins chinesisich übersetzt. In Japan ist der Hauptsitz ihres Kultus, Toji (Osttempel) in Kyoto, einer der grössten Tempel Japans, bekannt für seine Schätze an kulturhistorische, bes. wirtschaftshistorische, Urkunden. Ich hoffe[,] dass das Gemälde Ihnen einiges Vergügen[sic] machen und Ihr Gedanken ab und zu nach Japan lenken wird.

Morgen den 18. Aug. reise ich mit meiner Frau nach China ab, nachdem [unklar]

Meine Grüsse und die Grüsse meiner Ihnen noch unbekannten Frau wird Herr Ito diesmal persönlich ausrichten. Er wird mich auch von Ihrem letzten Befinden genau benachrichtigen. Ich komme hier gegen Anfang[sic] Oktober zurück.

In vorzüglichster Hochachtung  
Tokuzo Fukuda

## 45

(135)

13. 5. 1930

Fukuda am achten

Zuckerkrank gestorben

Frau

## 46

(136)

Tokio, den 30. Juli 1931

Sehr verehrter Herr Geheimrat!

Hierdurch gestatten wir uns, Ihnen mitzuteilen, dass wir einen Plan entwerfen, die

Erinnerungsausgabe für verstorbenen Prof. Tokuzo Fukuda zu herausgeben, um sein Verdienst für das Gebiet der Nationalökonomie immer im Gedanken zu behalten.

Wir hatten es für die grösste Ehre, wenn Sie, vom Verstorbenen so hochgeschätzten Lehrer, unseren Plan unterstützen, und mit Ihrer wertvollen Abhandlung diese Ausgabe verziern wollen.

Wir erwarten herzlich, dass Sie bald uns freundlich Einwilligung geben wollen.

Bemerkungen:

1. Abhandlung ist von etwa 5,000 Wörter.
2. Sie wird erwartet, bis Ende Januar 1932 hierher einzukommen.
3. Honorar wird bezahlt.
4. Adresse, um Ihre Antwort und Manuskript gegeben werden, ist folgendes.

Herrn Prof. Ichiro Nakayama  
Handelsuniversität, (Shokadaigaku),  
Kunitachi, Tokio-Schigai

Ihr ganz ergebener,  
Redakteurkommission für Erinnerungsausgabe.  
K. Miyata



## 福田徳三—ルーヨ・ブレンターノ書簡

### 1

(2-3)

拝啓

先生への贈物がたった今、日本から届きましたので、お送りいたします。先生の御親切に対するささやかな感謝の印<sup>しるし</sup>として、これをお受けとり下されば幸甚の至りです。

敬具  
福田徳三拜

ミュンヘン  
フリードリング通り 10-1  
1898 年 4 月 16 日

### 2

(4-5)

尊敬してやまない枢密顧問官様！

先生はじめ御家族の皆様には日本の芸術作品を進呈することによって、クリスマスと新年を謹んでお祝い申し上げたく存じます。

同封のアルバムは、『源氏物語』という日本の古典文学作品の（現代において最も人気のある画家、月耕<sup>1)</sup>による）挿絵の複製であります（「源氏」とは、日本で少し前まで勢力を張っていた二大武家の一家系であり、この物語はその一家の生活を綴ったものです）。源氏物語は宮廷婦人・紫式部が書いた文学作品であり、今日でもなお、「純粋な」（つまり、中国の強い影響力という当時の潮流から完全に自由な）日本語を用いた散文の最高傑作とみなされています。この作品は日本文学史上の全盛期である一条天皇在位（987～1012 年）時代に書かれました。当時、男性は中国の「表意文字」だけで文章を書いており、本来の日本語での執筆を怠っていました。しかし、本来の日本語にとって先行き不透明な当時であっても、婦人たち（その多くは物書きを兼ねていた宮廷の女性）の執筆活動のおかげで固有の書き言葉の伝統は途絶ずにすみしました。この物語はそのような時代における主要作品であり、今日においても日本文学の傑作とされています。

同封いたしましたアルバムの各頁は、この物語のそれぞれの帖に対応しています。つま

---

<sup>1)</sup> 尾形月耕（1859-1920）明治大正期の日本画家。明治初年に『絵入朝野新聞』の挿絵、錦絵『月耕漫画』などを制作。明治 20 年代以降、日本画会の設立、1898 年には日本美術院創立に参加し正員となるなど新派系の有力作家として活躍した。

りこの膨大な作品（全 54 帖）の絵すべてが、全 54 頁のこのアルバムに収められており、それぞれの絵からは、当時の宮廷生活と日本の上流社会のさまざまな様子をうかがい知ることができるでしょう。

重ねて、先生が幸多い祝日をお過ごしになることを切にお祈り申し上げます。

敬具  
福田徳三

ギーゼラ通り 28/0 ミュンヘン  
1898 年 12 月 24 日

### 3

(6-7)

ギーゼラ通り 28  
1900 年 1 月 5 日

尊敬してやまない枢密顧問官様！

本日、医者の方の許可をえて退院する運びとなりましたことを御報告いたします。その節は暖かい御助言を頂戴し、感謝に堪えません。小生、先生の許に直接お伺いして心からのお礼を申し上げたく望んでいますが、大事をとって数日間は安静に過ごすことをお許し下さい。訪問するに差し支えない体調になりましたらすぐにも先生の許に伺い、お礼を申し上げたく存じます。差し当たり先生はじめ奥様とお嬢様の御健勝をお祈り申し上げます。

敬具  
福田徳三

### 4

(8-9)

1900 年 3 月 25 日  
ギーゼラ通り 28

尊敬してやまない枢密顧問官様！

お読みになられるのはおそらく数週間後のことであろうと承知しておりますが、このお手紙に先生の御著作の日本語版<sup>2)</sup>を同封いたしたく存じます。小生が今日の便で受け取りましたのはわずか 2 部で、他の部数は小包郵便で発送されました—これは書状郵便に比べ

---

<sup>2)</sup> ルーヨ・ブレンターノ、福田徳三著『労働経済論』同文館、1899 年。

て長い時間がかかります一。

この版で小生は先生の御著作に、序と解説を加えました。この解説は、以前に先生が下さいました本をもとにして書きました。また、巻末にマコーレーの講演を英語のまま載せました<sup>3)</sup>。と申しますのも、ほとんどの読者にとって英語はドイツ語以上に身近であり、小生による日本語訳は余計だと思ったからです。

冊子は東京の同文館にて1899年12月に出版され、題名は日本語で『労働経済論』とされました。幸運なことに、日本語と並んで英語の題名も付けられました。その際、出版社側は、英語の題名が少なくとも先生にとって満足のいくものでなければならぬと考えていました。なぜなら、これは先生の御著作の翻訳であり、日本語の題名だけではその御趣旨を十分に伝えることが不可能だからです。しかし、論文の本来のタイトル „Wages and Hours of Labour in relation to Efficiency of Labour“ が、 „Labour Economics“

という馬鹿げたタイトルに変えられました。さらに、先生の名前も間違えて記されてしまいました。このような不手際を悪しからず御容赦下さい。実のところ小生はこの件を東京の小生の師に一任しましたため、この問題は小生の側からはどうすることもできなかったのです。

それは別にしましても、先生の御著作の一冊を日本の人々に御紹介できることをこの上なく大きな名誉と受けとめております。このことに対し小生は重ねてお礼申し上げますとともに、この名誉を今後もお楽しみいただけますことを望んでやみません。

敬具  
福田徳三

## 5

(10-13)

アムステルダム

1900年10月17日

尊敬してやまない枢密顧問官様！

前の手紙からかなり長く御無沙汰しておりました非礼をお許し下さい。小生の乱筆乱文で御休暇に差し障りが生じてしまったら、と恐れていたのです。先生をはじめ御家族の皆様

---

<sup>3)</sup> Thomas Macaulay (1800-1859) イギリスの歴史家、政治家。『労働経済論』の巻末に、工場法に関するマコーレーの議会での演説 “A Speech delivered in the House of Commons on the 22<sup>nd</sup> of May 1846” (*Hansard*, 3<sup>rd</sup> ser. Vol. LXXXVI, 1846, pp. 1028-43) が掲載されている。

様が御健勝に過ぎされ、枢密顧問官でいらっしゃる先生が去年の秋のようなお体の不調をお召しになっていらっしゃるかと拝察しながら小生過ごして参りましたし、過ごしております。小生、日々転居を繰り返しておりますため、先生の健康状態を知らせてくれるはずのミュンヘンの知人からも便りを受け取れずしております。

小生の留学は幸運に恵まれました。小生は赴く所どこでも手厚い待遇を受け、時間の割には多くを見ることができ、大勢と知り合うこともできました。ラインラント、ヴェストファーレン、リエージュ、シャルルロワでは工業関連の企業数社を訪問する機会に恵まれました。その例外としてクレーフェルトでは、まったく当然のことながら絹工場すべてが日本人の侵入者に対し固く門を閉ざしていましたが。そこでは織物学校（Webschule）でも、商務大臣が特別に許可する場合を除き情報の開示が認められていないということでした。

さて、先生にぜひお伝えしたい面白い話の一つだけあります。それは小生がエッセンのクルップ社を訪問した時のことです。日本公使の紹介状を持参しましたところ、小生はこの上なく丁寧な待遇を受けることになりました。まず、案内人が特別に小生に付き添って、他でもない日本語で詳細を説明してくれました。さらに試補がわざわざやってきて、当社の業務管理やいわゆる「福利施設」について情報を提供してくれました。それに加えエッケ枢密顧問官に小生を紹介して頂くという栄誉に恵まれました。彼はとても親切に小生とお話して下さり、最後になって、小生がこれまで何千回と答えてこなければならなかったことをお尋ねになりました。つまり、ドイツのどこで何を勉強してきたのかということです。その質問に小生はいつものように（そして躊躇なく）、「ミュンヘンで国民経済学を」と答えました。「それでは、もしかして貴方はブレンターノの許にいらしたのでは」とエッケ氏。「その通り、私は先生の熱烈な弟子です」と小生は率直に答えました。するとエッケ氏の口調が急変しました。「福田さん、貴方は労働協約をはじめとする彼の主張をすべて信じているわけではないでしょうね。彼の言っていることは、教授の頭の中にしか存在しえないのですよ。それは我々実務家にまったくなじまないのです」。これに対し小生は、「私はそれを信じています」と答えました。彼は、小生の言うことが分らなかったのか、それとも故意にか、再び穏やかな口調に戻って持論を展開し、日本にブレンターノ理論が当てはまらないことを殊のほか強く主張しました。当然のことながら、小生は彼の主張にあえて反対はしませんでした。そしてその翌日です。案内人がなんと2頭立ての馬車でホテルまで小生を出迎えにやってきて、小生にクルップの労働者住宅地を案内してくれたのです。もっとも、小生が案内されたのは当然のことながら、最新の住宅地、とりわけ、きれいに整備された年配労働者向け住宅だけでした。それよりも古くさほど美しくない住宅地は、案内されませんでした。

そのとき小生は、先生が以前に言われた「貴君は私の弟子であることを決して言わないようにしなさい」というお言葉を思い出さざるをえませんでした。そして少なからず自分自身を笑わざるをえませんでした。小生はそのお言葉と正反対のことを不覚にもやってしまったのです。もっとも、ブレンターノ派であると言わなければ、非常に辺鄙な住宅地への、まったくもって快適な遠出に連れて行ってもらう、という幸運にめぐり合うこともな

かったのですが。

ともあれ先生には、この長旅が順調に進んでいること、そして、数日のうちにパリに向かおうと考えていることを、伝えさせていただきます。

末筆ながら先生はじめ御家族の皆様の御健勝をお祈り申し上げます。

敬具  
福田徳三

## 6

(14-15)

パリ，ポワソン通り7  
1900年11月17日

尊敬してやまない枢密顧問官様！

早々御送付して下さった紹介状を有り難く拝受しました。このところ体調がすぐれず、家にこもっておりましたため、いまだ御懇篤な紹介状を拝受したまでにとどまっております。回復しましたら、御紹介下さった方々を訪問し、先生の御紹介の恩恵に浴することができるかと存じます。

また、今月15日付けのお手紙もありがたく拝読しました。このお手紙によって個別事項について必要な情報すべてが整いました。もしも先生の提示された色が[小生の考えているものと]かけ離れていると、推定ではなく判った場合には、色見本をいくつか先生にお送りしたかったのです。また、先生が幅の見本を送って下さったことにも、小生は大変感謝しております。ちょうど小生、この幅見本について考えています。しかし、小生ここ最近、それについて何も進めることができなかったため、友人に、先生のお手紙の内容を製造業者に伝えてもらうよう、頼みました。ひょっとしたら明日にも、はっきりとしたことが分かると思います。分かり次第、先生に御連絡いたします。

さしあたり、先生はじめ御家族の皆様にもどうかよろしくお伝え下さい。

敬具  
福田徳三

## 7

(16-17)

1900年11月29日  
パリ，ポワソン通り7

尊敬してやまない枢密顧問官様

色見本（黄色と黄色味がかった白）をここに同封させていただきます。御夫人にお見せ頂き、この色でよろしいかどうか、聞いていただければ幸甚に存じます。両方、英国製ですが、ここパリでは、薄いほうが7.5フラン、厚いほうが12.5フランです。製造業者によりますと、日本ではこの約半額の反物が出回っている、とのことでした。つまり、御夫人のために調達しました見本と同じ品質の布地を日本で購入してヨーロッパにお送りすれば、染色の際の賃金も含めて、3分の2以下の価格ですむのです。

さて小生がマルセイユの港を発つ日取りですが、12月2日から12月16日に変更になりました。その時までには御夫人の御要望を伝えて下されば、小生幸いです。

小生は反物の刺繍についても、製造業者から説明を受けました。それによりますと、第一級の刺繍でなければ1mにつき15マルクで調達できるそうですが、上質のものを、という場合はそれ以上の価格になるそうです。小生は、反物からその自由を排除してもよいと考えていましたが、[いずれにせよ]間違った買い物をせぬよう、最善を尽くすつもりです。製造業者側から受けた説明はすべて先生にお伝えしていかなければなりません、この反物調達については、先生からも十分な御信頼を頂戴することができる、と小生確信しております。当然のことながら小生自身、さらに反物調達につとめます。

さて、この場をお借りしまして、先生が現地の御知り合いを小生に紹介して下さったことを重ねてお礼申し上げます。ことのほかブロンデル氏は大変親切な方で、小生は彼から非常に多くのことを学ばせていただきました。先生の義兄様には今だ拜眉の機会を得ておりませんが、いつお伺いしたらよろしいか、すぐにでも先方に御予定をお聞きしたい次第であります。

ところで、マイヤー教授<sup>4)</sup>が先生に再び論争を持ちかけたとの御噂を伺っております。彼がその際、どのような発言をしたのか、また、それに対して先生がどうお答えになるか、小生にとって非常に興味深いところであります。

奥様、お嬢様にくれぐれもよろしくお伝え下さい。

敬具  
福田徳三

小生からの郵便物が遅れることなく先生のお手元に届くことを願っております。

---

<sup>4)</sup> Georg von Mayr (1841-1925) バイエルン統計局長をした後、母校のミュンヘン大学で統計学、財政学を講じ、ドイツ社会統計学を体系化した。高野岩三郎が師事し、福田も長い交友関係をもった。

## 8

(18-19)

ペンション ボールガール

ジェノア近郊 ペグリ

1901年2月26日

尊敬してやまない枢密顧問官様！

先生はじめ御家族の皆様にはお変わりなく過ごされていらっしゃるかと拝察します。先生の御近況につきましては、ミュンヘン在住の日本人仲間から、お元気でいらっしゃるとの御噂を伺っており、小生非常に嬉しく存じております。先生と同じように奥様とお嬢様も御健勝に過ごされていらっしゃることを願ってやみません。

小生はと申しますとパリからまたしても小旅行に出ており、ここペグリには10日ほど前に着きました。着いた矢先、体調に異状をきたし部屋で静養しておりましたが、南特有の気候のもと今では完全に回復しました。ここには3月末まで滞在する予定です。3月末まで、と申しますのは、4月になるまでにロンドンに行くように言われているためです。ロンドンに向う道中にはミュンヘンの先生の許にお邪魔し、お別れの御挨拶にあがろうと思っております。ただその時期は復活祭休暇にあたっておりますので、先生はアンバッハ、もしくは他の保養地で御滞在なさっていらっしゃるかもしれません。もしよろしければ、小生に先生の御予定を知らせて下さいますでしょうか。先生の御滞在所がそれほど遠くない場合には、御休暇のお邪魔となってしまうことを覚悟の上、先生の許にお伺いしたいと存じます。いずれにせよ、小生は先生にもう一度お目にかかりたいと願っております。奥様にくれぐれもよろしくお伝え下さい。

敬具  
福田徳三

## 9

(20-21)

ロンドン 1901年7月25日

10, アッパー・ベッドフォードプレイス, W.C.

尊敬してやまない枢密顧問官様！

御休暇中に再度お手紙を差し上げる非礼をお許し下さい。小生はただ先生の御紹介によって至るところで格別の御配慮を頂きましたことをお礼申し上げたく思っているのです。シュモラー教授<sup>5)</sup>のもとでは、小生は多くを学び、そして数回、国民経済学概論と労働者階級

の状況についての講義を受けることが許されました。また、アドルフ・ワグナー教授<sup>6)</sup>とお話する機会も得ました。ちょうどその数日前に、ワグナー教授によれば「きわめて勇敢な、冗長で偉そうな話」を先生がなさったということもあり、教授は先生のその記事にひどく興奮しておりました。つまりワグナー教授の手にかかれれば先生の記事は、罪のない労働者を教授に反発させるよう仕向けるものになるのです。

もっとも、普段は教授も親切な方であり、小生は彼にさまざまな質問をすることが許されました。ただその場合も、小生の意図に反して話題は必ず先生と教授との論争に立ち戻っていき、教授はしまい先生について次のように語りました。「彼の言うことには、目新しいことは何もありません。ただ話を面白くしているだけです。彼は才気煥発ですが、恐ろしく一面的であり、話を誇張し過ぎるきらいがあります」。それに対し小生はただ、「争いにおいて人はいつも度が過ぎてしまうのかもしれない」と言うのが精一杯でした。「それは違う」と教授は言い、「一面的であり、度が過ぎているのはブレンターノただ一人です」と続けました。

また、ヒュインズ教授<sup>7)</sup>からも格別の御心遣いを頂戴しました。彼のお陰で小生は図書館やゼミの様態を知ることができました。ただただ残念でならないのは、小生がそのことについて多くの時間を割くことができない、ということです。と申しますのも、小生の船が東京に向けて出航する日があと10日程に迫っているからです。小生は遅くとも9月の終わりまでには東京に戻らなければなりません。そして今後数年間は

高等商業学校

東京

が小生の住所となるはずですが。

なおクレープ・デシン<sup>8)</sup>について、小生はこの地の専門家に尋ねてみました。この件は非常に簡単に解決できるとのことです。しかし、それについて確定的なことを申し上げるのは、東京に到着した後になりそうです。ともあれ、先生にはできるけ早くに品物をお送りしたく存じます。

小生は先生が実り多き御休日をお過ごしになるよう、そして、ミュンヘン在住の日本人仲間が小生の帰朝後に、先生の御健在ぶりを小生に伝えてくれるよう、切に望んでおります。

---

<sup>5)</sup> Gustav von Schmoller (1838-1917) 新歴史学派の代表者で、歴史的・倫理的方法の提唱者。1890年に社会政策学会会長、1897年にはベルリン大学総長になる。大著『国民経済学要論』(1900-04年)を著す。

<sup>6)</sup> Adolf Wagner (1835-1917) 1870年からベルリン大学で経済学、財政学を講じた。国家社会主義・社会政策を主唱、国家主義的な財政学は各国に影響を及ぼした。

<sup>7)</sup> W.A.S. Hewins (1865-1931) イギリスの歴史派経済学者、ウェップ夫妻の要請でロンドン・スクール・オブ・エコノミクス (LSE) の最初の学長となり、初期の発展に貢献した。佐野善作も留学中に指導を受けたようである。

<sup>8)</sup> Crêpe de Chine フランス縮緬、シナのクレープの意。中国の主産地は浙江省、日本の縮緬と同じく絹糸を製織したのち、細かく縮ませる。



先生はじめ御家族の皆様の御健勝を心よりお祈り申し上げます。

敬具  
福田徳三

## 10

(22-25)

高等商業学校  
東京 日本

東京府下大森  
1901年10月14日

尊敬してやまない教授様！

すでに申し上げていますように、無事東京に戻ってまいりました。[右] 上に書きました住所が小生の新しい住居ですが、ことにより職場にお便り下さることもあろうかと思ひ、その住所も左上に書き添えておきました。

東京に到着して早速、クレープ・デシンの在庫の有無を問い合わせしてみました。今ははっきりと申し上げられることは、お送り下さった型のクレープ・デシンが、日本では手に入らず、中国南部にしかないということです。小生は中国人商人にも尋ねてみましたが、残念なことに、いずれの場合も好ましい答えは得られませんでした。そこで小生、この反物を中国から取り寄せるよう、それらの中国人の一人に注文しました。これをクリスマスまでにミュンヘンの先生のお手許にお届けする筈のところ、今の状況では、もう少しお時間を頂かなければならないと申し上げざるをえません。この遅れについて小生は大変申し訳なく思っております。しかし、お求めの反物がいったん日本に届きましたら、間違いなくすべてが円滑に進むことでしょう。問題はただ、時間がどれくらいかかるかということです。それについては次のお手紙でお伝えします。

さて、嬉しいお知らせです。小生が翻訳いたしました先生の御著書<sup>9)</sup>が知らぬ間にここ日本で大きな反響を呼んでおり、その反響は今日まで続いているのです。

先生の御著書は、東京にある大手印刷所の共同経営者の一人によって読まれました。その人は非常に丁寧に読み込み、先生の学説を実践の場で証明しようと試みています。その際に彼は非常に示唆深いことを行いました。彼は、日本においてもっとも著名な（古いタイプの）国民経済学者が書いたものに反論するために、自分の研究成果を一連の新聞記事の体裁で発表しました。これをきっかけに激しい論争が始まり、それはこのお手紙を書いております現在もなお続いています。小生も随分前からこのことで発言しなければならぬと思っていました。しかし喜ばしいことに、目下のところ私どもの同士であるその共同

---

<sup>9)</sup> 前掲のルーヨ・ブレンターノ、福田徳三著『労働経済論』。

経営者が、先生や小生と面識がないにもかかわらず、非常に勇敢に、そして説得力をもって先生の学説を擁護してくれています。小生としましてはこの論争から得られたことを、先生の御著書の波及効果として後にヨーロッパで公表したいものです。

さらに朗報が一つ。

かつて小生のもとで勉強した弟子3人が、先生の御著書を研究テーマとして取り上げ、下野と上野の工業地域で内容の濃い修学旅行を行い、当地で絹織物工場について研究しました。その成果は今、300ページを超える論文として提出されています。この3人の若者は小生が何も言わなくともただ自主性だけを原動力に、小生の帰朝後わずか半年で研究を完成させました。それを一部、目次のドイツ語訳も添えて先生とゼミの皆に謹呈いたします<sup>10)</sup>。今後、この論文の重要な箇所だけでも英語に翻訳して出版できればと思っております。

さて小生の翻訳についてですが、出版元が第2版を出すよう提案してくれました。小生としましては、最新の文献すべてを考慮したうえで、改訂版として再版することが肝心であると考えております。

この点について御教示下されれば幸甚に存じます！

末筆ながら、先生への日ごろの尊敬の念を改めてお伝えしますとともに、御家族の皆様のお健勝をお祈り申し上げます。

敬具

感謝の気持ちを込めて  
先生の弟子 福田徳三

追伸

先生のお写真が何の破損もなくこちらに届けられました。小生、今なお開封の機会を得ておりませんが、無事に届けられたことを、うれしく思っております。荷物の整理が一段落しましたら、10,000マイル離れたこの地で拝見する先生のお姿がどのような印象を与えるものか、先生にお伝えいたします。

## 11

(26-27)

高等商業学校

東京、1902年11月21日

---

<sup>10)</sup> “Studien zur Geschichte [der] Lage des Seidengewebesindustrie in Shimozuke u. Kotsu[ke]” か？この手稿はもとブレンターノ文庫にあったが、1956年大塚金之助がドイツ旅行の際、J. クチンスキー教授より手渡されて持ち帰った。(大塚金之助「ベルリン便り」：『朝日新聞』1956年11月24日) 現在、一橋大学附属図書館所蔵。

尊敬してやまない枢密顧問官様！

まず、クレープ・デシンを今なお調達できずにおります点、平に御容赦願ひ上げます。こちらでは、御希望に沿った色を見つけることに難航しております。小生にはそれをどこでどのように見つけることができるか、全く見通しが見つからないのです。しかし、お望みの色と少々異なっても差し支えないのであれば、黄色みがかった白の反物を注文することは可能です。ただ、もしそれも手に入らない場合、小生は普通の白の反物を購入することに甘んじなければなりません。刺繍をほどこすのは簡単ですので、適当な反物が見つかりましたら、2～3ヶ月で完成品を先生の御手許にお届けすることができましょう。

さて、出版社から日本語の小冊子が先生宛てに郵送されたことと存じますが、これは小生が帰朝後まず最初にとりかかった翻訳の成果です<sup>11)</sup>。

先生の御論稿を翻訳いたしました背景には、現在ここ日本で中国との通商条約締結と結びついて、通商・貿易問題での抗争が沸き上がっているという事情があります。ことのほか大農は、人々を激しく煽って日本での中国産外米の市場開放に反発しています。彼らの言い分は、中国における米の輸出禁止の存続、あるいは、日本における農産物輸入税の導入のどちらかです。大農側はまた、中国産の卵にも高い輸入税をかけて、その大量輸入を阻止しようとしています。彼らと反対の立場にあるのが、国民経済学者や産業関係者であり、そのような利害はフォーセット<sup>12)</sup>らを通して新聞や雑誌で一日に一度は代弁されています。このような情勢ですので、小生にとって、先生の御著作『工業国の恐怖』<sup>13)</sup>を翻訳することほど理にかなった行為は他にありませんでした。ただ、その翻訳だけだと、先生の学説が日本人にはどうしても伝わりにくいので、かつてワグナーの聴講生であった同僚<sup>14)</sup>にワグナー著『農業国及び工業国』<sup>15)</sup>を翻訳してもらいました。ワグナーの著作は完訳ではなく部分訳ですが、先生の御著作は完訳となっております。これに加えまして、今回の論争の輪郭をはっきりとさせるために、巻末には論争に関する付録<sup>16)</sup>を数十頁つけました。また、ロッツ教授が最近発表した研究成果を少しばかり、付録として同僚に付け加え

<sup>11)</sup> アドルフ・ワグナー、ルヨ・ブレンタノ著；関一、福田徳三訳『最近商政経済論』大倉書店、1902年。

<sup>12)</sup> Henry Fawcett (1833-84) マーシャルの前のケンブリッジ大学経済学教授。『Manual of Political Economy (1863)』の他、『Free Trade and Protection: An Enquiry into the Causes which have retarded the General Adoption of Free Trade (1878)』のような著作もあった。『最近商政経済論』の序文(2頁)には、商政の科学的研究の学徒としてフォーセットの他、ファーラー、バステープルの名が挙げられている。

<sup>13)</sup> Lujo Brentano, *Die Schrecken des überwiegenden Industriestaats*, L.Simion, 1901 (Volkswirtschaftliche Zeitfrage; Nr. 183/184). 『最近商政経済論』第二編。

<sup>14)</sup> 関一(1873-1935) ベルギーに留学したが、1900年10月にベルリンに転じ、シュモラー、ワグナーに学んだ。東京高等商業学校の昇格をめぐる紛糾のため、1914年に辞任し、大阪市に転じた。

<sup>15)</sup> Adolf Wagner, *Agrar- und Industriestaat: eine Auseinandersetzung mit den Nationalsozialen und mit Professor L. Brentano über die Kehrseite des Industriestaats und zur Rechtfertigung agrarischen*, Jena, 1901.

<sup>16)</sup> 福田徳三「商業政策と商権の消長」、前掲『最近商政経済論』所収。

てもらいました<sup>17)</sup>。このように、この出版物は作品集の体裁をとっております。これを出版したことによって日本人は、通商に関する議論が活発化しているまさにその時に、学び甲斐のある教科書を手に入れることになったのです。なお翻訳に際しまして、先生の御了解を待たずにとりかかってしまいました。その点、平に御容赦願います。現在が、我々日本人にとって商業政策を学問的な観点から捉え直す絶好の機会でもあるからこそ、緊急に翻訳する必要があったのです。その際、先生の御論稿に対する我々日本人の理解がドイツの大農の水準を超えていけばいいのですが。しかしながら、今日我々は、啓蒙されなければ輸入税の道を誤って進んでしまうかもしれない、という危険な状況に置かれていることもまた事実です。その上、小生自身がとりわけその種の利益問題について世論に反対する発言を行うことは、依然として非常に危険です。ただひとつ、国家に雇われている教授として認められている特権は、ヨーロッパの著作物の翻訳であるのです。この本の成功によって目前に迫った会議は決着がつくでしょう。これについては後ほどお伝えします。

敬具  
福田徳三

## 12

(28-29)

高等商業学校

日本 東京、1903年3月2日

尊敬してやまない教授様！

ただ今、新年の御挨拶が添えられた小冊子を拝受しました。御送付を心より感謝申し上げます。

さてクレープ・デシンの件ですが、今なお送りでできずにおります点、どうかお許し下さい。先生が以前私に送って下さったサンプルと同じものをここで調達するのはきわめて困難なのです。ここ東京には、中国の反物販売商人が一人もいません。そのため小生は零細反物販売商が数人いる横浜で、そのうちの一人に反物を注文しなければなりません。小生は少しばかりの間、彼がサンプルとまったく同じ反物を調達するのを待っておりました。しかしそう長くも待ってられず、横浜に出向き、その商人を探しました。実際行って分かったのは彼がとうに中国に戻ってしまった、ということでした。そこで今度は、友人の一人に頼んで上海でその反物を調達してもらわねばなりませんでしたが、彼はその分野に精通していませんでした。小生は反物の調達に本当に力になってくれる人をさらに探しておりますが、目下のところそのような人も現れていません。

そこで御相談ですが、調達いたします反物が先生の御希望から少々外れてしまってもよろしいでしょうか。反物は日本製であるとやはり不都合でしょうか。また、色は黄色か白

---

<sup>17)</sup> 関一の「訳者附言」にプレントナーの同僚 Walter Lotz(1865-1941)の著作が紹介されている。

みがかった黄色でなくてもかまわないでしょうか。刺繍をほどこすことはきわめて簡単です。ただ反物それ自体が手に入らないだけなのです。もしくは、小生が中国に行くまで待つて下さるでしょうか。小生には今年の夏、北京へ調査旅行に行く予定がありますので、その時にお望みの反物を直接見つけ出すことができるでしょう。それでも調達できなかった場合には、サンプルにできるだけ近い日本製の反物を調達して差し上げることになるでしょう。

この件に関しては、心ならずも迅速な対応を怠ってしまい、自分の不甲斐なさを実感しております。偏<sup>ひとえ</sup>に御容赦のほど、願ひ上げますと同時に、先生が引き続き小生にこの件を任せて下さることを望んで止みません。

なお、日本で調達いたします場合には、どのような状況にあってもその御調達を最優先することを御約束いたします。

それにしましても、この件に関しては先生の奥様にどのようにお詫び申し上げたらよいか、小生には適当な言葉が見つかりません。小生にかわりまして、先生が奥様に事情をお伝え下されば幸いです。

取り急ぎ、反物調達の遅れに対するお詫び方々、貴重な贈物への感謝を申し上げたく思いこのお手紙を認めております。次の便りではもう少し気の利いたことを御報告できればと願っております。

敬具  
福田徳三

## 13

(30-31)

高等商業学校  
東京 1903年4月10日

尊敬してやまない教授様

『農業経営者の困窮に対する方策としての穀物関税』<sup>18)</sup>送って下さり厚く御礼申し上げます。この御論稿を拝受しましたことは小生にとって2重の意味で喜ばしいものでした。と申しますのも、去年の秋、我々日本人は広範囲にわたる凶作の被害を受けたのです。新しい政治体制になってから、このような大凶作を経験することはなかったのですが、去年の凶作は徳川幕府末期の凶作よりもずっと深刻なものでした。そしてここ数週間は、大農保護を求める声が一斉に上がり、韓国やタイからの穀物輸入に非難の矛先が向けられています！

先生からのこの御著書はまた、小生が日本の中でもきわめて窮乏している東北地方を旅

<sup>18)</sup> Lujo Brentano, *Die Getreidezölle als Mittel gegen die Not der Landwirte*, C.A. Schwetschke, 1903.

行し<sup>19)</sup>、そこで明治以前の経済状態のイメージをつかもうと考えている矢先の贈り物でもありました。まさにそのような時機に、シュルツェ・ゲーヴァニッツ教授<sup>20)</sup>のロシアに関する章と並んで先生の御論稿を存分に活用する機会が、小生に与えられたのです。小生は、旅行先から東京に戻った後に、ドイツの人々に向けて何か執筆することも少し考えています。

さて、3月8日にドイツに向かった小生の学生に、先生への韓国土産を託しましたことを御了承下さい。一方、ここ日本の人々は今月末に来日するルプレヒト皇太子<sup>21)</sup>を待ち受けています。

今日はこの辺で擱筆いたします。御論稿を頂戴しましたことに改めてお礼申し上げるとともに、奥様、お嬢様の御健勝もお祈り申し上げます。

敬具  
福田徳三

## 14

(32-35)

高等商業学校

1903年11月19日

尊敬してやまない枢密顧問官様！

ちょうどクリスマスに先生の御手許に届くであろうこのお手紙をもって、先生が楽しいクリスマスと幸多き新年とを迎えられますよう切にお祈り申し上げます。ここ東洋では蒸し蒸しとした重苦しさが全てを覆っています。蒸し返る重苦しさと申しましても、それは夏の暑さによるものではなく戦争への不安によるものであります。日本では現在、基本的に戦争反対の立場にある人でさえ、重苦しくじりじりとするような不安よりも、命取りになりかねないような戦争勃発を望んでいます。しかし、ひょっとしますと、そこには至らないかもしれません。我が国の指導者はこのことについて分別がありすぎるのです。責任を負うべきは、日英同盟の際に我々がすぐさま示したような手放しの喜びであります。喜びの声の後に幸運が舞い込むはずでしたが、それは妄想に終わりました。ロシア人だけでなく、イギリス人も我々以上に分別があったということを、我々は今、学んでいるのです！

ここでは全てにおいて停滞と辛抱が支配しています。政治のみならず経済生活もまた停滞に陥っています。我々は今、ヨーロッパとその外交政策についてまだほんの少ししか理

<sup>19)</sup> 福田は、1903年4月13日青森へ出張し、同年7月8日の社会政策学会において東北飢饉の実況について講話。8月に『独立評論』8号に「社会問題としての飢饉」を発表した。

<sup>20)</sup> Gerhart von Schultze-Gävrenitz (1864-1943) 1896年からフライブルク大学教授。ブレンターノの影響を受け、社会改良主義の立場から「高賃金の経済」論を主張した。

<sup>21)</sup> Kronprinz Rupprecht von Bayern (1869-1955) バイエルン王国皇太子、ドイツの将軍。

解していないことを知ったのです！

ところで、クレープ・デシンの件ですが、調達が遅々として進んでいない点、偏に御容赦のほど願ひ上げます。あらゆる手段を尽くしてみたものの、日本国内で中国製の反物を取り寄せることは困難でした。このような有様ですので、中国に自ら赴いて反物を調達できないかという望みも常に抱いておりました。しかし小生は今までのところ、中国に行く暇を得ておりません。そこで試験的にではありますが、日本製の反物で、可能な限りクレープ・デシンを模倣したものを選ばせていただきました。これは先生が送って下さったサンプルに基づいて特注で織ってもらったものです。これを10月29日に郵便小包としてC.P.R.汽船で郵送いたしました。ひょっとしますとクリスマス前に先生のお手許に届くかもしれません。

反物自体も、その色と同様に先生御夫婦のお気に召さないこともあろうかと思ひます。ただ先生の御依頼が小生を介し日本の絹織物工場の発展に貢献したことも事実です。と申しますのも、先生の御依頼により工場は、今後「ドイツ縮緬」と呼ばれるはずの新型クレープ反物の織成を開始したのです。この反物の調達に際しては高島屋（日本最大）がその手筈を整えてくれました。この会社には小生（つまり間接的には先生）の弟子が何人か勤務しています。

一方、刺繍の件ですが、特別に御示唆を頂戴しなかったため、全くの独断で、使い道の多いものをお選びしました。裏表の違いなどを小生が熟知しているのであれば、当然のことながら、その反物にふさわしいよう正確に刺繍を入れてもらうことができたでしょう。

幅は60センチに達しておりませんので、[長さは] [unklar] メートル（英語でそれぞれ13.5ヤード、14ヤード）にいたしました。

このささやかな新年の贈り物を奥様とお嬢様に渡して下さるよう、小生、先生にお願い申し上げます。

お願いの序でに恐縮ですが、実はもう一つお頼みしたいことがあります。それは、小生がとうとう東洋最大の綿紡績工場（鐘淵紡績）を先生の御構想の側に誘い込んだことに大きく関係しています。去年、この紡績工場はまず、労働時間の30分短縮に踏み切りました（13時間30分から13時間に）。これが非常に成功したので、続いて今年の8月1日には労働時間をさらに1時間短縮し（午前の休憩30分、昼の休憩30分）、目下のところ労働時間はわずか12時間となっています（30分の昼食休憩を含む）。現在の経営陣の顧問には、かつて小生の授業を受講した者もいます。[この取組みに関連して] 同工場の取締役が小生に、先生の御著作の翻訳を一部もらえないかと頼んできました。それはしかし、久しく絶版になっており、入手が不可能でしたので、小生は自分のものを彼に渡しました。

この紡績工場には福利厚生施設も若干備わっています（会社経営陣側が1/3を助成している疾病金庫、食糧供給サービス、託児所、共同洗濯室：ほぼ完備）。ここにきて代表取締役はその福利厚生施設改善に向けて、小生に助言を求めてきました<sup>22)</sup>。同工場の従業員

<sup>22)</sup> 武藤山治（1867-1934）は、工場経済の許す限り労働者の境遇を改善しようとし、福田が翻

は男性 1,711 人，女性 8,979 人，一日の平均賃金は男性が 37 銭 1/2 (75d)，女性が 20 銭 9 (41d) です。この他，工場からは住宅手当として 18,092 円 37 銭 (約 36,000 マルク)，疾病金庫のために 9,864 円 94 (約 20,000 マルク)，そして年金のために 2,000 マルクが支出されています。他の助成も含めるとその総額は 22,641 円 (約 43,000 マルク) に達します。

同工場は，福利厚生施設を最新のものにするために，さらに 20,000 マルクを投入する見込みです。

小生はクルップ工場の事例を知っていますので，取締役が小生に助言を求めてきた際にも，自論を展開してその問題に即答するような真似はしませんでした。そのかわりに小生は，自分自身その問題について基本から勉強しなければならない，と答えました。[先ほど申しました] 小生のもう一つのお願ひとは，その件に関してです。小生に福利厚生に関する研究を御紹介・御教示下さいますでしょうか。小生がとくに詳しく知りたく思っておりますのは，イギリスやドイツで工場主がその労働者の福利厚生のためにどのような対策を講じているか，という点です。つまり小生は，個々の事例についてできるだけ具体的に叙述してあるものを探しているのです。これに関連する文献（概説的なものではなく，実践的なもの）の題名を挙げて下さいますでしょうか。なお，小生だけでなく他の人も利用することを考慮しますと，文献は英語で書かれたものがより好ましいです。

さしあたっては，先生の御著作『労働保険』<sup>23)</sup>ならびに『現代労働組合論』<sup>24)</sup>をもう一度最初から通読いたします。小生はすでに，ウェッブ（『産業民主主義』と『産業問題』<sup>25)</sup>）を読みました。

先生にはいま一つ，折り入ってお願いがあります。御著書『農業政策』<sup>26)</sup>を一部，お序での折にお送りいただくことはできませんでしょうか。と申しますのは，小生，既に持っていました一冊を日本への郵送の際に他の本とともに紛失してしまったのです。この本が絶版であることを考えますと，古書店でも見つけることは困難です。もしかすると，ゼミ参加者がそれを書き写して小生に売ってくれることもあろうかと思われまます。また，この

---

訳したクルップ社の「職工に対する設備調査書」を読んで共済組合を設立したりした。福田も武藤の現場主義的工場管理を高く評価し，進んで「立憲的工場制度」，企業民主主義を唱えた。

<sup>23)</sup> Lujo Brentano, *Die Arbeiterversicherung gemäss der heutigen Wirtschaftsordnung: geschichtliche und ökonomische Studien*, Duncker & Humblot, 1879.

<sup>24)</sup> Lujo Brentano, *Die Arbeitergilden der Gegenwart*, 2 Bde, Leipzig, 1871-72. 島崎春哉・西岡幸泰訳『現代労働組合論』日本労働研究機構，上巻 1985 年，下巻 2001 年。

<sup>25)</sup> おそらく，Sidney and Beatrice Webb, *Industrial Democracy*, London, Longmans, 1897 (高野岩三郎監訳『産業民主制論』法政大学出版局，1927 年)，および *Problems of Modern Industry*, London, Longmans, 1898.

<sup>26)</sup> Lujo Brentano, *Agrarpolitik*, [s.n.], 1897. 東畑精一・篠原泰三訳『農政学原論』改訂版，地球出版，1954 年。



件についてはジンツハイマー博士<sup>27)</sup>にもお願いしてあります。しかしそれが無理な場合も考慮して、先生にもこの場をお借りしてお願いする次第です。

それでは先生の御自愛をお祈りいたしますとともに、改めてクリスマス・新年をお祝い申し上げます。

敬具  
福田徳三

## 15

(36)

(葉書)

尊敬してやまない枢密顧問官・ブレンターノ教授  
フリードリヒ通り 11  
ミュンヘン  
ドイツ

東京，1904年1月31日

御著書『農業政策』をただ今、拝受いたしました。先生の格別の御配慮に心から感謝申し上げます。戦費調達のためにわずか一年後に再び地租の値上げが予定されている今日の日本にあって、この御著書はことさら強く待ち望まれているのです。さて、先生が高島屋宛にお書きになったお手紙の写しを同店から受け取りました。しかし、高島屋はもうクレープ・デシンの件と関係がありません。どうか、その送付に関する金銭的なことは御心配なさらないで下さい。それはもう済んでいるのです。

以上、取り急ぎ。

敬具  
福田

## 16

(37-39)

鎌倉，1904年4月8日

尊敬してやまない先生！

---

<sup>27)</sup> Ludwig Sinzheimer (1868-1922) ミュンヘン大学で講師，教授を務め国民経済学，財政政策を教えた。Ueber die Grenzen der Weiterbildung des fabrikmasigen Grossbetriebes in Deutschland, J.G. Cotta, 1893 がある。

2月28日付けのお便りをただ今拝受し、様々な嬉しいお知らせを拝読しました。とりわけ、すでに待ち焦がれています御著書『経済政策講義概説』<sup>28)</sup>につきましては、それが小生の手許に届きますことを切にお待ち申し上げています。我々は目下のところ経済・農業政策において非常に多くの課題を抱えていますので、この御論稿に盛り込まれているであろう豊富な統計資料は、ここ日本において倍の重みをもって喜ばれ、小生だけでなく、他の人にも広く活用されることでしょう。

また、このテーマに関してマイツェン教授の記念碑的な著作『土地…』<sup>29)</sup>を小生に送って下さるとの御配慮につきましても、感謝に堪えません。先生の変わることのない御厚情には、ただただ恐縮の至りに存じます。小生の微力では、先生からの貴重な賜物からできる限り多くを学び、そのお教えを我々〔日本〕のために永続的に役立てていくことが関の山であります。そうすることによって、すこしでも先生の御厚意に応えられるのではないかと考えております。

御著書『農業政策』第2版の発行を考えていらっしゃるというお知らせもまた、小生にとって大変喜ばしいことです。以前、光栄にも頂戴いたしました第1版を小生は再び通読しましたが、この御著書を通じ、日本で輸入税擁護派と対決するさまざまな術を学ぶことができました。と申しますのは、日本は目下、中国産の大豆や卵などの輸入が戦時禁制品約款により停止し、韓国産の米も—その唯一の消費者こそ我々なのですが—大部分が韓国で消費され、日本の市場にはもはや出回っていないという有様なのです。このような中で、食糧の完全自給を求める声が席捲しています。彼らの主張は、戦時下での食糧不足という差し迫った危険を回避するためにも食糧需要はすべて国内でまかなっていかなければならない、というものです。遅くともやらないより勝る、今すぐにより手厚い農業保護を！これこそ彼らの常套文句です！

それとは別に、日本銀行の金準備高が減少するとの憂慮も生じています。外国に対して債権を持っていない我々にとって、輸入超過はほぼ同規模の金輸出を意味しており、〔目下のところ〕食糧輸入による日本の金準備変動などが懸念されているのです。

実際に、わずかな程度ではありますが金準備高はすでに減少し始めており、これまで何もそれを補ってきませんでした。

もちろん、今年、米が豊作を記録することになりましたら、それは大変結構なことです。しかし、そうでなかった場合には、大農は先生の御主張をしっかりと受け止めることになるでしょう！

小生は、海に対する日本の優位が著しく損なわれるのではないかと危惧しています。そのような不安は、我々の体格の貧弱さによるものではなく、経済・財政面において我々が時としてとってきた何千もの愚かしい行動によるものです。

日本人兵士の肉体的貧弱さは、先生が御心配なさっている通りです。ただ一つ小生が歡

---

<sup>28)</sup> Lujo Brentano, *Grundriss zu Vorlesungen über ökonomische Politik*, [s.n.], 1905.

<sup>29)</sup> August Meitzen, *Der Boden und die landwirtschaftliche Verhältnisse des preußischen Staates nach dem Gebietsumfrage vor 1866*, Berlin 1867

迎えていますのは、一般の人々によって部分的に実行されてきた2～3年間の兵役が、同じく世間一般の人々のために廃止されたことです。よく知られていますように、日本の軍隊の食糧水準は、国民一般の栄養水準よりも際立って高いのです。軍隊では肉を食べることができますし、そうでなくとも毎日米が出されます。一方、国民の食生活について言いますと、田舎では農民の食卓に米が出ることはめったにありません—以来、小生はその有様を驚きをもってしばしば目にしてきました—。また、これは人々がよく不満をもって口にすることですが、3年間の兵役を終えた新兵がそれ以前の職業や生活様式に戻ろうとせずに、可能な限り都市に留まって、兵舎で覚えてしまった生活水準を維持しようとしています。つまり、日清戦争の際に明らかになったように、新しく召集された兵士は辛苦に対して予備兵ほどの忍耐を持ち合わせていないのです。

とはいいいましても、戦場での食糧事情もまた悪化の一途をたどっており、日本の軍隊にかなりの余裕をもって支給できるのは米だけです—数年前から我々は、豊作時の韓国において米を低価格で買い、それを当地で保管してきましたが、今になってようやくその米が使われることになったのです。

このような状況のなかで、副食物の支給を民間主導で活発化させることが、日本の「軍救済基金課 (Army Relief Fund Department)」の業務となっています。この「軍救済事業」を我々は、戦債発行や軍需局 (Kriegsam) への自発的な資金供与という形式よりもずっと好ましいものと受け止めています。その事業内容は広範にわたっており、その熱狂ぶりは赤十字の上を行っています。辛苦に満ちた長丁場の従軍に耐えられるほどの力を兵士につけさせるのに、従来の民間の慈善活動だけで十分だといのですが。

いずれにせよ2～3年間の兵役を廃止したからといって、その分が当面の食糧不足を補うだろうとは、到底考えられません。そのような懸念はとりわけ予備兵の食糧事情において当てはまります。ともあれ我々は現在確かに、人間にとって食が何より大切である、ということに気付こうとしています！

今日はひとまずここで擱筆いたします。

敬具  
福田徳三

## 17

(40)

東京, 1904年4月14日

尊敬してやまない先生！

小生は先日、先生から頂戴しました最近のお手紙を〔新聞の〕編集者からの依頼で日本語に翻訳し、国民に公表させていただきました<sup>30)</sup>。これによって我々の抱いている体力面での不安や食糧不足への懸念が相応に判断され、我々はその正しい判断を自分たちのため

に役立つことができるのです。

その新聞記事の切抜きを一訳と注とを添えて—ここに同封いたしました。ひょっとしますと、それを先生に御説明する日本人がミュンヘンに現れるかもしれません。

さて今日は一つ、折り入ってお頼みがあります。経済事情を始めとする日本の諸事情について、ドイツで今後さらに言及されるようなことがありましたら、それを小生に伝えて下さいませんか。小生は雑誌『ヴォッヘ (Die Woche)』誌に掲載されたロツツ教授の記事「戦争と世界経済」<sup>31)</sup>を読みました、(イギリスでもフランスでもなく)ドイツの学者が様々な出来事について、党派の見解に依存せずに自身の主張を公けにしていること、さらには、彼らが「黄禍」の幻<sup>32)</sup> [についての一般の思潮] に反論していることは、我々日本人にとってどれほど心強いことでしょう。このような状況ですので、『ロツツェ (Lotse)』誌に発表された日本についての御意見も、我々に歓迎されましたし、また非常にありがたいものでした。今後、同じように御持論を発表されることがおありでしたら、小生はそれをすぐに翻訳し日本の新聞雑誌に公表する心積もりです。

敬具  
福田

## 18

(41)

枢密顧問官ルヨ・ブレンターノ教授様  
アンバッハ  
ドイツ

東京、1904年6月24日  
高等商業学校

本日アメリカ経由で、派手に破られた、中身のない封筒が小生のもとに届けられました。これは、先生が小生に御親切にもお送り下さった『経済政策講義概説』の封筒であろうかと思われま。小生は、すぐに郵便局に出向きその旨を伝えました。しかし小生がしばしば経験しておりますように、一旦紛失した中身が見つかる可能性は決して高くありません。誠に勝手なお願いですが、この御著作をもう一部、至急小生にお送りいただくことはできませんでしょうか(その際、予定以上に強い紙を選んでいただければ幸甚に存じます)。小生、御著作を拝受し次第、そこから多くを学ぶ心積もりです。

ひとまず御挨拶かたがた御送付のお礼まで。

福田徳三

<sup>30)</sup> 「ブレンターノ博士の日露戦評」(『読売新聞』9607号、1904年4月10日、p. 6.)

<sup>31)</sup> Walter Lotz, „Krieg und Weltwirtschaft“, in *Die Woche*, den 27. Februar, 1904.

<sup>32)</sup> 黄色人種に対する白色人種の恐怖心から生まれた表現。

## 19

(42-43)

東京 1904 年 6 月 27 日

尊敬してやまない枢密顧問官様！

先生がお送り下さった郵便物 2 便が、今日とうとう小生の手許に届きましたことをこの上ない喜びをもってここに御報告いたします。汽船輸送は通常の郵便に比べ 2 倍の時間を要しますが、その代わりに、国家についての巻が少しの破損もなく小生の手許に届けられました。御送付を小生がいかに深く感謝し、どれほど心から喜び申し上げているか。それは先生の御想像の範囲をはるかに越えているのです。また、『経済政策講義概説』も本日、封筒が剥ぎ取られた形ではありますが、幸運にも郵便局で見つかりました。小生の苦情がただちに認められ、小生はそれを受け取ることができたのです。御著書は無傷でした。先生がこのお手紙をお読みになる前に同じ御著書を再度郵送して下っており、小生が結果的に御著書を 2 部頂くようなことがございまして、それは小生にとって全く結構なことです。この御著書の価値は非常に大きく、小生は 2 部とも必要に応じて活用することができます。

それにしましても御著書の送付という願いをお聞き届けいただきまして小生恐縮の至りです。このことについて小生にはお礼を申し尽くす自信がありません。頂戴しました御著書を母国の福利向上のために生かすよりほか、先生の御厚情に報いるすべはないと存じます。

ひとまず、お礼方々御挨拶まで。

敬具  
福田徳三

## 20

(44-47)

鎌倉

1904 年 12 月 1 日

この手紙の内容が他の日本人に漏れることのないよう、また、ドイツ人に対しても公けにされないよう、御配慮下さいますよう切にお願いします。

尊敬してやまない枢密顧問官様！

御鄭重なお手紙を頂き、心より感謝申し上げます。我々日本人は、政府の例の愚行をじっくりと監視しています。しかし、自由（不自由な！）裁量は政府の手中にあります。その

ため、今日の日本がどれほど立憲的であるかどうかと問われた場合、その程度は徳川時代に比べて著しく低下している、と言われていました。つまり、秘密活動とスパイ活動が横行しているのです。その点で日本の勝利を、(東アジアにおいて)十分に発達していないロシア・スパイ網に対する日本の卓越したスパイ活動の勝利とみなすことは理にかなっており、それを象徴しているのが2月9日の旅順での勝利や、鴨緑江沿いの九連城での勝利です。政府のこの巧妙な手腕に国民は感嘆し、外国人はそれを賞賛しています。(世界随一の理想的なスパイ活動の勝者である)桂伯爵と彼を取り囲んでいる連中は、狡猾といえるその活動に徹して名をあげ、秘密政治・スパイ政治をいっそう大胆に展開しています。報道においても日本のやり方を懐疑的に取り上げているものはほんの一握りです。新聞検閲も徹底していますので、戦況の詳細もアメリカからの電報によって初めて知ることができます。国内では戦いに参加した将校の名前を公表することも、報道機関に全く許されないのです！そしてそれらの報道機関に比べれば、外国の報道機関はずっと好ましい状況におかれているのです。検閲の徹底ぶりは戦争報道に限ったことではありません。政府批判と受け止められかねない公的な発言もすべて厳しく検閲されるのです。我々若手教授陣は戦争勃発前に、政府に対して戦争開始の正当性を説明するよう要求しましたが、秘密警察は以後、我々を終始追っています。また国民経済学者も愚劣きわまりない財政政策を批判しましたので、目下のところ、そこにも非常に厳しい監視の目が行きわたっています。当局にとって我々国民経済学者は、日本の財政力に関して外国人に不信感を植えつけている裏切り者であるらしいのです。とりわけ、関税法案に反対している者、米に15%の輸入税をかけるというさらに常軌を逸した法案に反対した者は、当局から厳しく監視されています。こうして小生は、高等商業学校教授というさほどうらやましくもない立場で休職を命じられたのです。(校長はかつて、ベルリンとチュービンゲンに留学した国民経済学者<sup>33)</sup>であり、農業政策に関する彼の見解は、ルーラント教授<sup>34)</sup>やワグナー教授の学派に拠っています！)。しかし、これはとるに足らぬことです。それ以上に耐え難いのは個人的な誹謗、論文・講義に対するスパイ並みの徹底的な監視です。そのため現在、小生は東京から離れ、古都鎌倉(東京から2時間、横浜から1時間)の岸辺に滞在しています。かつて源頼朝が都を築いたこの地で、鎌倉時代に関する見識を深めながら、怠惰な時を過ごしているのです。桂内閣が小生を非常に嫌っていることもありますので、この地での滞在は戦争、ひいては桂伯爵によるスパイ支配が終焉を迎えるまで続くでしょう。このようなことから、勝利国日本の文化事情がお分かりになったと存じますが、その種の話はまだ他にもあるのです。

<sup>33)</sup> 松崎蔵之助(1866-1919)東京帝国大学農科大学教授のち法科大学教授、統計学と財政学を担当。1902年から1909年まで東京高等商業学校校長。明治30年代に金井(延)・松崎時代を築き、東京帝大に社会政策学派の経済学を移植するのに貢献した。とくにワグナーの影響が強かった。

<sup>34)</sup> Gustav Ruhland(1860-1914)農場経営に携わり、スイスのフリブール大学教授を務めた農業経済学者あるいは農業ジャーナリストで、主著 *System der politishen Öconomie* の他に、ブレンターノ批判の著書もある。ブレンターノは自伝の付録をルーラント批判にあてている。

どうか、今申し上げたことを口外なさらぬようお願いいたします。黙秘は小生にとってだけでなく、先生にとっても賢明なことであります。と申しますのも、外国の報道機関が現政権に不利な内容を報道した場合でも、そのすべての情報は電報で即座に日本に通達され、それ相応の判断が下されてしまうのです。

それを証明する興味深い話をひとつ御紹介いたしましょう。それは小生がある批判的な論文を書いたことによって大蔵大臣が小生に圧力を加えた時の出来事です。それによって差し迫った危険にさらされた小生に対し、[本来の自分の考えと] 反対の内容の論文を公表して事態を緩和するべきであると、友人が助言しました。そこで小生、『ヴォッヘ』誌に掲載されたラートゲン教授の敵対的な論文<sup>35)</sup>を日刊紙で紹介し、その使命を果たしました。しかし、これによって得をしたのはラートゲン教授であります。日本の財政力をドイツ人に対して保証している彼の主張が日本で高く評価され、今では氏に功労賞を、という話も出ているのです。

このような話は尽きません。

スパイ活動、検閲、そして秘密活動が今もまかり通っているかどうか、また、いつまでまかり通るのかということについて、我々には見当が付きません。我々は何も語らずに、この時が過ぎ去るのを待つだけです。我々は心底では平和を望んでいるのです。ただ、K伯爵とその黒幕・取り巻きが幅を利かせているだけです。

小生と同様、国民経済学と真の愛国主義の帰休はもうしばらく続きそうです！

今日はひとまずここで筆をおきます。

敬具  
T. F.

(48-49)

スパイ活動の一例；

最近のことですが、大蔵大臣<sup>36)</sup>の息子と農商務大臣<sup>37)</sup>の息子が小生の講義を聴講していました。また大学の式典の際に農商務大臣が講堂に現れて長い演説を行い、小生が講義の中で紹介し、一まだ公刊されていない一学説を何度も非難しました。大臣の攻撃は、ワグナーらの言葉を引用するほど激しいものでした。彼は小生を青年の墮落であるとみなし、急進的の上ない自由貿易を主張することは罪深いことであるなどと発言しました。大蔵大臣も息子を使って、小生の大学での教授活動が国家にとって危険であると言わせました。

---

<sup>35)</sup> Karl Rathgen, "Japans Finanzielle Kriegsbereitschaft", *Die Woche*, den 16, Januar, 1904. ラートゲン (1855-1921) は、お雇い外国人として 1882-90 年の間滞任し東京 (帝国) 大学で政治学、国法学、行政学、統計学を教えた。『日本の国民経済と財政』(1891 年) など日本についていくつかの書物を著し、帰国後日本の社会経済についてドイツの学界に情報を提供した。

<sup>36)</sup> 曾禰荒助 (1849-1910) 第一次桂内閣の蔵相 (1901-6 年)。

<sup>37)</sup> 平田東助 (1849-1925) 第一次桂内閣の農商務相 (1903-6 年)。

彼らの働きかけによって、文部大臣<sup>38)</sup>は小生を休職にしようと思いついたのです—この人物もまた、幸運にもドイツで教育を受けた輸入税擁護派であり、同時に国家社会主義者です—。

これまで小生は執筆に際しては非常に慎重にしてきましたが、まさか自分の聴講者の中にもスパイがいろいろとは知りもしませんでした。小生はあまりに無謀な講師なのです。当局が小生から教授活動の機会を奪うためには、[それ相応の]証拠が必要でした。小生は執筆活動において取り押さえの機会を与えませんでした。結局、大学においてその隙を与えてしまいました。日本でこのような境遇に遭うことは珍しく、近代学校制度が導入されて以来、小生は3人目となります。1人目は久米<sup>39)</sup>という歴史学の大家でした。彼は、神道を単なる先祖崇拜であり深奥な宗教ではないと説明したために、大学の教授職を失いました。それから13年たった今、そのことをこうしてドイツ語で冷静に確かめることが小生に許されているのです。

2人目は、クロムウェルの行いを非倫理的ではないと説明した倫理学者<sup>40)</sup>であり、彼は国王殺害を賞賛しました。この言動のため、当時彼が勤めていた私立の高等学校は彼を解職にしました。しかしそれだけではありません。その際に、同高等学校からはすべての特典が、そしてその学生からはすべての兵役面での特典が奪われました。

3人目の小生の場合、前2人に比べて受けた損害は大きくありませんでした。小生は今でもなお官職についております。ただ、学生と小生自身がともに都市を離れていた夏期休暇の最中に休職を命じられただけで、何の解職通知をも受けていないのです。また、小生の講義が代わりの者に引き継がれているだけで、他に誰も損害を被っていないのです。つまり、文明化が進み、久米教授の時以降、かつて蛮行はずっと穏やかになっているのです！以上、対ロシア勝利国である日本の文明化の有様をお伝えした次第です。

(注) 本日(1904年12月2日)の帝国議会で、第一線で活躍している外国の国民経済学者をお雇い教授として招聘しようという案が採択されました。学生の騒ぎが非常に激しくなっているために、小生の代行として講義を担当してきた講師(全員ドイツ留学体験者)は皆、小生の講義を引き続き担当することをためらっています。議案は、小生の代わりとして外国から偉大な国民経済学者を一年俸10,000マルクで一招聘して学生を満足させ、その教授のより大きい権威によって小生を笑いものにするを狙いとしています。外国人教授の招聘は高くつくにせよ(小生の俸給の3倍です)、我々はなんと大きな幸運を手にするでしょう！お雇い教授の候補として、無党派からシュルツェ・ゲーヴァーニッ

<sup>38)</sup> 久保田謙(1847-1936)1903年に第一次桂内閣の文相となったが、1906年戸水事件に際し引責辞職した。

<sup>39)</sup> 久米邦武(1839-1931)歴史学者。岩倉遣外使節に従って欧米を巡回、帰国後『欧米回覧実記』を書いた。東京帝大の史学科開設とともに教授となり、近代歴史学理論の移植に努めた。1891年の『史学会雑誌』に「神道は祭天の古俗」を発表、神道家の攻撃を受け、大学教授を非職となった(久米邦武事件)。

<sup>40)</sup> 中島徳蔵(1864-1958)1902年12月文部省は、哲学館(後の東洋大学)講師中島の「動機善なれば悪なる行為なし」との倫理学講義を国体を損なう不穏な学説とみなし、同館卒業生に対し中学校・師範学校教員無試験検定の特典を剥奪した(哲学館事件)。



ツ教授<sup>41)</sup>とジンツハイマー博士を推薦する意見が出されましたが、2人とも小生と同じ路線にいるという理由でその提案は却下されたそうです。このような経緯から、そのポストにワグナー学派、つまり輸入税主義者が就くことは間違いありません。[unklar]。

## 21

(50-51)

小田原, 左右田邸  
1905年4月19日

尊敬してやまない教授様

ケンブリッジに宛ててお送りしましたこのお手紙が、転送されて先生のお手許に届いていることと存じます。今日は小生の弟子である左右田喜一郎氏<sup>42)</sup>のことで、特別にお願いいたしたく思い筆を執りました。そのお願いといえますのは、先生が小生と同様に小生の弟子にも格別の御配慮で接していただけないかというものです。左右田氏は小生がこれまで高等商業学校で教えてきた弟子の中でも最も有能な人物です。彼はこの学校で6年間勉強し、後半の3年間に小生の講義を受け、去年の夏に論文を書き上げて日本の博士の学位(jap. Doktorat)を得ました。彼は全ての科目—とりわけ国民経済学—において優秀な成績を修めています。実家は横浜の銀行家ですが、彼の学問の素養は日本人の中でも傑出しており、その水準は、小生の同僚といっても不思議ではないほどです。彼はまずケンブリッジに向かい、そこでマーシャル教授<sup>43)</sup>、フォクスウェル教授<sup>44)</sup>、カニンガム教授<sup>45)</sup>と知り合いました。その彼が、ドイツではどこに留学するのが適当ですか、と小生に助言を求めてきたのです。留学先をミュンヘンに決めたところまでは良いのですが、彼は先生の講義についていけないのではないかと、と今から心配しています。彼のドイツ語読解能力は非常

---

<sup>41)</sup> Gerhart von Schulze-Gävernitz (1864-1943) 1896年からフライブルク大学教授、その後帝国議会議員も務めた。ブレンターノの影響を受け、社会改良主義の立場から「高賃金の経済」を主張し、多くの著作を著した。

<sup>42)</sup> 左右田喜一郎 (1881-1927) 1904年に東京高商専攻部を卒業し、彼の卒業論文は『信用券貨幣論』(『経済学経済史論叢』第二冊, 同文館 1905年)として出版された。その後、イギリス、ドイツに留学し、在独中、*Gert und Wert* (1909), *Die logische Natur der Wirtschaftsgesetze* (1911)を出版し、ドイツの学界で認められた。1913年に帰国後、母校の講師となり経済哲学を確立した。

<sup>43)</sup> Alfred Marshall (1842-1924) 1885年から1908年までケンブリッジ大学の経済学教授、『経済学原理』(1890年)を著し、新古典派経済学・ケンブリッジ学派を確立した。

<sup>44)</sup> H.S. Foxwell (1849-1936) ジェヴォンズの後、1881年からロンドンのUniversity Collegeの経済学教授であったが、ケンブリッジに留まり貨幣・銀行論を中心に研究・教育し、LSEでも教えた。

<sup>45)</sup> William Cunningham (1849-1919) 1884年からケンブリッジ大学で歴史、政治経済学、経済史を教えた。1891年からロンドンのKing's Collegeのトウーク経済学教授になったが、ケンブリッジに留まっていた。

に優れています。しかし彼は、最初のゼメスターから先生の講義を受けていた小生に比べてずっと遠慮深い人物です。小生はレーノルド陸軍大佐にも、語学面で左右田氏の世話をし、彼を先生に引き合わせてくれるよう手紙でお願いをしました。もし彼が語学面で冬学期からすぐにコロキウム<sup>46)</sup>に出席できるほどの上達をみせましたら、先生のゼミへの参加を特別に許可していただきたいと思います。彼はゼミの席ではまだ多くを学ぶことができないかもしれませんが。しかしケンブリッジでの留学中と同様に、ミュンヘンでも教授の方々と接する機会が与えられることは、彼にとって必要であると小生考えております。小生の場合と同じく小生の弟子にも「孫弟子」として特別に御面倒を見て下さいますよう、尊敬してやまない大長老である先生に伏してお願い申し上げます。

敬具  
感謝の念を込めて  
先生の弟子 福田徳三

## 22

(52)

鎌倉，1905年2月6日

このお手紙を小生のもっとも優秀な弟子である、横浜出身の左右田喜一郎に託してお届けいたします。彼は、マーシャル教授、フォクスウェル教授、カニンガム教授の指導を受けた後に、先生のもとに向かいます。彼の目的は大学教授になることではありません。彼の留学の狙いはむしろ、教養ある人物として実家の銀行を継げるよう学問を全般的に修得し、ドイツの生活を体験することにあります。しかし同時に歴史研究にも大いに関心を抱いており、2年間、小生のゼミナールで研鑽を積んできました。

かつて小生は先生とロッツ教授を紹介され、先生から格別の御配慮を頂戴するという類稀な幸運に恵まれました。左右田氏もその時の小生と同じような幸運に恵まれますことを願ってやみません。

敬具  
福田徳三

## 23

(53-68)

小田原，1905年9月7日

尊敬してやまない枢密顧問官様！

---

<sup>46)</sup> コロキウムは教授、学生間の学問的討論の場。

数週間前には御鄭重なお手紙を頂戴し、心から感謝申し上げます。すぐにお返事を差し上げるべきところ、お返事が遅れましたことを切にお詫び申し上げます。この間、どうも体調が思わしくなかったのです。

さて、奇妙な展開になっておりますここ日本国内の問題について、先生にお話ししたいことが山ほどあります。それは、まだ十分とはいえない小生の体力では到底話し尽くせないほどです。先生はことあるごとに、日本の対ロシア勝利を心から祝福して下さいましたが、小生はこのいわゆる「輝かしい」勝利について、今まで何も申し上げてきませんでした。この勝利すべてに対し、小生は手放して喜ぶことはできません。と申しますのも、この本質を知る者からすれば、歴史上類まれなこの栄光は、またとない不名誉、つまり、勝利の噂のたびに自由が失われている事実を覆いきれていないからです。小生もその犠牲となりましたが、それが一年前であったことに、喜びすら感じます。当時はまだ、事態は底知れぬほどひどいというわけではありませんでした。また個人的には、国内の学会で小生に共感する声が上がったという点で、その不運な出来事から損害以上に利益を多く受けました。それまでの小生は、大学同業者の機関<sup>47)</sup>に属しておらず、すべての「同僚」に対して疎まれるほど無遠慮に批判してきたため、学会と激しく敵対していました。その状況が逆転したのです。今や小生は大学同業者の機関や省庁の団体から距離をおいている唯一の「法学博士」<sup>48)</sup>として国内の学会から一目置かれているのです。当然のことではありますが、このような経緯もミュンヘン留学時代の研究なしには語れません。小生にこの研究をするきっかけを与えて下さり、言葉にできないほど有益な御垂教をお与え下さっている老大家[ブレンターノ]がいらっしゃらなかつたら、小生が今日受けております好待遇は考えられないのです。それに加えて、先生の御著作から小生は韓国・日本研究への更なる意欲とそれについての御教示とを頂いているのです！

幸運はさらに続きました。小生が失った給与は小生を「戦争委員会」の協力者に引き出した外務省によって支払われました。現在ポーツマスにいる佐藤公使<sup>49)</sup>の行動は小生にとっては非常に共感できるものでした。もっともこのような待遇は、小生に対し非常に冷たい態度をとっている文部大臣の反感を買うものではありませんが。

しかし今日の日本には、外務省が国民に敵対的な文明開化までも推し進め、いわゆる「7人の大学教授」を迫害するような風潮<sup>50)</sup>がありますので、以来、当然のことながら小生は自分に対する優遇措置を断ってきました。

---

<sup>47)</sup>「大学同業者の機関」は、帝国学士院（1906年に設立）の前身である東京学士会院のことと思われる。

<sup>48)</sup> 明治38年5月22日、博士会の推薦により法学博士を授与される。東京高等商業学校として初の博士学位取得者となる。

<sup>49)</sup> 佐藤愛麿、弁理公使で日露戦争終結のポーツマス条約の調印に出席していた。

<sup>50)</sup> 東京帝大教授、戸水寛人、富井政章、金井延、寺尾亨、高橋作衛、小野塚喜平次、学習院教授中村進午の7博士が、ロシアに対する強行外交路線に呼応して、1903年6月『東京朝日新聞』に意見書を発表、桂内閣の軟弱外交を批判し主戦論を主張して衝撃を与えた（7博士建白事件）。この問題に関連し、1905年8月戸水寛人のポーツマス講和条約反対の論文発表による休職処分をめぐって戸水事件が起こった。

そんな中でここ数日の出来事が起こったのです<sup>51)</sup>！9月5日に東京で起きた出来事<sup>52)</sup>を先生は今や既に外電（Kabelmeldung）で御存知だと拝察します。現段階で小生に伝わっていますのは、「戒厳令」が東京市において布告されたということです。このような事態はすべて、小生が1年前に予想していたことです！御存知のように、小生は先生に日本の実状について次のようなことをしばしばお話してきました。日本の維新はまだ完全ではないこと。日本が真の近代国家になるには「現実の」社会体制を根底から変化させる必要があること。ヨーロッパで出された出版物はすべて、日本の維新を過大評価していること。日本の「勝利」は必ずしも祝福に値する勝利ではないこと。

今や先生もお気づきになられたことと拝察いたしますが、小生は事態の本質をこれまでお伝えしてきたのであり、他の考えはすべて虚偽罪で罰せられるのです！

今日我々は、日本版「アンシャン・レジーム」に終止符を打つことができました。そして今日からようやく維新が始まるでしょう！派閥支配、粉飾、内部腐敗、隠蔽、スパイ支配。これらすべてのことによってロシアに対する勝利が我々にもたらされたのですが、その間に我々の自由はすべて社会的・政治的に失われてしまったのです。

徳川時代の神秘であるスパイ行動は今日ようやくその輝きを失うに至ったと言えましょう。昨晚の戒厳令布告はそのためのものでした！

ただ、我々が対外的にも対内的にも「勝利」から何も得られなかったことを、小生は日本人の一人として当然のことながら遺憾にも思います。しかし、桂伯爵政府がこうに外交面で敗北を喫したことは同時に、アンシャン・レジームの真の意味での敗北をももたらしました。愛国者であり、休職中の教授でもある小生からみれば、これは数十億の戦争賠償よりも数千倍価値あることです。しかし、もし小生の考え方が間違っていましたら、どうか遠慮なさらずに、その間違いを御指摘下さるよう、老大家教授である先生にお願い申し上げます！

長い間小生は、我々日本人の憲法と議会とが実際に機能しているかどうか、疑問に感じていました。しかし、今はそれについて何の疑いも持っておりません。一昨日、東京市で流れた血、昨日全ての巡査派出所を焼き払った火は、無駄なものではないのです。残念なことに我々がそのようなことを身をもって理解するまでには20年もの月日を要しました。しかし先生が以前、御垂教下さいましたように、歴史を机上の空論で創り上げることは不可能でありますし、また、我々はバロー<sup>53)</sup>の言葉から今なお多くを学ぶ立場にあるのです。小生は研究者として明治時代についてほとんど言及せずにいましたが、その理由が今や先生にもご理解いただけたかと拝察します。近代日本は、1900年の時点でも混沌としていたのです。そして今ようやく日本人もヨーロッパで、日本における「近代の発展」を題材に博士論文を書けるようになりました。小生はそのことを確信しております。その日本人がミュンヘンのゼミの誰かであることを小生は望んでいます！

外国人がこのことを根本から理解することは、おそらく不可能でしょう。特に我々の

<sup>51)</sup> 原文では「ここ数日」ではなく「今日」。

<sup>52)</sup> 日比谷焼き打ち事件。日露講和反対の暴動で、1905年9月5日、日比谷公園で開かれた国民大会の民衆が警官と衝突し、電車、交番・派出所などを焼打ちし、暴動は翌6日も続いた。軍隊が出動し東京市内と府下5郡に戒厳令が公布され、負傷者2000人、死者17人に及んだ。

<sup>53)</sup> Balo は不明。

「良き旧友国家」である英米両国は、今後、我々をひどく誤解することになるでしょう。1905年9月5日の出来事は彼らにとっていささか不都合なことでありました。同じ様にドイツにおいても、事態の成り行きをしっかりと見極められる人はほんの一握りでありましょう。しかし小生は、先生御自身の中に日本の真の「友人」としての一面を見出したことを大変喜ばしく思っております。先生は頌歌詩人のような類に属してはいないのです。先生のすべてのお手紙は、今から30年ほどたった後に歴史を語る上で貴重な史料になるでしょう。

ところで、政府がある学者の迫害 (Attentat)<sup>54)</sup> を企てたこともまた、1905年9月5日の出来事の発端でありました。標的となったのは、いわゆる「七法学博士」の中軸として正当に活動している戸水<sup>55)</sup>というローマ法の教授であり、この学者は小生の友人でもあります—このことについて、先生もドイツの新聞でお読みになったかもしれません—。

彼は公務員規律令条項に基いて罰せられましたが、これは小生が1年前に罰せられた時と同じ条項であります—ただし、小生は7人の「賢人」に属しておりません。小生は彼らと個人的には親しい間柄ですが、彼らの「政治的」見解からは大きく距離を置いています。

大衆運動 (Volksbewegung) がどこに向かっていくのか、ということは目下のところ誰も知りませんし、小生自身も東京から4時間も離れた海沿いの街で生活しているのです。そのようにして小生は事態を客観的に静観し、ミュンヘンでの研究を完成させることができるのです！論文執筆の際には、対象を理論と歴史とに限定し、現代に関わることは遠く高い場所から静観するに止めるよう努めております。そのことを先生は小生に御指摘下さいました。

たった一人でもヨーロッパにおいて今日の我が国内事情を正しく理解できる人物がいて欲しい。そしてヨーロッパの学界にそのことを正しく説明する機会があってほしい。小生、そのような望みをもってこの長いお手紙を認めております。しかし目下のところ、自分の記事をドイツ語の新聞に公表することなど小生には到底不可能です。実際にこの手紙においてもドイツ語の間違いが沢山あるのですから。それとも、小生の友人が小生の代わりにドイツ語で発表してくれるのでしょうか？

もし、老大家である先生御自身にそのためのお時間がおありでしたら、日本にいる真の愛国者や真実を大切にされる者は先生の御協力をどれほど有難く感じるでしょうか。先生が「日本の」発展過程について少しでも説明を加えることを試みて下されば、ヨーロッパ人も日本を次のように理解することでしょう。我々日本に明るい未来を約束するのは軍事面での勝利ではなく外交上の失敗であること。「黄禍」がヨーロッパを脅かしているのではなく、現在、国民との対決のなかで断末魔の苦しみに喘いでいる「緑禍 (grüne Gefahr)」が日本国内で我々を脅かしていること。

この上なくいい加減なドイツ語でお手紙を認めております点、平に御容赦お願いいたします。病床でのお手紙であることをどうかお含み下さい。

---

<sup>54)</sup> 直訳すると「暗殺」。

<sup>55)</sup> 戸水寛人 (1861-1935) は1905年の日露講和の際に戦争継続を求めたため、国家により教授の職を解かれた (戸水事件)。

末筆ながら、お手紙での御教示に深くお礼申し上げますとともに、今後も引き続き小生に御垂教下さいますよう切に願ひ上げます。  
奥様、お嬢様にどうかよろしくお伝え下さい。

敬具  
福田徳三

## 24

(69-71)

慶応義塾大学  
東京 1906年5月19日

尊敬してやまない枢密顧問官様

久しく御無沙汰しておりました間に、国内の状況は大きく変化しました。と同時に、小生自身にも変化がありました。まず、日本国内では内閣が交代しました<sup>56)</sup>。これ自体は期待していた変化とは言えませんが、新内閣が打ち出している非常に自由主義的な諸策は方々で歓迎を受けています。陰謀やスパイも、もはや日常茶飯事ではなくなりつつあるのです。新政府は、外米輸入税を廃止しようとさえしています。現大蔵大臣<sup>57)</sup>は、外米輸入税の存続に反対する我々に遅ればせながら動かされたような態度をとって、その方針を公表しました。小生が紙面と演壇の両方で、輸入税存続反対の呼びかけに積極的に参加し、ブレンターノやワグナーといった名前を幾度となく挙げたことを、先生もすでに御存知かもしれません。しかし、衆議院ではそうはいきません。[衆議院のこのような体質を変えるには]選挙制度を改革するほかありません。今こそ、我々はそれに取り掛かるのです。

これを機に小生は計り知れぬほど多くのことを学びました。その意味で、この体験は実に興味深いものになっております。日本で起こっている変化は、体験せずには理解できないのです。

一方、小生の勤務先が私立の大学である慶応義塾に変わりました<sup>58)</sup>。この大学は50年以上前、ヨーロッパの大学を模範に、日本初の高等学校として創設されました。その慶応義塾で小生は正教授として、非常に充実した日々を送っております。ここには、強制、束縛はなく、代りに発言の自由があるのです。国立大学は小生の競争相手となりました。ともあれ小生、今取り組んでいる日本研究の足場としてこの職場に満足しています。そして

<sup>56)</sup> 第一次桂太郎内閣(1901年6月—1906年1月)から第一次西園寺公望内閣(1906年1月—1908年7月)

<sup>57)</sup> 阪谷芳郎(1863—1941) 明治、大正、昭和期の財政家・政治家。1903年に大蔵省次官となり、1906—8年第一次西園寺内閣の蔵相として日露戦争の戦後経営を推進した。

<sup>58)</sup> 1905年10月慶応義塾教員となり、政治科で純正経済学を教授、義塾教員は1918年まで務めた。

いずれは、この大学の許しを得て在外研究を実行に移し、先生のゼミナールでもう一度実り多き時を送ることができるでしょう。

さて、先生には御著作『通商政策』<sup>59)</sup>のことで一つお願いがあります。小生、それを日本語で出版しようと考えており、すでに原文を全頁、翻訳いたしました。しかしより完全なものを求めて、コロキウムでのノートと先生の〔他の〕御論稿から注釈も付け加えました。この出版を小生に一任していただけますでしょうか。これと並んで御著作『農業政策・営業政策』<sup>60)</sup>の日本語編集も考えております。『通商政策』の出版と同様、この場合も解説を充実させるために、他の資料の助けを相当に借りなければなりません。

以上のことをすべて実行に移してもよろしいでしょうか。小生が気にかけていますのは、『政策 (Politik)』を一冊の本として出版するお心積りが先生におありではないかということです。そうであれば、そちらの御出版の後を追って日本語翻訳に取り掛かる方がよいように思われます。いずれにせよ、このことに関して先生の御返事を頂くまでは、小生の方でも印刷に回さずにおります。

末筆ながら、御家族の皆様どうかよろしくお伝え下さい。

敬具  
福田徳三

## 25

(71-77)

箱根, 1906年8月11日

尊敬してやまない枢密顧問官様！

6月26日付けの御鄭重なお手紙を、夏期の住まいとしているここ箱根で拝受いたしました。また、先生からはすでにドイツの軍事力の基盤をめぐる論争についての御論稿も拝受しましたが、このことについてお礼申し上げないまま今日に至りました非礼をどうかお許し下さい。この御論文を拝受しましたのは、外米輸入税をめぐる現大蔵大臣（当時は副大臣）を議長に、東京の経済学協会<sup>61)</sup>の大討論が行われた日でした。小生はこの討論会

<sup>59)</sup> Lujo Brentano, *Handelspolitik*, [o.O., o.J.].

<sup>60)</sup> „Agrar- u. Gewerbepolitik” が何を指すかは不明。

<sup>61)</sup> 田口卯吉が設立した東京経済学講習会が、1887年に経済学協会と改称したもので、経済学の研究・啓蒙活動を推進した。また討論は、「米籾輸入税の可否に関する討論」で経済学協会の例会で行われ、その内容は『東京経済雑誌』52巻1318号（1905年12月30日）に掲載されている。

において、衆議院の野党党首島田<sup>62)</sup>と並んで、輸入税撤廃派の代表演説者に選ばれたのです。一方、保護貿易論者の代表演説者は農業を専門分野とするベテラン教授と農商務省の農業局長<sup>63)</sup>であり、彼らは軍事的な観点から持論の正当性を主張しました。その際、先生の御論稿がいかに強く小生の味方になったか、おそらく先生もお察しのことでしょう。小生がこの御論稿に依拠して反論を展開しましたところ、敵方までも自分たちの論拠の弱さを認めたのです。小生はまた、日刊紙におきまして先生の御論稿—及びクチンスキー<sup>64)</sup>—だけに依拠して同じ主張をしました。

このような状況にありながら今日まで御無沙汰しておりましたのは、昼夜を問わず日本語での執筆に追われていたことが身に応えまして、数週間にもわたり頭脳労働に手がつけられなかったためです—したがって、病床に臥していたためではありません。「雄弁は銀、沈黙は金」という格言のもとに、小生の不精を大目に見ていただきたく願ひ上げます。小生、この貴重な贈り物に言葉だけで感謝の意を示すのでは十分でないと感じます。またこの頂き物の価値の大きさに見合うほどの成果をこれから挙げていかななくては、とも思っております。小生には小さいながら蔵書がありますが、この御論稿はその中でもきわめて貴重なものです。保護貿易論者が彼らの古い主張を蒸し返した場合には、この御論稿を強力な予備軍として再活用することが今から待ち望まれているのです。

また、御著作『通商政策』の翻訳を承諾して下さったことも感謝に堪えません。一方、『農業政策・営業政策』に関しては、改訂版が刊行されるとの御返事で、これもまた大変喜ばしく、実に待ち遠しいことであります。小生の側では差し当たり『通商政策』の印刷にとりかかっています。

さて、この避暑地での小生の仕事といいますと、慶応大学の弟子が中部地方の山岳地帯でまとめた、農業についての論文に手を加えることであります。この研究は、日本最大の乳製品工場の所有者からの提案をきっかけにしています。この人物は長年、独自に乳製品協同組合構想を温め、日本での牛飼育のための準備をしていました。彼は、自分の構想を学術論文によって確認するために、小生の弟子を数ヶ月工場に招待し、実践的見聞を積ませたのでした。小生は、これらすべての研究を[弟子に]もう一度入念に確認してもらい、さらには論文の前置きとして序文を自ら書くつもりです。これを行うにあたり、目下先生

<sup>62)</sup> 島田三郎 (1852-1923) 明治、大正時代のジャーナリスト、政治家。立憲改進黨の結成に参画。1890年第一回総選挙以来、終生連続当選、所属政党は転々としたが、野党の領袖の一人であった。

<sup>63)</sup> ベテラン教授は横井時敬 (1860-1927)、明治・大正時代の農学者。明治30年代から農政理論家として活躍、農本主義を説き、農民教育に努力した。農商務省の農業局長は、酒匂常明 (1861-1909)。全国を巡回し農業技術の改良促進をはかり、改良日本稲作方を考案、土地姓理論を展開して明治期の農法の基礎を築いた。

<sup>64)</sup> クチンスキーは、おそらく Robert Kuczynski. Lujo Brentano und Robert Kuczynski, *Die heutige Grundlage der deutschen Wehrkraft*, Stuttgart, 1900 という共著がある。



の御著作『相続権と土地所有について』<sup>65)</sup>、『論稿集 (Gesammelte Schriften)』<sup>66)</sup>、そして農業協同組合に関する先生の講義ノートを参考しております。ただ残念でならないのは、小生がかつて幸運にも拝聴しました先生の乳製品協同組合研究のゼミノートが、目下のところ小生の手元にはないことです。ともかく小生の仕事は、農業政策の将来に関する先生のお考えの正当性を日本の実践例を通じて証明できる段階に来ております。これが出版された暁には、当然のことながらその一部を先生にお送りいたします。それをもって、これまでの御厚情へのお礼とさせて頂くと同時に、農業政策についても愚見を述べさせて頂ければと思っております。

日本では牛飼育はほとんど普及していません。しかし牛飼育が、乳製品協同組合などの組織と結びついている場合には、それが非常にやり甲斐のある事業だということが今回の事例から明らかになりました。

さて、以前のお手紙で先生にお話して参りました鐘淵紡績はここにきて、慶應大学の弟子を何人か採用することを決定しました。彼らは当面の間、統計の仕事にあたることになりそうです。と申しますのも、同社は小生の助言通りに統計管理 (Kontrolle) を本格的に導入し、労働時間短縮の成果を数量的に把握しようとしているのです。

いずれ先生にもこの統計結果についてお伝えできると願っております。  
なお、他の工場でもこの方式を取り入れるという見通しもあります。

この他に、小生は日本最大の銅山である足尾銅山の労働・経営状況について批判的に研究するよう依頼を受けました。足尾には小生の弟子も若干勤めており、彼らはその件を小生に一任するよう経営陣を説得しました。しかし、小生は躊躇せざるをえません。気の長い言葉で小生を利用するような利害関係者のやり方に乗りたくないのです！

ここ日本では、財政難を除いて万事うまくいっています。ひょっとしますと我々にとって財政政策は格好の研究対象であるのかもしれませんが。にもかかわらず、その研究に小生が手をつけていませんのは、それによってこれまでの自分の理論的・歴史的研究の進捗に差し障りが出てはいけないと思っているためです。

さて、拝受しましたお手紙からは、先生が奥様、お嬢様とともにあの美しいシュタルンベルガー湖で再び楽しい時を過ごしていらっしゃる事が察せられ、小生も大変嬉しく思っております。便箋の上の部分に描かれている別荘の絵を拝見しました時、小生にはこの別荘の屋根の下で先生御家族と御一緒に過ごさせていただいた、あのすばらしい日々が蘇ってまいりました。風景の美しさでいえば、箱根もシュタルンベルガー湖に劣っていません。しかしここには、老大家とその御家族というもっとも大切なお相手が欠けているのです。

すでにお察しかと存じますが、小生、ドイツに今すぐ向かいたいという抑え難い欲望と必死に闘っています。しかし、今はその時が来るのを待たなければいけません。差し当た

---

<sup>65)</sup> Lujo Brentano, *Über Anerbenrecht und Grundeigentum*, O. Haring, 1895.

<sup>66)</sup> Lujo Brentano, *Gesammelte Aufsätze*, J.G.Cotta, 1899 のことと思われる。

り、怠ることなく先生にお手紙を認め、折に触れて先生の御近況を伺いつつ、小生の切願を部分的にでも満たしていく所存です。

ところで、新居に御引越しされましたら、その後にも一度、そのお写真を見せていただけませんか。小生自身も小さい家—というよりもむしろ小さい小屋—を東京府下千駄ヶ谷に建てました。—東京府下千駄ヶ谷 540 がその住所です！

ロツツ教授からも、十数通以上のお手紙を頂戴するという恩恵を頂戴しております。また、教授が御親切にも送って下さった御論文も小生の研究に大変役立っており、小生、真剣に読み込んで勉強しています。

退屈なお手紙を認めてしまいました。末筆ながら、奥様、お嬢様の御健勝をお祈り申し上げます。

敬具  
先生も最も恭順な弟子 福田徳三

## 26

(78-79)

東京府下千駄ヶ谷 540  
1907年2月9日

尊敬してやまない枢密顧問官様！

ここ日本は現在、大好況の絶頂にあります。大資本の株式会社が次々と設立されていますが、その企業家の多くは、全くの思いつきから企業設立に飛びついています。たとえばある路面電車会社は、東京-大阪間を300分ほどで走らせるような80メートルの電気鉄道を計画しているのです<sup>67)</sup>。

このような好況の最中に、初めての労働者の大暴動もまた勃発しました<sup>68)</sup>。3,000人以上の労働者が日本最大の銅山に怒涛のごとく攻め込んだのです。この背景には、労働者が銅価格高騰に際して出した賃金上昇要求、食糧水準向上の要求が拒否された、という経緯がありました。暴動は些細な騒動から始まりましたが、やがて、ほとんどの設備を壊そうとする脅威へと変わりました。

<sup>67)</sup> 80 m の m をメートル、300 m の m を Minuten (分) と解した。

<sup>68)</sup> 1907年2月4日、足尾銅山で工夫が職員と衝突、2月6日大暴動に発展し、坑内電話線が切断され、事務所、倉庫、職員住宅などが破壊焼失された。2月7日に高崎連隊が出動し、600人が検挙された。

この鉦山には小生の教え子も何人か職員として働いており、彼らは今、死の恐怖にさらされています。しかし、以前小生の講義を受けた者の中には、実行犯として司法の裁きを受ける側の社会主義者もいるのです。新聞報道は当然のことながら、彼らの残虐行為を非難していますが、まともな労働者に対してはたいてい同情の念を寄せています。

足尾一というのがその銅山の名前ですが一の労働状況の劣悪さはよく知られています。すでに数年前から我々は足尾に関わる難しい問題に対処していかなければなりませんでした。これに対し、足尾の所有者<sup>69)</sup>は約3百万マルクを東北地方での国立大学建設の費用として寄付しました。その額は、今回の大暴動の損失に比べるととるに足りない額であります。

すでにお察しかと存じますが、ここ日本には我々の現実的な研究の材料となるものが十分に存在しているのです！

なお、このお手紙に同封いたしましたのは一、二、三数週間前に創刊された一社会主義系の新聞<sup>70)</sup>の切り抜きです。

小生個人の近況は、と申しますと、万事が順調に進んでおります。〔現在は〕在京2校で講義を担当し、時に応じて新聞に自らの考えを寄稿しています。ただ、研究は思っていたようには捗っていませんが。

先生御家族の御健勝をお祈り申し上げます。

敬具  
福田徳三

## 27

(80)

1907年3月11日  
東京府下千駄ヶ谷540

尊敬してやまない老大家様！

このお手紙を、3月末に日本を発ってヨーロッパに向かい、その地でさらに研鑽を積む

---

<sup>69)</sup> 足尾銅山は1877年に古河市兵衛が買収し、精錬技術等の近代化を進め、明治期後半には日本の銅産出量の3分の1を担うほどになった。市兵衛の死後、1905年に古川鉦業が設立された。1890年頃より渡良瀬川沿岸の足尾銅山鉦毒事件が起こった。

<sup>70)</sup> 1907年1月15日、平民社が創刊した日刊『平民新聞』(同年4月14日、75号で終刊)。幸徳秋水、堺利彦、石川三四郎、西川光次郎ら非キリスト教系、キリスト教系の社会主義者が再結集して発刊した。

であろう坂西由蔵氏<sup>71)</sup>に託してお届けいたします。それと同時に小生はこの人物を先生に御推薦いたします。坂西氏は、東京の高等商業学校で小生の授業を受けていた学生の中でも、極めて優秀かつ勤勉な学生でした。彼は既に1年前から、新設の神戸高等商業学校の教授に迎えられていますが、ここに及びまして、政府からヨーロッパ遊学の機会を与えられました。これまで彼は、小生のミュンヘン時代の研究成果を日本語に翻訳し、また、[日本で]最初に創刊された国民経済学の雑誌<sup>72)</sup>の編集代表も務めてきました。このほか、かつて小生が編纂しました『論叢』<sup>73)</sup>の第一冊を書いたのも彼であります。このようにこの弟子は先生の御学説を小生の講義を通じて既に学び尽くしていますので、小生、彼が先生のもとでかつての小生より多くを学べるに違いないと思っております。彼は、先生がして下さるすべてのことを、昔の小生以上にありがたく受け入れ、個人的にも心から感謝することでしょう。

日頃の感謝の念を込めて  
先生の最も恭順な弟子 福田徳三

## 28

(81-82)

東京府下千駄ヶ谷 540

1907年4月27日

尊敬してやまない教授様

1月13日付けの御懇篤なお手紙を今月24日にモントゲラス伯爵<sup>74)</sup>から拝受しました。彼は親切にも大使館からかなり離れている拙宅まで訪ねて下さいましたが、残念ながら小生が不在の時でした。彼を迎えた小生の家内一ついでに申し上げますと、小生は今月2日に結婚いたしました<sup>75)</sup>—はドイツ語を話せませんので、彼はただお手紙を預けて帰られました。そして翌日、小生が彼に会うために大使館に赴きましたところ、今度は彼が不在でした。ともかく小生は一度、彼に会いたいと思っています。彼から先生の御近況をはじめ、知人の近況も詳しく伺うことができれば何よりですが、それはともかく、何らかの形で彼のお役に立てればと願っております。

<sup>71)</sup> 坂西由蔵 (1877-1942) 1904年に東京高等商業学校専攻部を卒業後、ただちに神戸高等商業学校の講師を嘱託され、1906年に教授となった。1907-10年にフライブルク、ミュンヘン、ベルリン大学等で学んだ。恩師福田の博士論文を訳出し、1907年に『日本経済史論』として上梓した。

<sup>72)</sup> 『国民経済雑誌』、日露戦争直後の1906年に『経済学商業学 国民経済雑誌』として創刊された。東京、神戸の高商が中心になって編集した(最初の編者は藤本幸太郎と坂西由蔵)が、社会政策学会の事実上の機関紙のような性格をもつことになった。

<sup>73)</sup> 福田徳三編纂『経済学経済史論叢』第一冊:坂西由蔵著『企業論』,同文館1904年。

<sup>74)</sup> Gustav von Montgelas バイエルンの伯爵,在日代理大使(1907-1911年)。

<sup>75)</sup> 福田徳三は、1907年4月2日、海軍主計総監村上敬次郎長女雅代と結婚した。

燐使用をめぐる国際会議<sup>76)</sup>の協定に日本が調印を見合わせた件について、小生、先生の御意見を深い感銘をもって拝読しました。この内容を小生は早速、農商務省の保険課長であり労働者保護の問題に携わっている義理の兄<sup>77)</sup>に伝えました。と申しますのも、日本の調印見送りは、それに関係している役人の怠慢と無関心とに拠るところが大きいからです。彼らはこの種の問題についてほとんど何も理解していません。

小生は、日本がそれに調印する可能性がないわけではないと信じております。もちろん、それを可能にするためにはまず、高い地位にいる人たちに教えを説かなければならないのですが。

日本ではまた、ストライキやその他の労働争議が相次いでいます。我々日本人は一度そういった事実にもともに向き合わなければなりません。

さて、目下のところ小生は、先生に献呈したく願っております本<sup>78)</sup>の出版に忙殺されています。

このお手紙に同封いたしましたのは、今日出版された、小生のミュンヘン留学時代の研究の日本語訳<sup>79)</sup>です。この日本語訳は何回も推敲され非常によい仕上がりとなっています。翻訳した坂西は現在、日本から小生の推薦状と土産を持って先生のもとに向かっています一ひょっとすると、すでに着いているかもしれません一。詳しいことは彼自身が直接にお話しすることでしょう。なお、今取り組んでいます例の本は5月末に出版されるはずですので、出来次第、先生にお送りいたします。

奥様、お嬢様にどうかよろしくお伝え下さい。

敬具  
先生の最も恭順な弟子  
福田徳三

## 29

(83)

[封筒の表書き]

枢密顧問官

ルヨ・ブレンターノ教授博士

マンドル通り 5

---

<sup>76)</sup> 1906年にスイスのベルンで締結された黄燐マッチの製造禁止条約に西欧諸国は加盟したが、日本はマッチが有力輸出品であったために、調査中として加盟しなかった。

<sup>77)</sup> 妻雅代の兄、村上隆吉(1907年生れ)。農商務省参事官兼保険事務官。『簡易生命保険事業』農商務省農務局、1908年；『最近保険法論』法政大学、1908年、ほか保険に関する著書がある。

<sup>78)</sup> 福田徳三『経済学研究』同文館、1907年。

<sup>79)</sup> 福田徳三著・坂西由蔵訳『日本経済史論』宝文館、1907年。

ミュンヘン

[文面]

東京 千駄ヶ谷

1907年6月21日

本日、拙著『経済学研究』をお送りいたしたく存じます。ミュンヘン留学時代だけでなく帰朝した後も、先生は常に格別の御配慮もって小生に接して下さっています。それに対する深い感謝の念をもって拙著を献上いたします。

福田徳三

### 30

(84-91)

東京 千駄ヶ谷 540

1908年2月6日

尊敬してやまない枢密顧問官様！

先日頂戴しましたお手紙から、お変わりなくお元気に価値論研究にいそしんでおられる御様子と拝察しました。ここ日本の冬は今年、例年にない寒さです。そのような中でも小生、日々つつがなく暮らしておりますが、我々日本人全体は非常に困難な問題を沢山抱えています。御存知のように悪化している日米関係は、依然として改善されておられません。しかし、それ以上に深刻な問題は金融問題、つまり金準備の問題であります。日本の名目準備額の3分の2は、日本でなくロンドンに保有されているといわれており、政府は輸入をできる限り制限しようとしています。海外の列強と結んだ通商条約が満期になる3年後には、日本も高率の輸入税を課す国に仲間入りするに違いありません。この点においても、日本はヨーロッパの二の舞を踏まなければならないでしょう。

さて、日本では去年の12月にドイツに倣って社会政策学会の第一回全国大会<sup>80)</sup>が開催され、差し迫っている工場法〔制定〕の問題が論題にあげられました。

その場において小生が参加者に訴えかけたのは、以前小生が先生にお手紙でお伝えしたこと<sup>81)</sup>、つまり黄燐の使用禁止をはじめとする労働者保護の運動が国際的な広がりを見せているにもかかわらず日本がそれに賛同していない、という事実です。小生は〔そのような状況に〕屈することなど一度もしてきませんでした。小生が望んでいるのは、わが国が

<sup>80)</sup> 社会政策学会第1回大会は東京帝国大学において、「工場法と労働問題」をテーマにして1907年12月22-23日に開催された。第2日目に福田は「ツアイス工場の社会的設備」を講演。この大会の記録は、『社会政策学会論叢』第1冊『工場法と労働問題』として1908年に同文館から刊行された。

<sup>81)</sup> 1907年4月27日付けの手紙を参照。

一刻も早くこの動きに加わることです。日本では、この8年間、工場法制定の動きがありました。それはなお成立に至っていません。しかし、その間に世論が激しく変化したのも事実です。招待された講演者—その中には、かつて工場法に断固反対の態度をとっていた企業界のトップもいます—は皆、工場内労働環境の法的規制が必要であるという意見で一致しています。これを前進と言わずして、何と表現すればいいのでしょうか！

今年の大会の題目は関税問題です。我々はこの機会を利用して、来たる通商条約更新に対し、自分たちの立場を表明することができるのです。

小生はまた、第一回大会の議論をまとめる役目も買っていますので、その冊子が発行されました暁には、先生にも一部、謹呈いたします。この冊子が先生にとって、物珍しいという他には意味のない代物であるかもしれないのですが。

さて、坂西という教え子が、小生の助言で今学期先生のゼミを聴講することになります。彼は小生の推薦状を携えて先生のもとに伺うと思いますが、その節はどうか彼の研究の指導をして下さいますよう、切にお願い申し上げます。また、かつての小生と同様に、彼がロツツ教授からも御厚情を賜ることができましたら、それは非常にありがたいことです。

聞くところによりますと、先生が企業家についての本を編集されたということですが、小生の手元にあるカタログではその御著作についての情報を得ることができません。そこで一つ折り入ってお願いがあります。先生が本当に編集されていらっしゃるのであれば、それを一部、小生に送っていただけないでしょうか。小生はまた、工場理論に関して先生がおまとめになったものが手元に届くのを、首を長くしてお待ち申し上げている次第です。

なお、モントグラス伯爵の件ですが、残念なことに、今なお拝眉の機会を得ておりません。と申しますのも、訪問に差し支えない日中の時間に彼を訪問することは、1日5時間の講義という毎日を過ごしております小生には不可能であるのです。実際に小生は、彼を2回訪問いたしました。どちらの場合もご不在でした。しかしながら、これにつきましては、小生の怠慢を治すことが先決かと思われます。

末筆ながら、奥様、お嬢様にくれぐれもよろしくお伝え下さい。

敬具

先生の上なく恭順な弟子 福田徳三

## 31

(92-96)

東京 千駄ヶ谷 540

1909年7月17日

尊敬してやまない枢密顧問官様

ただ今、御芳著『マルサス理論と最近数十年間の人口動向』<sup>82)</sup>を拝受いたしました。またこれより前には『価値論の発展』<sup>83)</sup>と『需要の法則』<sup>84)</sup>とお送りいただいておりますが、小生心ならずもお返事を怠ってしまいました。喜ばしいことに、小生、これらの御芳著を拙著『経済学講義』中巻<sup>85)</sup>を執筆する際に大いに活用させていただきましたので、それを早速献呈することによって先生にお礼を申し上げたかったのです。しかし出版の段階で少々手間どったため、今日まで御無沙汰いたしてしまいました。中巻と一緒に同封いたしますのは、上巻の改訂第5版ですが、この改訂版もまた先生の御著作について小生が勉強した成果となっています。

本日先生から頂戴しました御論稿は、『経済学講義』下巻<sup>86)</sup>の人口論の部分を執筆中の小生にとって、願ってもない贈物でした。これを徹底的に勉強することによって、すでに完成した状態で手許に寝かせてある拙稿を完全なものにすることができるのです。ひょっとしますとその際に原稿を大幅に修正するようなこともあるかと思います。このことを先生の御厚情に対する最大の感謝の印であると捉えないで、どう考えればよいのでしょうか。小生は帰朝後、先生からより一層の御配慮を承っているのです。

講義、公開の演説、新聞記事など、日本語で発表しています研究成果はすべて、元をたどれば先生の御論文を研究したところから始まっています。このことは、先日読みましたギリーズ著『アリストテレスの倫理学』<sup>87)</sup>に書かれてある内容と重なります。その本によりますと、アリストテレスはアレクサンダーに、自分の著作を理解できる人物だけが彼の講義に出席していた、と言ったそうです。今それを実感しております自分を、我ながら誇りに思います。先生の著作を拝読していると、その場で講義を拝聴しているかのような錯覚を覚えます。ましてや、先生の肖像画がここにあるのです。そして先生が直接小生とお話しして下さると思うほど、小生の思いも一層強くなっていくのです。こうしてみますと、ミュンヘンから1万マイル離れているここ東京の生活も、ミュンヘンでの当時の生活に劣らないほど素晴らしいものだとも考えられるのです。

目下のところ小生は多くの仕事を抱えています。と申しますのも、小生の所属する学部が「日本経済史」という科目を開設し、小生は、通年で行われる最上級生向けの3時間講義の担当教官に選ばれたのです。授業案(Lehrplan)によりますと、講義は2年後に始まります。ここ2年間、小生はそのための資料を集めて参りましたが、課題はなお山のよう

---

<sup>82)</sup> Lujo Brentano, *Die Malthussche Lehre und die Bevölkerungsbewegung der letzten Dezennien*, G. Franz, 1909.

<sup>83)</sup> Lujo Brentano, *Die Entwicklung der Wertlehre*, Verlag der Königlichen Bayerischen Akademie der Wissenschaften, 1908.

<sup>84)</sup> Lujo Brentano, *Versuch einer Theorie der Bedürfnisse*, Verlag der Königlichen Bayerischen Akademie der Wissenschaften, 1908.

<sup>85)</sup> 福田徳三『経済学講義』中巻、大倉書店1909年6月刊。

<sup>86)</sup> 福田徳三『経済学講義』下巻、大倉書店1909年9月刊。

<sup>87)</sup> John Gillies, *Aristotle's Ethics*, [o.O., o.J.].



にあります。ここには日本語文献が驚くほど豊富に存在し、手書き文書は読むのにきりがありません（印刷されている文書は当然のことながらそれほど多くはありません）。日本史研究について小生は学び始めたところですが、数年後にはミュンヘン留学時代の研究を大幅に修正するほどの成果を挙げたいと願っております。そして、この分野で学んだことを1914年の先生の祝寿70年記念の際に御披露できたら、と大胆にも考えております。ともあれ、日本語の手書き文書を読み込むという退屈な作業で、常に自分自身を鼓舞していくことが小生の差し当たっての目標です。もちろん小生は、1914年になるまでにドイツ語を忘れてしまうということも、恐れています。

ところで、モントグラス伯爵ですが、彼は現在ここで大使代理の任にあります。小生、彼と頻繁に会っているわけではありませんが、彼が日本の事情について勉強するような場合には、是非力になることができればと思っております。

ここ日本では、ハレ大学のヴェンチッヒ教授<sup>88)</sup>の来日が日々心待ちにされています。彼は、ハーヴァード大学に戻ったスプレーグ教授<sup>89)</sup>の後任になります。我々はヴェンチッヒ教授と頻繁に接することになるでしょう。彼を通じてドイツの学問がここ日本において生氣を取り戻すことを我々は期待しています。

さて、先生が金井教授<sup>90)</sup>を暖かく受け入れて下さったことにも、小生、心からお礼を申し上げずにはられません。同教授は秋に日本に戻ってくる予定です。その折には、二人で先生のことについてお話ししたいと思っています。同様に坂西氏への御配慮についても、感謝に堪えません。今ベルリンにいる彼は、先生について書いた手紙を小生に頻繁に送ってくれています。

末筆ながら、御家族様にどうかくれぐれもよろしくお伝え下さい。

敬具  
福田徳三

---

<sup>88)</sup> Heinrich Waentig (1870-1943) 1909年から4年間、東京帝国大学で経済学、経済学史を教え、演習制度の確立、経済学部への独立に大きな功績を残した。福田は「ヴェンチッヒ教授ノ『東京帝国大学ニ於ケル経済学教授法改良意見』ヲ読ム」(『国民経済雑誌』10巻1号、1911年)を書いている。

<sup>89)</sup> O.M.W. Sprague (1873-1953) アメリカ(ハーヴァード大学)の経済学者(銀行論)。1905年秋から3年間、東京帝国大学及び東京高等商業学校で経済学、財政学を教えた。

<sup>90)</sup> 金井延(1865-1933) 1886-90年ドイツに留学。帰国後東京帝国大学で経済学を教え、ドイツ歴史学派を紹介し、社会政策学会の創設・発展に尽力した。

(97-100)

東京 千駄ヶ谷 540

1910年9月16日

尊敬してやまない先生様

ブリュッセルでの自由貿易会議に出席した堀江<sup>91)</sup>という同僚が、先生の御冊子『ドイツの穀物関税』<sup>92)</sup>を本日小生に渡してくれました。小生、すぐに拝読し、先生が御執筆なされた序文に深く感銘いたしました。小生にとっての先生は、先生にとってのロッシャー<sup>93)</sup>と同様の存在です。小生は外米輸入税に反対すべく闘いました。学問的な観点からいえば、我々は多数派反対勢力であり、新聞の論調もそれと同じ方向に向いています。しかし実際には、この反対勢力は敗者なのです。輸入税は去年再び引き上げられました。小生は、幸運を約束しているように見える韓国併合が、関税との関連で好ましい結果をもたらすだろうと信じていましたが、実際にはそうなりません。韓国産の米にも、さらに100担1円で輸入税がかけられるでしょう。

このような時期での御冊子拝受は祝杯すべき唯一のことであり、また小生個人として実に喜ばしいことです。

先生は御高齢ながら、とくにここ数年、我々に数多くの研究成果をお示し下さっていらっしゃいます。このような先生の御姿勢に非常に深い感銘を受けております。

小生も、ブレンターノ学派の名に恥じぬよう研鑽を積みねばとひしひし感じております。

この数年間、小生の研究の重点は日本史研究にあります。小生、この研究の成果がドイツの学会で批判の洗礼を受けるようになることを望んでいます。今はまだ具体化していませんが、今後は日本経済史の専門家とともに史料を編纂し<sup>94)</sup>、それを1914年までに出版する予定です。そしてその後にドイツに渡り、先生はじめミュンヘンの知人との面会の機会を得たいと思っております。小生の勤務している大学は教授にヨーロッパ遊学の目的で

<sup>91)</sup> 堀江帰一（1876-1927）慶應義塾卒業後、『時事新報』に入社、1899年慶應義塾に招かれ、同年欧米留学、1910年に再度留学、理財科長、経済学部長を歴任した。

<sup>92)</sup> Lujo Brentano, *Die deutschen Getreidezölle: eine Denkschrift*, 1910. Stuttgart & Berlin: Cotta.

<sup>93)</sup> Wilhelm Roscher (1817-1894) ドイツ歴史学派の創始者とも言え、「歴史的方法」を提唱し、5巻本の『国民経済体系』を著した。ゲッティンゲン大学教授を経てライプチヒ大学教授。福田はかつてロッシャーのもとで学びたいと思い、最初ライプチヒに留学したが、ロッシャーはすでに長逝していた。

<sup>94)</sup> 日本経済史の専門家は瀧本誠一（1857-1932）で、共編纂した史料は『日本経済叢書』全36巻（1914年6月-1917年12月）、続編3巻（1923年5-7月）である。瀧本誠一は、和歌山県自修私学校英語教師や新聞事業などの後、1914年から同志社大学、1920年から慶應義塾の教授になった。

一定期間の休みを与えているのです。もっともそのような場合でも小生は何も持たずにドイツに向かうような真似はいたしません。

奥様、お嬢様にどうかくれぐれもよろしくお伝え下さい。

敬具  
福田徳三

### 33

(101-102)

東京 千駄ヶ谷  
1910年9月16日

尊敬してやまない先生様

このお便りを慶応義塾大学の同僚である堀江氏に託してお届けします。彼は、慶応大学では財政学、貨幣・銀行論、商業政策などの講義をもっていますが、同時に、東京の大手新聞社の財政・経済部編集長でもあります。彼には数年間の英米滞在の体験があります。2回目のヨーロッパ滞在となる今回は、自身の社会政策研究を深めることが目的であり、そのために、まず数ヶ月間ロンドン、そしてその後にドイツを廻る予定です。

先生が彼の面倒を見て下さいますれば、それは彼にとって非常にありがたいことになりましょう。小生個人としましては、彼が先生と御面会の後、ただちに先生の御様子を報告してくれることを楽しみにしております。

敬具  
先生の最も恭順な弟子  
福田徳三

### 34

(103-104)

東京 千駄ヶ谷 540  
1910年11月26日

尊敬してやまない枢密顧問官様

小生の手元には今、先日ミュンヘンに着いたばかりの友人、堀江からの長い手紙があります。彼はその中で、先生が格別の御配慮で彼を迎えて下さったこと、また、会話を通じて非常に多くのことを御教示下さったことに深く感謝していました。さらにその手紙には、先生 [の御教示] が、日本で何年間も保護主義と闘ってきた彼の信念を揺るぎないものに

ただだけでなく、それを発展させるものであったと書かれてありました。(彼は先日、(数年前の小生と同様に)法学博士に選ばれました。この大学で法学博士の肩書きを授与されたのは、彼が初めてです)。

慶応大学で金融、銀行制度、貨幣制度を専門分野としている彼にとって、ロッツ教授の御指導も大変貴重な体験であるようです。その意味でも、先生が同教授を紹介して下さいたことに彼は非常に深く感謝していました。

しかし、彼の手紙でとりわけ強く小生の関心を惹きましたのは、小生の研究室で彼がしばしば見ることができた肖像画に比べて、先生が御高齢に見えたと書かれた箇所です。[渡独する予定の] 1914年までのあまりに長い月日を考えますと、ミュンヘンに滞在中の堀江氏が羨ましく思われてなりません。

また別の友人も同じ便で『ベルリナー・ターゲブラット (Berliner Tageblatt)』紙に掲載された先生の記事を送ってくれました。昨晚、じっくりと拝読し、アントワープ会議での先生の御報告をそれともう一度比較しました。しかし今日はひとまず、堀江氏への格別の御配慮に感謝申し上げるだけで擱筆いたします。

敬具  
福田徳三

## 35

(105-108)

東京 千駄ヶ谷 540  
1911年3月7日

尊敬してやまない枢密顧問官様

本日、先生の御冊子『ドイツの穀物関税』第2版<sup>95)</sup>をコッタ出版社から有難く拝受しました。数週間前のことですが、小生はメレディス氏の論評を『エコノミック・ジャーナル』<sup>96)</sup>で読みました。その中で彼は先生のこの御論稿の最大の長所である、客観性と学問性とを激しく批判していますが、小生、このことに激しい憤りを感じます。また本日この御冊子第2版を読んで、シュメルツレ氏が、先生を政治家のように論じていると非難していることも知りました<sup>97)</sup>。

本日、この第2版を通読いたしましたところ、先生がこういった根拠のない考えを完全

---

<sup>95)</sup> Lujo Brentano, *Die deutschen Getreidezölle: eine Denkschrift*, 2. neu bearbeitete Aufl., Stuttgart & Berlin: Cotta, 1911.

<sup>96)</sup> *Economic Journal* Vol. XX, 1910, pp. 584-90. H.O. Meredith (1878-1964) は、ケンブリッジ、マンチェスター、ベルファストなどで経済学、経済史を教え、ベルファストで教授になった。上田貞次郎は最初の留学の時にマンチェスターで指導を受け、以来親しい友人となった。

<sup>97)</sup> Sie argumentieren wie ein Politiker の部分を間接話法と解した。

に遮断し、事実に基づく豊富な資料によって、手法・実証についての疑念を退けておられることを拝察しました。先生が時間と労力を惜しまず、学問のために御著作の内容全体を非常にはっきりと御提示なさったことは、小生にとっても大変喜ばしいことです。なお、他の点につきましては、もう一度勉強した上で、その感想をお伝え申し上げようと思っております。

さて1週間ほど前、マイヤー教授の祝寿70年記念に献上する『国民経済原論』第1巻の新しい版<sup>98)</sup>を先生宛てに御送付いたしました。小生、特別稿を献上したく思っておりますが、それに時間を割くことができませんでした。

また、日本経済史研究も非常にゆっくりとした速度でしか進んでいません。しかし、(ロッツ教授が小生に手紙で書いてこられたように)、1912年12月までにせめて核となる部分だけでも完成させたいと思っております。外国人である小生がミュンヘン大学の学部の教授資格論文を提出することが許されているのかどうか、なお疑問に感じておりますが、もしそれが小生に許されるのであれば、この日本史研究の成果を教授資格論文として提出できるよう精進して参ります。ひょっとしたら、高等商業学校学長であるボン教授の便宜により、何らかの形で、1～2学期間の講義を担当する機会が小生に与えられるかもしれませんか？

このいずれかが実現するようなことになりましたら、1912年もしくは1913年の春にミュンヘンに向かうでしょう。小生はそこで数ゼメスター(3～4学期)滞在し、日本経済史研究を完成させる所存です。しかし同時に、先生のゼミナールに出席し研究を深めたいとも思っております。

以上のことをお含みの上、いずれ一度、率直なところをお聞かせ願えれば幸甚に存じます。小生は先生の御意向を伺ってから、今後の計画をたて、自分が何をしていくべきかはっきりと決めていく心積もりです。

末筆ながら、本日はご著書を頂戴し、重ねてお礼申し上げます。

敬具  
福田徳三

追伸

このたび小生は、7年前に小生に休職を命じました国立の高等商業学校の国民経済学の講師を囑託されました<sup>99)</sup>。これで小生はヴェンチッヒ教授の同僚となったのです。彼は小生が以前担当しました経済史の講義を受け持っています。一方、小生の担当科目は経済学(経済原論)です。

<sup>98)</sup> 福田徳三『国民経済原論 総論』大倉書店、1910年1月刊。旧版は『国民経済原論』第1巻上 総論、哲学書院、1903年12月。

<sup>99)</sup> 1910年1月18日、福田は東京高等商業学校講師を囑託され、経済学を担当することになった。

(109-112)

千駄ヶ谷 756

東京

1913年3月28日

尊敬してやまない枢密顧問官様！

前の手紙からかなり長く御無沙汰してしまいました。本日、御芳著『サンディカリズムと最低賃金水準』<sup>100)</sup>を拝受し、早速通読いたしました。

また先日、小生は出版社の目録でA.ティレ著『ルヨ・ブレンターノと学問的階級道徳主義』<sup>101)</sup>という本を見つけました。小生はその本の内容のおおよそのところをティレ氏のこれまでの出版物から推測してみました。それでもそのタイトルは小生の興味を惹くものでしたので、早速その本を注文しました。これはなお小生の手許に届いていませんが、先生から本日拝受しました新しい御著作から、先生があらゆる問題において好ましくないお立場にいらっしやることを拝察しました。小生は週刊の『フランクフルター・ツァイトウング』誌を定期購読していますが、読まないこともありますので、これまでの経緯がどうであったのか、またその結果どのようなことが起こってきたのか、まったく存じ上げていませんでした。しかし、本日すべてがはっきりしました。

この問題について、先生がとっておられる御姿勢は〔我々にとって〕素晴らしいお手本であると、小生は思います。先生の『企業家』<sup>102)</sup>についての御講演が、あからさまな形でないがしろにされたことは一彼らはその小冊子を読んでいたに違いないのですが、先生の御学説を理解している我々にとりまして実に心苦しいお話です。我々は、企業家層に「牙を向くような」先生の御発言を一度たりともお聞きしたことはありません。むしろその逆のことを先生はおっしゃっていました！

しかし、最近頂戴しました御著作で、先生は彼らの誤解や悪意ある考えをすべて正していらっしやいます。これによって、先生に対する非難が今後一完全とは言わないまでも一収まっていくことを願って止みません。

とは言いまでも、御高齢にもかかわらず先生がなお精力的に研究に勤しんでいらっしやることをこの御著作から拝察できましたただけでも、小生、大変喜ばしく感じております。国民経済学者の大家と呼ばれる学者連を見渡しても、先生の御活躍は際立っていらっしやいます。

<sup>100)</sup> Lujó Brentano, *Über Syndikalismus und Lohnminimum*, *Suddeutsche Monatshefte*, 1913.

<sup>101)</sup> Alexander Tille, *Lujó Brentano und der akademische Klassenmoralismus*, Berlin, 1912

<sup>102)</sup> Lujó Brentano, *Der Unternehmer*. Vortrag gehalten am 3. Januar 1907 in der Volkswirtschaftlichen Gesellschaft in Berlin, L. Simion, 1907. 加来祥男訳「企業家」、『経済学研究』(北海道大学)第44巻第4号, 1995年所収。

先生の御研鑽に対する小生の深い敬意の念とともに、御著作送付への再度の感謝の意をどうか先生もお汲み取り下さい。また、御家族の皆様にごどうかよろしくお伝え下さい。

敬具  
福田徳三

37

(113-115)

千駄ヶ谷 756

東京

1913年5月15日

尊敬してやまない枢密顧問官様

小生、このお手紙を、新進気鋭の若手国民経済学者である寺尾<sup>103)</sup>に託してお届けすることによって、先生はじめ御家族の皆様にご心からの御挨拶を申し上げたく存じます。寺尾は大阪市立高等商業学校にて講師として5年間、教授として1年間勤務しており、原論を中心とする国民経済学関連の執筆者としても名を挙げています。その彼が今月末、大阪市の命で在外研修員としてヨーロッパに向かいます。これに際しまして小生は彼から、もっとも好ましい留学先はどこであるのか、またヨーロッパで国民経済学の博士号取得試験を受けるような場合にはどこに行くのが適当か、という相談を受けました。そこで小生は、先生かロッツ教授のもとであれば、[試験のことはともかく]研究を進めることができるであろうと助言し、彼のミュンヘン行きが決まりました。ただ、3年という滞在期間は試験準備期間として短すぎるかもしれません。彼の語学力についてですが、もっとも得意としているのは英語であり、ドイツ語はそれに及びません。またフランス語とイタリア語をわずかばかり習得しています。なお、彼は帰朝後、大阪高等商業学校（日本で唯一の市立の高等商業学校）の国民経済学の教授の職に就くよう指示されています。勤勉で理論面で抜きん出た力を発揮し、さらに日本語の文才もありますが、難を挙げるとすれば、彼は歴史にはさほど精通しておりません。

小生はまた、彼に、試験が終わるまでミュンヘンに滞在して旅行はその後にするよう助言しました。彼は26歳で独身、大阪在住の両親がいます。彼は、厳密な意味では小生の弟子ではありませんが、小生が大阪の高等商業学校で特別講義を担当したこともあり、数年前から研究の分野で交友があります。当然のことながら彼は、先生の御著作・御論稿を非常によく読み込んでおり、先生の御学説をしっかりと理解しています。このような人物に対して、かつての小生の場合と同じように、先生が面倒を見て下さいますよう伏してお願い申し上げます。

<sup>103)</sup> 寺尾琢磨（1899-1984）大阪高商・大阪商大、後に慶応義塾大で活躍した経済学者。

敬具  
先生の、全く恭順な福田徳三

38

(116-120)

千駄ヶ谷 385  
東京  
1915年1月15日

尊敬してやまない枢密顧問官様！

たった今『ギヨ、ベレー、ブレンターノ3者間書簡』<sup>104)</sup>を拝受いたしました。御送付を心より感謝申し上げます。と同時に、小生がこのお手紙を試験的な意味合いで書いておりますことをどうかお許し下さい。と申しますのも、昨年7月から本日に至るまで、小生はドイツからの本、新聞、雑誌、手紙の類を一切受け取ることができませんでした。本日拝受しました先生からの郵便、そしてグスタフ・フォックス出版社からのアムステルダム支店開業の通知、この2通が小生にとって久々のドイツからの便りでした。

こうして今ようやく、ドイツその他諸国と日本との郵便も正常に戻ったのではないかと思えるようになりました。

こういった事情ですので、先生の[満80歳]祝賀会がどのようなであったのか、今すぐにもお伺いしたいところです。また小生には、ボン教授に対してお金と原稿とを送付しなければならぬという借りがありますので、郵便為替の安全が確認されましたら、すぐにも送付する心積もりしております<sup>105)</sup>。

さて小生、戦争とそれに対する日本の立場について当分の間、発言を見合わせる所存です。小生はただ、我々日本人がこれ以上戦争に関わっていく[ことのない]よう<sup>106)</sup>、願っています！

小生は、御著作『ドイツとその敵』<sup>107)</sup>、『戦争と持続的平和の保障』<sup>108)</sup>を拝受できますことを心待ちにいたしております。

1914年7月7日、つまり日本がドイツに最後通牒を出す直前でしたが、小生は高松市(四国)で開催された大きな会合(1,000人以上)で講演する機会を得ました<sup>109)</sup>。そこで

<sup>104)</sup> „Briefwechsel zwischen den Herren Guyot und Bellet und den Herrn L. Brentano“, Oktober 1914

<sup>105)</sup> 1926年5月21日の書簡を参照のこと。

<sup>106)</sup> 文脈から判断する限り、福田は“mit”ではなく“nicht”と書きたかった、つまり「関わっていくことのないよう」と言いたかったと思われる。

<sup>107)</sup> Lujo Brentano, *Deutschland und seine Gegner, insbesondere England*, B.G. Teubner, [o.O., o.J.].

<sup>108)</sup> “Der Krieg und die Sicherung eines dauernden Friedens” が何を指すかは不明。

<sup>109)</sup> 実際の講演日はおそらく8月7日、香川県教育会夏期講習で「科外講演」を行なった。演題は「欧州戦局の世界経済に及ぼす影響」(『香川新報』1914年8月8日、9日-12日)。



小生は、日本の義務はイギリスの模範にならうことでも、この戦争に干渉することでもないという話をしました。

また1914年12月26日には、名古屋（の商工会議所）で講演をしました<sup>110)</sup>。そこで小生は、日本人が確信しているドイツの経済的敗北（食糧不足など）を信じることはできない、と話しました。低く見積もっても、ドイツ経済には（少なくとも今日までの）ドイツ軍と同じくらいの抵抗力があるのです。我々日本人は、イギリスの電報を通しての間違った情報を盲信してはいけません。

この2つの講演、そして他の場所で行った主張につきましては、後に小冊子の形でまとめ、先生にも一部御送付いたします。

今日はひとまずこれで擱筆いたします。

敬具  
先生の常に恭順な弟子  
福田徳三

## 39

(121)

[電報]

ブリュッセル

20.9.30

マンチェスター大学学長気付

ブレンターノ教授

世界及び知性の親善と寛容のために [the cause of world & intellectual amity and broadmindedness], 先生とマンチェスター大学にお祝いを申し上げます。福田

## 40

(122)

パリ・シャンゼリゼ通り 144

1926年5月21日

尊敬してやまない枢密顧問官様

---

<sup>110)</sup> 実際の講演日はおそらく12月27日、演題は「英独経済比較」（『名古屋新聞』1914年12月28日）、あるいは「英独経済上の比較」（『扶桑新聞』1914年12月29日）。

地中海諸国での旅行<sup>111)</sup>から帰って参りましたら、『ジュルナル・デ・ゼコノミスト (Journal des Economistes)』に小生が執筆した論文<sup>112)</sup>の抜き刷りが数部届いていました。これはもともと、先生の祝寿 80 年記念の刊行物のために小生が書いた論稿でした。しかしその際に、出版側が採用を認めなかったということでボン教授がそれを小生に返送して下さいました。それ以来、小生はその原稿を多少ではありますが補訂して参りました。それをフランス語で発表することになったのは、この地にいらっしゃるイーヴ・ギヨ氏<sup>113)</sup>の取り計らいによるものです。小生は 1900 年に先生のご親切な紹介によって彼と知り合う幸運に恵まれましたが、その氏が今回の旅行でも小生に幾度となく手を差し伸べて下さいました。フランス語での原稿は、ドイツ語の場合以上に拙いものですが、本日それをこのお手紙に同封させていただきます。

推敲を十分に重ねることができなかつた点、心苦しく存じます。ここに滞在していると、旅行や見学等々に取りまぎれてしまい、しっかり腰をすえて推敲に取りかかることができなかつたのです。にもかかわらず小生がこの拙稿を今発表しますのは、先生の満 80 歳記念への祝寿の思いをヨーロッパにおいて何らかの形で表現してから帰朝することが理にならなかつていると考えたためです。これと並んで、小生は 1868 年以後 [日本の発展] についての内容を充実させるために博士論文を少々補足するつもりでした。しかし残念なことに、その作業はほんのわずかしか進んでいません。

そのため、この拙稿を小生の先生に対する常日頃の尊敬の印<sup>しるし</sup>としてのみ受け取っていただければ幸いに存じます。

小生と家内は 6 月 19 日にロンドンを後にして帰朝いたします。小生、乗船の前に一度プリーンの先生のもとにお伺いできればと願っておりますが、その実現は、家内が地中海周遊での疲労を十分に癒すことができるか否かにかかっています。小生がロンドンに向かうのは次の金曜日です。ともあれ、ロンドンでもう一度、先生にお手紙をお送りします。

末筆ながら、先生、お嬢様の御健勝をお祈り申し上げます。

敬具  
福田徳三

追伸 イギリス人の御友人を小生に紹介して下さいますれば、大変幸甚に存じます。

---

<sup>111)</sup> 福田は、1925 年 3 月 12 日から 1926 年 8 月 1 日まで、とく子夫人同伴で欧州に出張・視察旅行をした。その間 4 月に地中海周遊に出かけた。旧姓浅見とく子とは 1921 年 4 月 2 日に再婚した。

<sup>112)</sup> Tokuzo Fukuda, "La <Cyclicité> de la vie économique et de la politique économique éclairée par l'exemple de l'évolution Japonaise de 1868 a 1925 dans ses rapports avec l'étranger" *Journal des Économistes*, No 3 Tome LXXXIV, avril 1926. もともと「経済生活と経済政策の循環性」として書いたものを補訂訳した。

<sup>113)</sup> Yves Guyot (1843-1928) フランスの経済学者・政治家、自由貿易主義者、1889-92 年に公共相を務めた。

(123)

東京, 1926年10月25日

尊敬してやまない枢密顧問官様

1926年10月1日付けの御鄭重なるお手紙を本日拝受いたしました。御送付に心より感謝申し上げます!

私共がヨーロッパを発った後も、お変わりなくお元気で過ごしていらっしゃるご様子で、小生この上なく嬉しく存じます。お便りからはまた、先生がイギリス研究に休む暇なく邁進していらっしゃることも拝察しました。80歳という高齢で学問に勤しむなど、我々日本人にほとんど考えられないことです!

さて、小生と家内は8月1日に神戸に到着し、数日間、日本経済の中心地である神戸と大阪に滞在しました。そして8月7日に横浜港で、私共を乗せてきた船にとうとう別れを告げました。それから9月末まで、ここ東京では異常なほど暑い日々が続きましたが、私共はそれを元気に乗り切りました。なお小生の講義は9月の最終週から始まっています。

東京に到着してからというもの、フランス、イギリス、そしてドイツで新しく購入した本の整理に掛り切りでしたが、その作業も2週間前に一段落いたしました。

拙宅は今や本で一杯になってしまいましたので、小生、庭の一角を空けてそこに本を所蔵できる小屋を新しく作ってもらうことにしました。

先生が御送付を約束して下さった15箱分の本も、年末に完成予定のこの新しい書庫に納めることになるでしょう。

小生は、常時所蔵、一時所蔵、新着という分類に注意を払いました。お手数をお掛けしますが、本の御送付、どうかよろしく願いいたします。

それらの本がこちらに届きましたら、先生に御連絡いたします。

さて数日前、プラハのアモン教授<sup>114)</sup>が帝国大学教授として、東京に迎えられました。現在の段階で小生はなお面識の機会を得ておりませんが、知り合うことができましたら末永く交友を深めていきたいと願っております。我々は、アモン教授が日本でレーデラー氏<sup>115)</sup>以上に高い評価を得るかもしれないという印象を持っています。シュンペーターは我々を裏切りました。彼は抜け目ない人物だという先生の御予言は、まさに的中したのです。アモン教授は、少なくともシュンペーターよりも誠実な人物のように思えます。我々日本人

<sup>114)</sup> Alfred Ammon (1883-1962) 東京帝大経済学部で1926-29年に経済学を教えた外国人教師。レーデラーの後任に招聘するつもりでいたシュンペーターが、ボン大学に招聘されたため、その代わりに来日した。カッセルの経済学を通して一般均衡理論の導入に貢献した。

<sup>115)</sup> Emile Lederer (1882-1939) ウィーン大学出身でヒルファディングやシュンペーターと同期の秀才。ハイデルベルク大学教授の時に大内兵衛の斡旋を受け、東京帝大経済学部で1923年から4年間、経済学及び社会学を教え、有沢広巳、大森義太郎をはじめ当時の青年学徒に大きな影響を与えた。

はまた、アドルフ・ウェーバー<sup>116)</sup>がアメリカ人の弟子たちとともに来日することも心待ちにしています—彼らの日本滞在は非常に短いにもかかわらず—。

こうしてみますと、先生を筆頭にロッツ教授やボン博士が日本に一度もいらっやっていない、とは何と残念なことでしょう！

ともあれ小生、家内ともども、ヨーロッパでもう一度先生のもとにお伺いしようと試みております。短期間の滞在となってしまいますが、私共はヨーロッパ開催の数多くの国際会議のいずれかに参加するためにヨーロッパに向かうかもしれません。末筆ながら、先生、お嬢様の御健勝をお祈り申し上げます。

敬具  
福田徳三

## 42

(124-132)

東京 中野 101  
(慶応大学病院にて)  
1930年1月30日

尊敬してやまない枢密顧問官様！

先生の祝寿 85 年記念の新聞記事の切り抜きをただ今、有り難く拝受いたしました。

この新聞には、ドイツの公衆が進んで先生の満 85 歳を祝ったことが書かれてありますが、それは小生にとって大変嬉しい話題です。とりわけ、これを機にヒンデンプルグ大統領が先生に文化功労牌を授けたことには言い尽くせぬほどの喜びを感じます。

ドイツ帝国の指導者は、[ロシアの] 2 月革命のボルシェビキの流れに決して乗ることをせず、老大家である先生の常々の御主張通りに、社会改革としての社会事業に取り組んできました。先生への勲章授与という帝国大統領の行動は、そのことを物語っています。帝国大統領は先生個人のみならず、社会政策というドイツの学問、さらには社会的宥和・平和というドイツの思想をも、社会改革を代表するものと認めたのです。しかし帝国大統領の判断が示しているのはそれだけではありません。先生がウィーンの記事において、手厳しく批判していらっやる階級闘争の政治やプロレタリア独裁政治の道をドイツ政府が拒んだことも、勲章授与によってはっきりと示されました。大変喜ばしいことに、このような風潮はドイツだけでなく文明化された世界全体にとっても意味あることと存じます。

ドイツは、世界大戦前に先生の指導のもとで発展した学問的潮流を革命以後も放棄しませんでした。—先生の満 85 歳の祝賀は、そのことを世界にはっきりと示す絶好の機会に

---

<sup>116)</sup> Adolf Weber (1876-1963) ドイツの経済学者、ボン大学講師の後、ケルン商科大学、ブレスラウ、フランクフルト、ミュンヘンの各大学教授を歴任。主著は *Volkswirtschaftslehre* (1933), *Marktwirtschaft und Sowjetwirtschaft* (1949)。

なりました。

勲章授与は、我々東アジアの人々にとっても示唆深い出来事です。と申しますのも、中国と日本では目下のところ、ボルシェビキの思潮が大きな影響力を持っているからです。

小生は今日の学界に対して、マルクスやレーニンに媚を振りまくことなしには、社会科学者としての存在意義がほとんど与えられないという印象を抱いています。ロシア・ボルシェビキ関連の書物は、非常に人気があり、日々数え切れないほど日本語に翻訳されています。とりわけ学生の間では、共産主義が熱狂的に支持されています。

現在、1,000人を超える大学生、高等学校の生徒が共産主義絡みの違法行為で勾留されています。学問を志している青年、とりわけ中等学校の生徒<sup>117)</sup>による暴動は絶えることがなく、ほぼすべての中等学校において、校長をはじめ教師陣を標的に大規模なストライキが発生しています。

朝鮮では最近、大学生による大規模な反政府暴動が起きました。このような暴動はさまざまな形をとっていますが、共産主義勢力がそれらを裏で指揮しているのではないかと疑われています。

若い日本人学生の敬慕の対象であるドイツが賢明にもソ連とは別の道を歩んだことは、ボルシェビキの煽動に対する我々の闘いに非常に大きい助けとなるのです！

さて、5年前の祝寿80年記念の時と同じように、小生は先生の満85歳を若手の同僚、助手、ゼミ生と1929年12月2日に祝福いたしました。

その祝賀にあわせて、写真も撮りましたので、それをこのお手紙に同封いたします。なお、併せて同封いたしましたのは、小生の満55歳祝賀会—1929年12月2日—の際に撮ってもらった小生の写真です。

小生は、糖尿病のために数週間前から入院しております。すでに15年間この病気に悩まされている小生は、インシュリン注射が発明されたことに助けられています。

この新しい治療法によって、小生の体内の糖分は90%減りました。3週間後には回復して退院していることでしょう。

それを除けば、妻をはじめ家族皆、非常に元気に過ごしております。

ロツ枢密顧問官からのお手紙で、先生が少々の難聴（これは小生も煩っています！）である他はお元気でいらっしゃることに拝察しました。その手紙には、先生が御高齢の身で超人的な研究活動をなさっているにもかかわらず、非常にお元気でいらっしゃる書かれてありました。

このことを私共夫婦はことのほか嬉しく思います。

難聴は先生の御年齢や状況からすれば大したことではありません。小生の場合も、それが生活の差し障りとなるようなことはほとんどありません。

---

<sup>117)</sup> ドイツ語では Gymnasium（大学入学までの9年制中等教育機関）。

さて、小生は 850 頁の新しい本<sup>118)</sup>を出版します。出版された暁には、その本を祝寿 85 年記念の品として先生に献上いたします。それは間もなく完成します。

敬具  
福田徳三

#### 43

(133)

東京，1930 年 4 月 5 日  
ルヨ・ブレンターノ教授  
プリーン，オーバーバイエルン  
ドイツ

拝啓

東京商科大学の福田教授の指示で、彼の近著『厚生経済研究』を、カナダ経由の郵便書留により先生に御送付いたします。

福田博士は目下のところ病の床に臥しています。そのため、私どもが彼に代わってこの手紙を認めております。

この手紙が先生のお手元に届きましたら、その旨お伝え下さいますようお願い上げます。

敬具  
刀江書院社長  
尾高豊作

#### 44

(134)

東京府下 中野 101  
1929 年 8 月 17 日  
枢密顧問官ルヨ・ブレンターノ教授様  
プリーン，オーバーバイエルン

尊敬してやまない老大家様！

このお手紙を井藤半弥氏（商学博士）<sup>119)</sup> に託してお届けします。彼は小生がここで開い

---

<sup>118)</sup> 福田徳三『厚生経済研究』刀江書院，1930 年

<sup>119)</sup> 井藤半弥（1894-1974）昭和初期から東京商大で財政学を担当，日本の財政学研究を科学的に方向づける上で先駆的業績を上げた。

ているゼミナールで勉強した後、高等商業学校で小生の助手と講師とを兼任し、この度、政府から財政学の教授就任の準備期間を与えられてドイツに渡航することになりました。[unklar]。

井藤氏の欧米行きというこの機会を借りて、小生からもひとこと先生へ御挨拶を申し述べたいと存じます。井藤氏には、先生への御挨拶のささやかな印として荒井寛方<sup>120)</sup>の「孔雀明王」の日本式「掛け物」を持たせました。荒井寛方画伯は1878年に日光・氏家に生まれ、その後、年方<sup>121)</sup>に師事し、土佐派に属していました。彼はまた、長い年月、インドを旅し、仏教壁画も学びました。小生が先生に献上いたします作品も、彼がインドで学んだ成果です。彼は若い世代の中で、最も実力が認められている画家の一人です。孔雀明王(マユラ王)はすべての病を治癒することで知られている、いわゆる仏教のマリアであり、王家マユラの先祖の母親であるとも言われています。この王家の世子はブッダですが、その家系はすでに途絶えています。仏教の経典のなかには、彼女にちなんで「孔雀経」と名づけられているものもあり、これは何度も中国語に翻訳されました。日本にもこの崇拜の本拠地が京都にあります。東寺と呼ばれているその本拠地は日本最大の寺の一つであると同時に、文化史、特に経済史の古文書の所蔵でも知られています。先生がこの絵で少しでも楽しんで下さり、それによって時折日本のことを思ってお下されば幸甚に存じます。

明日、8月18日に妻と中国に旅立ちます。[unklar]。

家内は今なお先生に拜眉する機会を得ておりませんが、小生とともに彼女もまた井藤氏を通じて先生の御自愛を祈っております。井藤氏がミュンヘンに着きましたら、今度は彼が先生の御近況を詳しく報告してくれることでしょうか。小生は10月初旬にここに帰ってまいります。

敬具  
福田徳三

## 45

(135)

[電報]

1930年5月13日

[1930年5月]8日に福田は糖尿病で死去しました。

妻

---

<sup>120)</sup> 荒井寛方(かんぼう)(1878-1945)水野年方に歴史画を学び、初期文展・再興美術院で活躍。1916年タゴールに招かれてインドに渡りアジャンタの壁画を模写。その後院展に仏画を発表しつづけた。

<sup>121)</sup> 水野年方(1866-1908)浮世絵、錦絵を学び歴史画を得意とした。日本美術院の創設に加わる。代表作は「佐藤忠信参館」など。

(136)

東京，1931年7月30日

尊敬してやまない枢密顧問官様！

ここに私どもが故福田徳三教授追憶論文集<sup>122)</sup>を刊行する予定であることをお伝えいたしたく存じます。これを刊行することによって、国民経済学の発展に貢献した氏の功績を私どもの記憶のうちにとどめることができるのです。

故人は先生をこの上なく尊敬しておりました。そのような先生からの御芳稿惠贈によって私共の計画が支えられることとなりませば、私どもにとってそれ以上の名誉はありません。

お手数をお掛けしますが、この件についてなるべく早くお返事を伺いたいと存じます。よい御返事をお待ち申し上げております。

執筆上の注意

1. 論稿は5,000字前後。
2. 1932年1月末までにこちらに提出して下さい。
3. 謝礼はお支払いいたします。
4. 先生の御返事と御芳稿の送付先は以下の通りです。

中山伊知郎

商科大学

国立，東京市外

敬具  
追悼集編集委員  
宮田<sup>123)</sup>

<sup>122)</sup> 『福田徳三博士追憶論文集 経済学研究 The Memorial Essay in Economics in Honour of the Late Professor Tokuzo Fukuda』は、1933年4月、森山書店より刊行された。

<sup>123)</sup> 宮田喜代蔵（1896-1977）福田の指導で貨幣名目説の研究をし、卒業論文の一部としてクナップの『貨幣国定学説』の訳稿を提出し、その後名古屋高商、神戸大学、関西学院大学教授などを歴任した。



(柳 沢 のどか 一橋大学大学院経済学研究科・博士課程)

(西 沢 保 一橋大学経済研究所教授)

(Nodoka Yanagisawa, Graduate School of Economics, Hitotsubashi University)

(Tamotsu Nishizawa, Institute of Economics Reserch, Hitotsubashi University)

---

---

一橋大学社会科学古典資料センター *Study Series. No. 56*

発行所 東京都国立市中 2 - 1

一橋大学社会科学古典資料センター

発行日 2006 年 3 月 31 日

印刷所 東京都新宿区早稲田鶴巻町 565-12

(有)啓文堂松本印刷

---

---

